herausgegeben von
Thomas Schirrmacher und Martin Warnecke

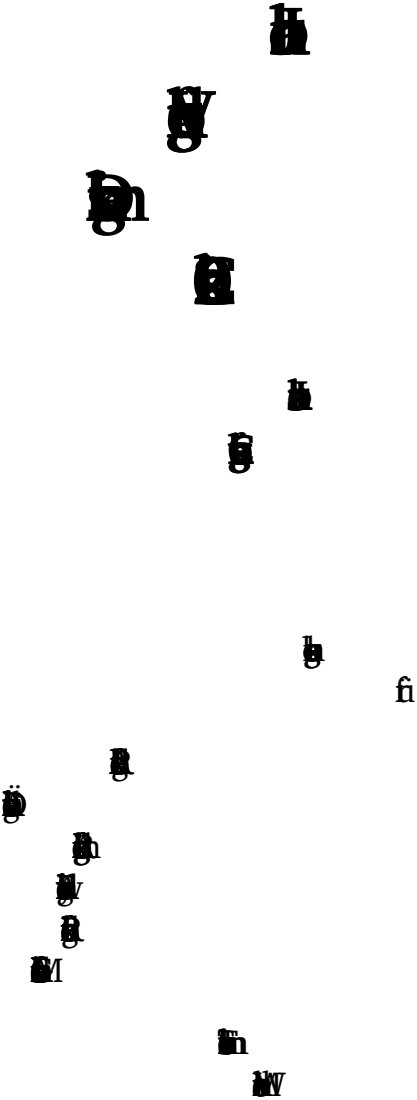
Jahrbuch Verfolgung und Diskriminierung von Christen 2020

IGFM
International Institute for Religious Freedom
IIRF
Arbeitskreis
Religionsfreiheit – Menschenrechte – Verfolgte Christen
Die Evangelische Allianz in Deutschland

GEBENDE HÄNDE

Gesellschaft zur Hilfe für notleidende Menschen in aller Welt

Die Redaktion dieses Buches wird als Teil des Projektes „Menschenrechte/Religionsfreiheit“ von Gebende Hände gGmbH, Bonn, zur Information der Öffentlichkeit gesponsert. Ein Teil der Auflage wird deswegen kostenlos an Abgeordnete in Deutschland, Österreich und der Schweiz, sowie an Politiker und Entscheidungsträger allgemein kostenlos abgegeben.



Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Bibliographic information published by Die Deutsche Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data is available on the Internet at http://dnb.ddb.de.

© 2020 bei den Verfassern der Beiträge und VKW
ISBN 978-3-86269-198-2
ISSN 1618-7865

Die Herausgeber sind zu erreichen über:
Martin Warnecke: martin.warnecke.ts@iirf.eu

Titelbild:
© BQ/Martin Warnecke

Druck: CPI, Leck

Umschlaggestaltung:
HCB Verlagsservice Beese, Friedensallee 76, 22765 Hamburg
www.rvbeese.de / info@rvbeese.de

Verlag für Kultur und Wissenschaft
Prof. Schirrmacher UG (haftungsbeschränkt)
Amtsgericht Bonn HRB 20699 / Börsenverein 97356
Geschäftsführer: Prof. Dr. theol. Dr. phil. Thomas Schirrmacher
Friedrichstraße 38, 53111 Bonn, Fax +49/228/9 65 03 89
www.vkwonline.com / info@vkwonline.com

Inhalt

Geleitworte

Volker Kauder

[illegible] 1

Uwe Heimowski, Benjamin Egger

[illegible] 4

Michael Brand

[illegible] 8

Thematische Beiträge

Thomas Schirrmacher

[illegible] 2

Abdulmesih BarAbraham

[illegible] 4

Christof Sauer

„Christenverfolgung“ – eine Frage der Definition 3

Historisches

Martin Tamcke

[illegible] 8

Tessa Hofmann

[illegible] . 7

LÄNDERBERICHTE

Religious Liberty Commission of the Evangelical Fellowship of India

[illegible] . 8

Franklin C. Thomas

[illegible] . 9

Gerhard Arnold

[illegible] . 11

Patrick Welter

[illegible] . 8

Gudrun Kugler

[illegible] . 3

Kamal Sido

[illegible] . 4

Gerhard Arnold

[illegible] . 6

Thomas Schirrmacher

[illegible] . 2

Kleinere Länderberichte

Serena Bilanceri

Geflüchteter Christ in Bremen:
[illegible] . 2

Lela Gilbert

[illegible]
[illegible] . 2

kath.net

[illegible]
[illegible] . 2

Observatory on Intolerance against Christians

[illegible]
[illegible]
[illegible] . 2

Forum 18

Kasachstan: Konfiskation von zwei
[illegible]
[illegible] . 2

Article18

[illegible]
[illegible] . 2

Weltweite Evangelische Allianz (WEA)

[illegible]
[illegible] . 2

Abdulmesih BarAbraham

[illegible]
[illegible] . 2

Verfolgung und Diskriminierung

KIRCHE IN NOT

[illegible]

Open Doors

[illegible]

Christof Sauer mit Unterstützung von Frans Veerman

[illegible]

Aus der Pressearbeit des IIRF

[illegible]

Menschenrechts- und Hilfsorganisationen

[illegible]

[illegible]

Gewalt gegen Christen. Religionsfreiheit schützen – Hass bekämpfen

Volker Kauder

Volker Kauder, MdB, ist Jurist. Er war von 2005 bis 2018 Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion im Deutschen Bundestag. Seit 2018 ist er Beauftragter der Unionsfraktion für Wertethemen, Religionsfreiheit und den Einsatz gegen Christenverfolgung.

❖❖❖

Dass Christen Opfer gezielter Gewalt sind, ist kein neues Phänomen. Vielmehr bilden Christen global betrachtet die am meisten verfolgte religiöse Gruppe überhaupt. So stellte auch der Bundestag bereits im Herbst 2018 fest: *„Mit einem Anteil von rund 31,4 Prozent der Weltbevölkerung berufen sich mehr Menschen auf das Christentum als auf jede andere Religion oder Glaubensgemeinschaft. Auf keine andere Religionsgemeinschaft entfallen mehr Verfolgte.“* (Drucksache 19/5041) Das Pew Research Center, das in regelmäßigen Berichten den weltweiten Stand der Religionsfreiheit dokumentiert, stellte zuletzt fest, dass insbesondere das Ausmaß an staatlichen Eingriffen in die Religionsfreiheit weiter zugenommen hat. In über 50 Staaten bestehen hohe oder sehr hohe Einschränkungen. Dazu zählen einerseits konkrete Gesetze und Erlasse, durch die einzelne Religionsgemeinschaften besonders schikaniert werden. Aber auch die politische Bevorzugung bestimmter Religionsgemeinschaften gegenüber anderen ist eine oft zu beobachtende Verletzung des Menschenrechts auf Religionsfreiheit.

Die Situation christlicher und anderer religiöser Minderheiten hat sich insbesondere in Asien zuletzt weiter verschärft. In Indonesien, dem größten muslimischen Land der Welt, gewinnt ein wahabitisch geprägter Islam an gesellschaftlichem Einfluss. Damit wird die friedliche Koexistenz verschiedener

ihren Anspruch auf die Fördermittel und -programme. Die Kernpflicht eines

internationale Gemeinschaft und mit ihr auch Deutschland in der Pflicht.

terna

tional Panel of Parliamentarians for Freedom of Religion or Belief (IPPFoRB).

religiöse Minderheiten in sozialen Netzwerken identifiziert. Eine gemäßigte

sellschaftliches Engagement flankieren, gibt es eine echte Chance für ein

Geleitwort: Christenverfolgung auch bei uns?

Uwe Heimowski, Benjamin Egger

Uwe Heimowski, Jahrgang 1964, ist verheiratet und hat fünf Kinder. Ausbildung zum Erzieher, Studium der Theologie in Hamburg, Basel, Leipzig, Halle, Diplomtheologe. 1999 Aufbau einer WG für suchtkranke Jugendliche, parallel ab 2001 bis heute Gemeindereferent (Pastor) der EFG Gera. Nebenberuflich Dozent für Sozial- und Wirtschaftsethik (BA Gera). Seit 2009 Referent für Menschenrechte beim MdB Frank Heinrich. Ab 10/2016 Beauftragter der Deutschen Evangelischen Allianz beim Deutschen Bundestag und der Bundesregierung.

Benjamin Egger (24 Jahre) lebt mit seiner Frau in Gießen und war Praktikant im Berlin Büro der EAD. Er studiert „Gesellschaft und Kulturen der Moderne“ im Master an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Im Bachelor studierte er Politische Wissenschaft und Ethnologie an der Karl-Ruprechts-Universität Heidelberg und engagiert sich seit 2016 mit dem Verein Hilfe konkret e. V. in der Balkanregion.

❖❖❖

Christenverfolgung ist ein unbestrittener Fakt. Was zu Zeiten der Urgemeinde begann, ist bis heute für viele Christen weltweit traurige Realität. Man kann dabei über Definitionen, über Statistiken und über die Methoden der Erhebung von Zahlen diskutieren. Niemand wird aber in Frage stellen, dass Christen in Nord-Korea, in China, in Saudi-Arabien und vielen anderen Ländern Opfer von Diskriminierung und Verfolgung sind.

Strittiger ist die Frage, ob es auch „bei uns“, also in Deutschland Christenverfolgung gibt.

folgte. Es sei, so der am häufigsten vorgebrachte Widerspruch, eine deutliche

ten, die vor christenfeindlicher Verfolgung fliehen, sind in Deutschland nicht

namik ist häufig ein mit Absolutheitsanspruch vertretenes Toleranz- und

Werte dabei häufiger Ziele von verbalen Anfeindungen.

Dennoch empfiehlt sich, beim Gebrauch des Begriffs Christenverfolgung

„Das C in unserem Parteinamen ist eine Provokation“ – Über den Einsatz gegen Christenverfolgung und für Religionsfreiheit

Michael Brand

Geboren am 19. November 1973 in Fulda; evangelisch; verheiratet; drei Kinder. Mitglied des Deutschen Bundestages seit 2005. Seit Januar 2017 ist er Menschenrechtspolitischer Sprecher und Vorsitzender der Arbeitsgruppe Menschenrechte und Humanitäre Hilfe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. (Foto: © Tobias Koch)

❖❖❖

Quelle: Plenarprotokoll Deutscher Bundestag – 19 Wahlperiode – 59. Sitzung Berlin, 19. Oktober 2018

Michael Brand (Fulda) (CDU/CSU):

Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen!
„Das C in unserem Parteinamen ist eine Provokation.“ –
Dieser Satz eines ehemaligen CDU-Generalsekretärs hat eine wichtige Bedeutung für unsere heutige Debatte. Die Provokation des C bedeutet nämlich, dass wir dem christlichen Menschenbild verpflichtet sind, und das christliche Menschenbild bedeutet, dass wir allen Menschen verpflichtet sind, nicht alleine den Christen. Das C ist für uns auch ein Leitfaden unseres politischen Handelns.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der SPD und des BÜNDNISSES 90/ DIE GRÜNEN)

Das ist, liebe Kolleginnen und Kollegen, übrigens das, was uns von denen unterscheidet, die über Christen reden und die das Reden über Christenverfolgung nicht etwa aus religiösen Gründen, sondern aus politischen Gründen auf die Agenda heben. Denen geht es um Spaltung; denen geht es um Hass.

(Widerspruch bei der AfD)

Das hat die Bemerkung zu Frau Kollegin Özoğuz eben gezeigt. Uns geht es um das Gegenteil: um das friedliche Miteinander.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der SPD, der LINKEN und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

-

-

-

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der SPD, der FDP und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

-

-

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der SPD, der FDP und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der SPD, der FDP und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN und der Abg. Jürgen Braun [AfD] und Stefan Liebich [DIE LINKE] – Zuruf von der AfD: Die Täter holen Sie doch hier nach Deutschland!)

-

(Beifall bei Abgeordneten der CDU/CSU, der SPD, der FDP und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

grenzung und Intoleranz. Wer sich gegen Hass auflehnt, wer für Toleranz

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der SPD und der FDP)

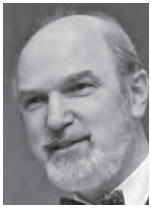
(Widerspruch bei der AfD)

(Beifall bei der CDU/CSU, der SPD, der FDP und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie des Abg. Norbert Müller [Potsdam] [DIE LINKE] – Dr. Alexander Gauland [AfD]: Jetzt ist mal gut mit der Spalterei! Mein Gott! Furchtbar!)

(Beifall bei der CDU/CSU und der SPD sowie bei Abgeordneten der FDP und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Hintergründe der Spaltung der Orthodoxen Kirche – Konstantinopel vs. Moskau

Thomas Schirrmacher



Prof. Dr. phil. Dr. theol. Thomas Schirrmacher, PhD, DD (geb. 1960) ist Präsident des Internationalen Rates der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte und Stellvertretender Generalsekretär (für zwischenkirchliche und interreligiösen Beziehungen und für Religionsfreiheit) der Weltweiten Evangelischen Allianz, die 600 Mio. Protestanten vertritt. Er ist zudem Direktor des Internationalen Instituts für Religionsfreiheit (Bonn, Kapstadt, Colombo, Sao Paulo) und Professor für Religionssoziologie an der staatlichen Universität des Westens in Timisoara, Rumänien.

❖❖❖

Ostkirchen und Westkirchen

Mit den westlichen Kirchen haben die orthodoxen Kirchen die ersten sieben Konzile gemeinsam, von denen das letzte 787 in Nikaia/Nizäa, heute Iznik, in der Nähe des heutigen Istanbul stattfand („Nizäa II"). Danach kam es zu einer zunehmenden Entfremdung, die 1054 in der gegenseitigen Verbannung des Oberhauptes der jeweils anderen Kirche gipfelte – das Schisma zwischen Ost- und Westkirche. Aus diesem Anlass hatten die Oberhäupter der orthodoxen Kirchen letztmalig einen gemeinsamen Beschluss gefasst – also vor fast 1000 Jahren.

1965 hob Papst Paul VI. am Ende des Zweiten Vatikanischen Konzils die Verurteilung des Ökumenischen Patriarchen auf. Seitdem gilt das Schisma von 1054 im Prinzip als beendet, auch wenn die meisten orthodoxen Kirchen die Katholische Kirche nicht als „Kirche" anerkennen – die protestantischen Kirchen sowieso nicht.

Bischof Nik Nedelchevs, Botschafter der WEA für die orthodoxen Kirchen, im Gespräch mit dem Ökumenischen Patriarchen Bartholomäus und Bischof Thomas Schirrmacher 2019 (Foto: © BQ/ Warnecke).

Thomas Schirrmacher gratuliert Erzbischof Anastasios Yannoulatos (90) im Aachener Dom zum Empfang des Klaus-Hemmerle-Preises 2020 (Foto: © BQ/Esther Schirrmacher).

Die orthodoxen Kirchen haben teilweise der Ökumenischen Bewegung viel gegeben, aber es gelingt ihnen nicht, denselben Schwung zwischen ihren eigenen Kirchen zu entfachen.

Erzbischof Anastasios (Yannoulatos), Oberhaupt der Autokephalen Albanisch-Orthodoxen Kirche (https://www.bucer.de/ressource/details/bonner-querschnitte-222020-ausgabe-640.html), warnte am 27.11.2019: „Die ethno-rassische Fragmentierung (in Griechen, in Slawen, und in die, die harmonische Beziehungen mit Allen wollen) zerstört den multinationalen, multikulturellen und ökumenischen Charakter der Orthodoxie." („The resulting ethno-racial fragmentation (into Greeks, Slavs, and those who desire harmonious relations with all) deals a grave blow to the multinational, multicultural, and ecumenical character of Orthodoxy.", https://orthochristian.com/125886.html)

Die Weltweite Evangelische Allianz und die Orthodoxen Kirchen

Die Weltweite Evangelische Allianz (WEA) unterhält gute Beziehungen zu den Oberhäuptern aller orthodoxen Kirchen und setzt sich intensiv für unterdrückte orthodoxe Kirchen in aller Welt ein. Für die WEA hat unser *Office of Intrafaith and Interfaith Relations* (OIIR) einen Botschafter beim Ökume-

Kyrill I., Patriarch von Moskau und ganz Rus, nimmt die Berufung von Dr. Vitaly Vlasenko entgegen (Foto: © BQ/Thomas Schirrmacher).

Im Gespräch mit dem Russisch-Orthodoxen Patriarchen in Baku, Aserbaidschan, 2019 (Foto: © BQ/Martin Warnecke).

nischen Patriarchen in Konstantinopel/Istanbul und einen Botschafter beim Russisch-Orthodoxen Patriarchen (als Haupt einer weltweit verbreiteten Kirche).

Ich selbst habe praktisch alle Patriarchen persönlich kennengelernt, mit einigen treffe ich mich ziemlich regelmäßig, mit dem Ökumenischen Patriarchen bisher elfmal, neben Istanbul auch in Wien, Genf oder bei seinem Besuch bei uns in Bonn. Ich war oft im Moskauer Patriarchat und habe den Patriarchen in Baku getroffen. Bei einer Vatikansynode saß ich drei Wochen neben dem Oberhaupt der Estnisch-Orthodoxen Kirche. Zusammen mit Titus Vogt war ich beim „Holy and Great Council" der Orthodoxen Kirchen auf Kreta. Ich habe mit den Häuptern aller Kirchen in der Ukraine gesprochen, mit dem mit Moskau verbundenen Metropoliten ebenso wie mit dem ‚abtrünnigen' Patriarchen Filaret. Als sich der Papst und der Russisch-Orthodoxe Patriarch in Kuba trafen, war ich zusammen mit Dr. Richard Howell (Neu-Delhi) zeitgleich in der Abteilung für Außenangelegenheiten der Russisch-Orthodoxen Kirche in Moskau, um live von Archimandrit Philaret Bulekov, Vizepräsident des Russian Orthodox Church Department of External Church Relations, über die Ergebnisse des Gespräches informiert zu werden. (https://www.bucer.de/ressource/details/bonner-querschnitte-222016-ausgabe-417.html; https://www.bucer.de/ressource/details/bonner-querschnitte-442016-ausgabe-439.html).

All das sei nur gesagt, um zu zeigen, dass wir uns sehr für die Orthodoxen Kirchen interessieren und ihre Sichtweisen aus erster Hand kennen, auch zu den gegenwärtigen Entwicklungen in der Ukraine.

Minsk 15.10.2018: Die Russisch-Orthodoxe Kirche verurteilt den Ökumenischen Patriarchen

Das lange, offizielle Schreiben der ROK kündigt dem Ökumenischen Pa-

Istanbul 11.10.2018: Patriarch Bartholomäus

Thomas Schirrmacher mit einer Delegation bei den Metropoliten mehrere Erdteile des Ökumenischen Patriarchats in Istanbul, in der Mitte Patriarch Bartholomäus I. 2018 (Foto: © BQ/Martin Warnecke).

In der Ukraine sind seit der Unabhängigkeit russlandorientierte Präsidenten und Politiker auf Seiten der ROK in der Ukraine gewesen, westlich orientierte Präsidenten und Politiker auf Seiten der von ROK unabhängigen Ukrainisch-Orthodoxen Kirche.

Der frühere Patriarch der unabhängigen orthodoxen Kirche in der Ukraine, Filaret Denyssenko, war 1962 bis 1966 Bischof für Wien und Österreich und seit 1967 Metropolit von Kiew der Russisch-Orthodoxen Kirche (ROK). 1990 war er kurzzeitig kommissarisches Oberhaupt der Russisch-Orthodoxen Kirche, wurde dann aber nicht gewählt. 1992 verließ er die ROK und initiierte die „Ukrainisch-Orthodoxe Kirche“, war bis 1995 Stellvertreter der beiden Patriarchen dieser Kirche und wurde dann 1995 selbst zum Patriarchen gewählt. 1997 wurde er von der ROK unter den Kirchenbann gestellt. 2014 unterstützte er den Euromaidan.

Erstaunlich war nun, dass der Ökumenische Patriarch offensichtlich die Rechnung ohne Filaret aufgemacht hat. Oberhaupt der aus drei Teilen zusammengesetzten neuen autokephalen Kirche sollte offensichtlich ausdrücklich nicht Filaret werden, stattdessen wurde ein recht junger Metropolit zum neuen Oberhaupt gewählt.

Beim Heiligen und Großen Konzil der orthodoxen Kirchen im Anschluss an den Eröffnungsgottesdienst in Verkündigungskirche in Kissamos am 18.6.2016 mit Theodoros II., Patriarch von Alexandrien (Foto: © BQ/Titus Vogt).

Zwei Bonner in Kreta: Gespräch mit Augoustinos, Metropolit von Deutschland, Exarch von Zentraleuropa beim Heiligen und Großen Konzil der orthodoxen Kirchen auf Kreta 2016 (Foto: © BQ/Titus Vogt).

Wo Filaret jetzt einzuordnen ist, weiß wohl keiner so ganz genau. Dem Vernehmen nach versucht Filaret, seine Rechte weiterhin zu verteidigen, und sieht sich nicht als abgesetzt an. Das ist natürlich Wasser auf die Mühlen der ROK und ein gewaltiger Unsicherheitsfaktor in einer Situation, die sowieso schon aus dem Ruder gelaufen ist.

Das Konzil in Kreta 2016

Beim orthodoxen „Heiligen und Großen Konzil", das nach über einem Jahrtausend Pause im Jahr 2016 erstmals wieder tagte, und zwar in Kreta, hätte jede der 14 autokephalen orthodoxe Kirchen eine Stimme gehabt, wenn alle gekommen wären. Das hätte den ‚Griechen' die Mehrheit der Stimmen gegeben. Moskau hätte gerne nach Zahl der Bischöfe abgestimmt, dann hätten die ‚Slawen' das Übergewicht gehabt. Strittig war auch die Sitzordnung. Der Ökumenische Patriarch sitzt immer vorne, Moskau sieht das als Verpäpstlichung und wollte eine völlig gleichberechtigte Sitzordnung. Am Ende sagte der Patriarch der ROK ganz kurzfristig ab, als Begründung nannte er das Nichterscheinen dreier anderer autokephaler Kirchen (Georgien, Antiochien, Bulgarien), was aber schon länger im Voraus bekannt war.

Die Oberhäupter der orthodoxen Kirchen bei ihrem Heiligen und Großen Konzil vor der Titus-Kirche in Heraklion (Foto: © BQ/Titus Vogt).

In Erwartung der Aufhebung des Schismas zwischen Ost- und Westkirchen, die dann 1965 durch Papst Paul VI. erfolgte, begannen 1961 die Vorbereitungen für ein Orthodoxes Konzil. 55 Jahre Vorbereitung, davon zuletzt zwei Jahre intensiver Vorbereitung drohten nun durch das Fernbleiben von vier Kirchen zunichtegemacht zu werden, obwohl die Patriarchen aller vier Kirchen noch im Januar 2016 in Chambesy bei Genf ihr Kommen versichert hatten. Der Ökumenische Patriarch ließ deswegen das Konzil trotzdem stattfinden. Hierher gehört auch, dass unter Papst Benedikt XVI. die Beendigung der formalen Trennung nahe schien, da Benedikt selbst den Gedanken aufgebracht hatte, dass der Papst für die orthodoxen Kirchen im altkirchlichen Sinne einfach Ehrenoberhaupt würde, ohne Weisungsbefugnis oder das sogenannte Jurisdiktionsprimat, eigentlich ein gewaltiger Schritt für einen Papst, dies auch nur vorzuschlagen. Mit Papst Franziskus schien das noch einmal Fahrt aufzunehmen und er würdigte den Ökumenischen Patriarchen bei seinem Besuch in Istanbul sogar, indem er sich vor ihm verbeugte.

1729 schränkte „Rom“, das heißt der Vatikan, die Erlaubnis zur Teilnahme an den Sakramenten auf alle in voller Einheit mit Rom lebenden Christen ein. Die Orthodoxen reagierten im selben Geiste und die drei Patriarchen von Konstantinopel, Alexandria und Jerusalem verwarfen „die Sakramente der Häretiker“ und entschieden, dass Konvertiten von Westkirchen her „als Ungetaufte“ erneut zu taufen seien. 1757 ging „Moskau“ auf Konfrontation

Imperiale Kontrolle

über die russische Kirche immer noch viel Einfluss nehmen.

Der Einfluss der ROK auf andere orthodoxe Kirchen läuft oft über Finanzen

eingreift, ficht diesen nicht an. Es bleibt abzuwarten, wie der neugewählte

Wie viel geht der ROK in der Ukraine verloren?

Die russische Kirche mit ihren offiziell 150 Mio. Angehörigen (andere schät-

Hintergrund: die Lehre von der Autokephalie

Zum einen

um anderen

Das Grundproblem

orthodoxen Kirche

Estnisch-Orthodoxe Kirche

Umstrittene Nationalkirchen

Im Gespräch mit dem Georgisch-Orthodoxen Patriarchen 2016, mit Hans-Joachim Hahn vom Professorenforum und Metropolit Daniel (Foto: © BQ/Martin Warnecke).

Der Generalsekretär der Weltweiten Evangelischen Allianz Bischof Efraim Tenedero und sein Vertreter beim (orthodoxen) Präsidenten von Nordmazedonien zum 500jährigen Jubiläum der Reformation am 31.10.2017 zu Fragen der Kirchenstreitigkeiten im Land, 2017 (Foto: © BQ/Martin Warnecke).

Deswegen gibt es in den USA, aber auch in Deutschland praktisch alle orthodoxen Kirchen der Welt, obwohl Deutschland kirchenrechtlich zum Ökumenischen Patriarchat in Konstantinopel/Istanbul gehört.

Ein gutes Beispiel sind Bosnien-Herzegovina und Kroatien, die zum historischen Gebiet der Serbisch-Orthodoxen Kirche gehören. Die serbische Kirche ist der Meinung, dass ihre Angehörigen in den Nachbarländern Serben sind und nicht Bosnier oder Kroaten und deswegen für Serbien zu kämpfen haben. Oder anders gesagt: Wären alle orthodoxen Christen in Bosnien, Kroatien und Kosovo Mitglieder einer nationalen orthodoxen Kirche und nicht Mitglieder der Staatsreligion des Kriegsgegners gewesen oder hätte sich die Serbische Orthodoxe Kirche aus Politik und Krieg herausgehalten, wäre die Geschichte auf dem Balkan vermutlich friedlicher verlaufen.

Indem die Gläubigen vieler Länder gerade nicht einer orthodoxen Nationalkirche ihres Landes angehören, sondern der Nationalkirche eines konkurrierenden, meist mächtigeren anderen Landes, und es meist die Politik oder gar der historische Zufall war, die entschieden, ob beim Entstehen eines neuen Staates auch eine neue autokephale Kirche entstand oder nicht, entstand ein Flickenteppich von teils anerkannten und teils nicht anerkannten Nationalkirchen und Kirchen, die aus einem anderen Land gesteuert werden, was vor allem für den Einzugsbereich der Russischen und der Serbisch-Orthodoxen Kirche gilt.

hat die USA – wie schon gezeigt – eine offizielle orthodoxe Kirche der USA,

Moldawien wird von zwei Patriarchen beansprucht

Eine der drei orthodoxen Kathedralen in Chisinau (Foto: © Thomas Schirrmacher).

tigen orthodoxen Kirchen wurden wieder der Rumänisch-Orthodoxen Kirche unterstellt. 1878 annektierte das Russische Reich das südliche Bessarabien und die Kirchen wurden wieder Moskau unterstellt.

in den letzten 210 Jahren sechs Mal zwischen den Patriarchen in Moskau und Bukarest hin und her wechseln mussten.

Moskau gegen Konstantinopel, das dritte gegen das zweite Rom

mächtigste der orthodoxen Kirchen, während der Einfluss des Ökumeni-

der Türkei verflochten wurde und dadurch und durch Auswanderung (bzw.

Orthodoxe Christen weltweit

Russland (ROK)	**101**	Bosnien & Herzegowina	1,5
Ukraine	**34**	Deutschland	1,5
Rumänien	**16,3**	Spanien	1,5
Griechenland	**10,3**	Kirgisien (ROK)	1,0
Serbien	**8,5**	Usbekistan (ROK)	1,0
Weißrussland/		USA	1,0
Belarus (ROK)	**4,6**	Italien	0,9
Kasachstan (ROK)	4,3	Syrien	0,8
Bulgarien	**4,6**	Zypern	0,8
Moldawien		Australien	0,55
(inkl. Transnistrien)	**3,6**	Kanada	0,55
Georgien	**3,6**	Montenegro	0,5
Nordmazedonien	**1,6**	Österreich	0,5

+ Ländername fettgedruckt = Orthodoxe Kirche(n) ist die Mehrheitsreligion des Landes
+ (ROK) = Kirche im Land ist Teil der Russisch-Orthodoxen Kirche)

Orientierung, im Einzelnen sind sie teilweise umstritten, da Definitionen nicht

Orthodoxe Kirchen in Deutschland

Griechisch-orthodoxer Metropolit von Europa

anderem bei Joseph Ratzinger, dem späteren Papst Benedikt XVI., Theologie.

Assyrische Christen im Irak und Syrien – und die Wiederholung historischer Katastrophen von Vertreibung und Genozid

Abdulmesih BarAbraham

Abdulmesih BarAbraham stammt aus Midyat im Tur Abdin und wanderte mit seinen Eltern im frühen Teenageralter nach Deutschland aus. Er hat einen Diplomabschluss im Bereich der Ingenieurwissenschaften von der Universität Erlangen/Nürnberg, wo er zusätzlich Geschichte und Sprachen (Türkisch, Arabisch, Syrisch) des Nahen Ostens studierte. Neben seiner professionellen Laufbahn hat BarAbraham zahlreiche Beiträge zur Lage der Assyrer im Nahen Osten und in der Diaspora veröffentlicht. Derzeit ist er Vorsitzender des Kuratoriums der Yoken-Bar-Yoken-Stiftung und des Kuratoriums der Mor Afrem Stiftung. Er ist auch Gründungsmitglied und Sekretär des Suryoye Theological Seminary in Salzburg.

❖❖❖

> „Heute sind wir bestürzt zu sehen, wie im Nahen Osten und anderswo auf der Welt viele unserer Brüder und Schwestern wegen ihres Glaubens an Jesus verfolgt, gefoltert und getötet werden."[1]
>
> *Papst Franziskus*

Einleitung

Die heutigen assyrischen Christen im Nahen Osten führen ihre Herkunft auf die alten Völkerschaften Mesopotamiens, der Assyrer, Chaldäer und Aramäer zurück.

[1] Siehe: The Guardian, 10. Juli 2015, https://www.theguardian.com/world/2015/jul/10/poor-must-change-new-colonialism-of-economic-order-says-pope-francis (zuletzt besucht am 22. April 2020).

wahrgenommen, weil sie mit konfessionellen Bezeichnungen identifiziert

Millet System des osmanischen Reiches gepflegt, wonach nicht-muslimische Gemeinschaften nach ihren Konfessionen identifiziert wurden. Den

Suryoyo), welches als Liturgiesprache gepflegt und bis heute auch

Surayt) *Suret)*,

Alt Kalender

thodoxen Kirche und pflegt innerhalb der katholischen Kirchenfamilie eine

[2]

[2] *YT*

kannt sind. Trotz unterschiedlicher offizieller Bezeichnungen, bilden sie eine

[3] *BBC Middle East*

[4]

[5]

[6] *Middle Eastern Christians and Europe - Historical Legacies and Present Challenges*

[7]

Vertreibung und Zerstörung des Kulturerbes

online

[8] *Year of the Sword: The Assyrian Christian Genocide -- A History*

Fatwa

usreyni

Mosul fliehen. Nach 2000 Jahren Christianisierung wurde die Stadt wieder

[9]

meisten Menschen fanden Zuflucht in der kurdischen Region, wo sie teilweise

[0]

aus ihren Häusern fliehen und wurden über Nacht zu Binnenflüchtlingen.

Peshmerga

[1]

[9] *loomberg*
sul-archbishop-says-50-000-christians-flee-from-isil-militants (zuletzt besucht am 11. April

[0]

[1]

war somit für sie das dritte Land ihrer Zuflucht![7]

7

Frauen, Jugendliche und alte Menschen. Einige versuchten zu Fuß zu flie-
Zuflucht zu finden. Rund 2.500 Familien, die aus Sadad flohen leben nun als Binnenflüchtlinge in Damaskus, Homs, Fayrouza, Zaydal, Maskane und

19

20 Eine Auflistung des Assyrian In-

21

scher Säuberung und Völkermord identifiziert.[22]

den,'" Agenzia Fides, 31. Oktober 2013, http://www.fides.org/de/news/32995-ASIEN_SYRI-

Anerkennung der Gräueltaten des IS als Völkermord

TEXT+MOTION+P8-RC-2016-0149+0+DOC+XML+V0//EN (zuletzt besucht am 19.März

Verpflichtung aller Länder, welche die Völkermordkonvention unterzeich-

Obwohl der IS größtenteils besiegt ist, bleibt die Rechenschaftspflicht für

„Christenverfolgung“ – eine Frage der Definition

Christof Sauer

Der Religions- und Missionswissenschaftler Prof. Dr. Christof Sauer ist seit 2017 Inhaber der „Professur für Religionsfreiheit und die Erforschung der Christenverfolgung“ an der Freien Theologischen Hochschule (FTH) in Gießen. Die FTH ist die erste Hochschule in Deutschland, die einen solchen Lehrstuhl eingerichtet hat. Der ordinierte Pfarrer der Evangelischen Landeskirche in Württemberg ist zugleich Forschungsdirektor der Internationalen Informationsstelle für Religionsfreiheit Deutschland (Tübingen), einem Ableger des von ihm 2005 mitgegründeten Internationalen Instituts für Religionsfreiheit (Bonn/Guernsey – Brüssel – Kapstadt – Colombo – Brasília – Delhi – Tübingen) sowie in Teilzeit Professor für Religions- und Missionswissenschaft der Evangelischen Theologischen Fakultät Leuven (Belgien).

❖❖❖

Dieser Beitrag erschien ursprünglich in: ideaSpektrum Spezial Christenverfolgung 2019, S. 18–19, unter: https://epaper.idea.de/de/profiles/4a8b3a9513fe/editions/2bcbbef5c0a62b2425b9/pages. Nachruck mit freundlicher Genehmigung.

Wann kann man von „Christenverfolgung“ sprechen? Wo hört „Diskriminierung“ oder „Bedrängung“ auf, wo fängt „Verfolgung“ an? Welche unterschiedlichen Definitionen gibt es? Ein Plädoyer von Prof. Dr. Christof Sauer für einen sorgfältigen Sprachgebrauch.

Die einen sprechen von Christenverfolgung, andere von „bedrängten und verfolgten Christen“ und es gibt ein Jahrbuch „Diskriminierung und Verfolgung von Christen“. Zudem ist vielfach umstritten, was unter Christenverfolgung überhaupt zu verstehen ist. Was meinen wir eigentlich, wenn wir von Verfolgung oder Christenverfolgung reden? Und wie geht das angemessen und differenziert? Mit welchen Begriffen? Grundsätzlich hilft es, sich

Begriffsbestimmungen

Wie Open Doors Verfolgung definiert

führen ist die umfassende Definition des US-Historikers Charles Tieszen von

aufgrund der Identifikation einer Person mit Christus“.

Enges Verständnis im Asylrecht

nis von Verfolgung. Im Asylrecht und Geflüchtetenschutz sind Verfolgte nur

Internationales Strafrecht: Nachträgliche Bestrafung

Was die Menschenrechtsperspektive auszeichnet

Lässt sich die Intensität von Unrecht begrifflich staffeln?

Es gibt viele Verfolgungsphänomene

Das rechte Wort zur rechten Zeit

Ein Brief des Lazarus Jaure aus dem Frühjahr 1916 zu den Geschehnissen in Urmia

Martin Tamcke

Dr. Dr. h.c. Martin Tamcke ist deutscher Theologe, Orientalist und Hochschullehrer. Er ist Professor für Ökumenische Theologie und Orientalische Kirchen- und Missionsgeschichte an der Georg-August-Universität Göttingen. Im Fokus der Forschungen von Martin Tamcke stehen die Sprachen und Kulturen der christlichen Völker des Vorderen Orients sowie des Mittleren Ostens.

❖❖❖

Lazarus Jaure[1] gehört zu den profiliertesten Vertretern der sogenannten „lutherischen Nestorianer".[2] Da mir vor einiger Zeit ein Dossier voller Briefe von und an Lazarus Jaure aus den Jahren 1913–1916 anvertraut wurde, konnte ich meinen bis dahin wesentlich auf den Archivbeständen im Hermannsburger Missionsarchiv aufbauenden Kenntnisse entscheidend vermehren und vertiefen.[3]

---

[1] Vgl. Martin Tamcke, „Eingeborener Helfer" oder Missionar? Wege und Nöte des Lazarus Jaure im Dienste der Mission, in: Martin Tamcke, Wolfgang Schwaigert, Egbert Schlarb, Syrisches Christentum weltweit, Festschrift Wolfgang Hage, Studien zur Orientalischen Kirchengeschichte 1, Münster 1995, S. 355–385. Zu Lazarus Jaure nunmehr meine Biographie: Martin Tamcke, „erst das Leben muss des Lebens Wert zeigen". Der Syro-Iraner Lazarus Jaure und die Deutschen, Berlin 2013.

[2] Zu dieser auf Julius Richter zurückgehenden Bezeichnung vgl. Martin Tamcke, Die Konfessionsfrage bei den lutherischen Nestorianern, in: Aram 5, 1993 (A Festschrift for Dr. Sebastian P. Brock), S. 521–536, dort spez. S. 521, Anm. 3.

[3] Zuletzt: Martin Tamcke, Der schwere Weg zum Akademiker, Die Nöte des Lazarus Jaure während seines Universitätsstudiums in Deutschland, in: Shabo Talay, Suryoye l-Suryoye, Ausgewählte Beiträge zur aramäischen Sprache, Geschichte und Kultur, Bibliotheca Nisibinensis 1, Piscataway 2008, S. 191–212. Den älteren Wissenstand dokumentierte Rudolf

[illegible] *„HOTELL TREMONT, 42 VASAGATAN 42, RIKS 11668 11668 ALLM. 16830“.* [illegible]

„Hochgeehrter Herr Pastor!“ [illegible] *Durch die zwingende Forderung meines Vaters und eingenes Pflichtbewusstsein bin ich veranlasst worden, meine Arbeit in Russland aufzugeben und hierher zu reisen.“* [illegible][4] [illegible][5] [illegible] *„Meine Erfahrungen und Erlebnisse in Persien waehrend des Weltkrieges“.*[6] [illegible][7] [illegible]

blieb bisher unauffindlich. Ein schmerzlicher Verlust für die schwer anhand [illegible]

gegangen ist, findet sich teilweise und unmittelbarer an das Geschehen an-

[illegible]

4 [illegible]

5 [illegible]

6 [illegible]

7 [illegible]

[illegible] [8] [illegible] [9]

[illegible] *„Ich hätte Ihnen gerne meines Vaters eigenen Brief vorgelegt, aber leider konnte ich den Brief nicht über die Grenze bringen und muss mich damit begnügen, ihn Ihnen inhaltlich mitzuteilen“* [illegible] *„Mein Vater hat die in Gogtapa niedergebrannte Kirche wieder ganz herstellen lassen und verspricht sich das beste für den Fortgang der Gemeinde, da sie von unserem jungen Patriarchen, der auf seinem früheren Standpunkte entschlossen festhaltend, das grösste Ansehen allseitig geniesst, beschützt wird. Er hat die sichere Hoffnung, dass die Arbeit, für die er sein ganzes Leben gearbeitet hat und auch weiterhin alles daransetzen wird, nach dem Sturme um so gesegneter und wirkungsreicher sich entfalten kann. Und so arbeitet er jetzt noch unter allen Schwierigkeiten unverzagt und getrost daran weiter. Er bittet Sie, wenn irgend möglich, ihm wenigstens sein zurückstehendes Gehalt oder auch nur einen Teil dessen* [illegible] *sei es durch eine schweizerische oder eine schwedische Mission, zukommen zu lassen, damit er im jetzigen kritischen Augenblick auch materiell für den Bestand der Kirche und Gemeinde sorgen könne.“* [illegible]

[illegible]

8 [illegible]

9 [illegible]

alle Christen schutzlos der fanatischen Wut der mohammedanischen Bevölkerung preisgegeben“

„*Alle christlichen Dörfer und Häuser in Dilguscha und um Urmia herum wurden ausgeplündert, alle Männer, Frauen und Kinder ihrer Kleider und ihres baren Geldes beraubt. Alle Männer und jungen Leute aus den Dörfern, welche etwas weiter von der Stadt entfernt waren, wurden von Mohammedanern niedergeschossen. Sobald die Kurden von der mohammedanischen Stadtbevölkerung sichere Nachricht erhalten hatten, daß die Russen fort seien, überschwemmten sie das Land. Gogtapa, wo Leute aus 20 christlichen Dörfern Schutz gesucht hatten, wurde durch den Heldenmut des amerikanischen Missionsarztes Dr. Packard und zweier syrischen Jünglinge, des Joseph Khan und des Dr. David Khan, von der gänzlichen Niedermetzelung gerettet. Er ritt mit seinen Begleitern am Montag, den* [illegible] *zu den kurdischen Häuptlingen, welche Gogtapa mit mehreren Tausenden von Kriegern belagerten. In einer Verhandlung von mehreren Stunden konnte Dr. Packard von den Kurden nur das erreichen, daß die Bewohner von Gogtapa sich ergeben und ihre Seelen, d.h. nur das nackte Leben, dem Dr. Packard zum Geschenk gegeben werden, aber alle ihre Habe den Kurden gehören solle … So wurden viele Tausende gerettet und zum amerikanischen Missionshaus gebracht.“*[2]

Arm an Arm gebunden und auf Befehl der Türken erschossen. In Gulfaschan wurden über 80 Personen getötet. Frauen und Mädchen waren den unreinen Lüsten dieser wilden Rotte preisgegeben … Dabei hatten der türkische Konsul und der kurdische Scheich dem Dorfe Gulfaschan volle Sicher-

[2]

heit versprochen. In vielen Dörfern, wie Ada und Supurgan, sind unbeschreibliche Greuel geschehen. Viele starben als Märtyrer um ihres Glaubens willen. Sehr viele Frauen und Mädchen wurden von Kurden und Mohammedanern entführt.“[3]

„Alle Kirchen, auch unsere in Wasirabad und Gogtapa, wurden abgebrannt.“[4]

„In Gogtapa sind Häuser, Türen und Fenster gelassen worden, weil zuviel in diesem Dorfe zu rauben war. Auch das Haus des Br . Jaure und die Schule sind heil geblieben“.[5]

Überfälle scheinen sich auf der Urmiaebene nicht mehr ereignet zu haben. Es ist auch Hoffnung vorhanden, daß Ausschreitungen gegen die syrischen Christen in Zukunft verhindert werden. Der Kaiserliche Botschafter in Konstantinopel hat Vorstellungen bei der türkischen Regierung erhoben, und diese hat versprochen, daß Weisungen zum Schutz unserer syrischen Brüder an die zuständigen militärischen Stellen erlassen werden sollten.“[6]

[3]
[4]
[5]
[6]

„(Über die armen Mitglieder der Gemeinde in Wasirabad konnte freilich mein Vater vorsichtshalber nichts mitteilen)

Die Geldsendungen nach Persien hatten wir eine Zeitlang aufgegeben, weil bei der Entwertung des deutschen Geldes 30% verloren gingen, wenn wir Geld nach Schweden oder Amerika zur Weiterbeförderung schickten. Nun hat aber die Direktion des „Schwedischen Missionsbundes“ in freundlichster Weise sich erboten, leihweise für uns Geldbeträge nach Persien und Rußland zu übermitteln, die wir nach dem Kriege, wenn die Geldverhältnisse wieder normal geworden sind, zurückerstatten sollen. Schon sind zwei Sendungen aus Schweden abgegangen.“

Donnerstag nach Pfingsten einen Gerichtsboten mit dem Befehl, die Kirche

„Wir leben in der bedrängtesten Lage. Ich habe keinen Schutz als den Herrn droben. Die kleinste Verleumdung kann einen in Lebensgefahr bringen“

Alles stand im Zeichen der Furcht“

Wasirabad ist ganz verwüstet, die Häuser abgerissen, Türen und Fenster geraubt.“[2]

Die Gemeinde von Wasirabad hat sich nicht wieder sammeln können, da das Dorf zum großen Teil zerstört ist. Die niedergebrannte Kirche ist auch von den Russen nicht restauriert worden.“[2]

[2]

[2]

[3]

[3]

Aramawir und dann nach Tiflis geflohen.[8]

Aber nach drei Tagen kamen sie gänzlich – auch der Kleider – beraubt in das amerikanische Missionshaus. Ich nahm sie mit zu uns in jenes mohammedanische Haus.“[2]

---

[8] zu speziell S. 3. Zu Pera Johannes in Tiflis vgl. Nachrichten aus der lutherisch. Mission in „*Er wartet darauf, daß wir durch eine Geldsendung ihm die Rückkehr nach Persien ermöglichen*“ sich Pera Johannes bei der Durchreise seiner Schwester noch in Tiflis befunden habe und „*in äußerst schwierigen Verhältnissen*“ „*Seine Absicht, nach Urmia zu reisen, konnte er aus Mangel an Reisemitteln nicht ausführen.*“ „*Ich suchte Pera Joh. und fand ihn hier in Tiflis. Eine Arbeit hat er eigentlich nicht, nur daß er bei den syrischen Versammlungen hier in der Stadt ein oder das andere Mal, aber sehr selten, reden darf. Er ist alt und zurückgezogen und hat es ziemlich schwer im Oekonomischen. Bei uns können wir ihn nicht verwenden, weil er die armenische Sprache nicht kennt. Ich gab ihm den Rat, einen Versuch zu machen, unter den 5–6.000 Syrern, welche hier in der Stadt wohnen, zu arbeiten. Ein großer Teil von diesen ist protestantisch. Aber Pera Johannes glaubte nicht mehr tun zu können, als was er tut.*“ Tiflis mit den Nachrichten, daß kein Christ nach Persien reisen könne, da das türkische Heer „*Pastor Pera Johannes ist, soviel wir wissen, noch in Tiflis, wo er mit den Seinen in großer Not sich befindet. Wir haben ihn nicht so unterstützen können, wie es nötig gewesen wäre. Gott gebe, daß er bald nach Persien zurückkehren kann!*“ „*Der alte Pastor Pera Johannes wartet in Tiflis sehnsüchtig darauf, daß es ihm vergönnt wird, in seine Heimat zurückzukehren und dem Teil seiner Gemeinde in Wasirabad, der die Notzeit überlebt hat, wieder im Amt des Wortes zu dienen. Er leidet mit seiner Familie schwer unter der Teurung. Mit 500 Rubeln kann er kaum den Unterhalt eines Tages bestreiten. Weil aber selbst unsere entwertete Mark den Wert von 12 Rubeln hat, so verlohnt es sich, ihn von hier aus zu unterstützen, falls es möglich ist, Geld von Deutschland nach Tiflis zu schicken.*“

[2]

„Was mich aber besonders veranlasst hat, hierher zu kommen, war der herzdringende Hinweis meines Vaters auf die entsetzliche Not und das grenzenlose Elend, worunter jetzt unser armes syrisches Volk leidet, das noch zu alledem durch schreckliche Epidemien fast ausgerottet zu werden droht. Und demgegenüber erinnerte er mich entschieden an meine unausweichliche Pflicht. Und, geehrter Herr Pastor, dies hat mich lange als eine schwere Last gedrückt, bis es mich schliesslich hierher geführt hat. Diesem furchtbaren Gottesgerichte gegenüber, das wir gesehen und erlebt haben und das noch in seiner ganzen Strenge auf unser Volk drückt, war ich innerlich gezwungen, alles eigene Denken und Wünschen beiseite zu lassen und der inneren Stimme und des Vaters Aufforderung demütig nachzukommen. Ach, ich weiss nicht, ob Sie erfahren haben, was unser Volk in dieser Kriegszeit alles erduldet hat, bis zur Unmenschlichkeit!“

„Doch davon will ich nicht schreiben.“

„Jetzt will ich Sie nur bitten, zu helfen. Und vielleicht würdigen Sie mich auch, an dieser Hilfsarbeit an den Armen, Hungrigen und Sterbenden meiner Landsleute, weshalb ich ausschließlich hergekommen bin, mitzuwirken. Jetzt verstehe ich, was Paulus veranlassen konnte zu wünschen, lieber selber an Stelle seines Volkes von Christus verdammt zu sein. – Doch ich will lieber alle eigenen Gedanken zurückstellen und warte hier auf Ihre Anweisungen und Ratschläge, ausserhalb deren selbstverständlich mir jeder Gedanke an eine solche Betätigung

absolut fernliegt. Nur möchte ich bemerken, dass nur durch Vermittlung der schwedischen Mission, die eventuell, wie ich hoffe, selber gerne mit Hand anlegen würde, etwas geschehen kann.“

Pastor Luther Pera hat schon vor Monaten Russland verlassen und er kann doch wohl nur in Deutschland sein. Bitte, grüssen Sie ihn von mir.“

diesmal nicht überschreiten durften, so häufte sich bei Dschulfa eine große Menschenmenge an, unter der die Cholera ausbrach. Diese mörderische Krankheit wurde auch nach Täbris übertragen. Als sie in dem Hause, das Luther Pera bewohnte, zwei Personen weggerafft hatte, verließ er mit den Seinen schnell die Stadt und kehrte nach Urmia zurück“.)

„Zuerst starben die Kinder an Masern, dann aus Kälte und Blöße an Dysenterie; zuletzt entstand der Typhus und raffte die besten Jünglinge und Jungfrauen, welche unter der amerikanischen Fahne dem Schwert entronnen waren, hinweg. Es starben täglich 30–40 Personen in der Mission. Auch unser lieblicher Friedrich ward ein Opfer des Typhus, während mein Bruder Ignatius und meine Schwester Lois wieder genasen.“

„Diesen Namen hatte auch das Kind, das den Eltern in der Typhusepidemie genommen wurde, die im vorigen Winter in Urmia herrschte.“)

Am 18. Juli 1918 verließen wir Urmia und flohen nach Süden, nach Hamadan. Diese Flucht dauerte 22 Tage. Das ganze Volk war unterwegs mit Wagen, Pferden und Habe. Auf dem Wege wurden wir achtmal vom Feinde umzingelt; einige Tausend wurden getötet oder gefangen weggeführt. Am vierten Tage unserer Flucht ließen wir unsern Wagen, vor den vier Ochsen gespannt waren, alle unsere besten Sachen, die Bücher usw. zurück. Meine Frau ritt auf einem Pferd, das wir noch hatten; wir andern flohen zu Fuß. Den ersten Tag machten wir ungefähr 70 km zu Fuß ohne Schuhe und Strümpfe in der Sommerhitze auf den sandigen Wegen Persiens. Selbstverständlich waren Tausende von Menschen in derselben Lage wie ich. Das fliehende Volk bestand annähernd aus 90.000 Seelen. Säugende Frauen ließen ihre kleinen Kinder am Wege liegen und flohen. Auf dem ganzen Wege begegneten wir Kindern, die von ihren Eltern verlassen waren. Sie liefen den Flüchtlingen entgegen und riefen den Fremden weinend zu: „Papa, Mama, nimm mich mit!" Aber niemand konnte helfen. Neugeborene Kinder ließ man liegen. Väter und Mütter, die schwach waren, wurden im Stich gelassen. Andere starben unterwegs und blieben unbeerdigt liegen. Wir mußten hungern, denn alle Vorräte ließen wir unterwegs, drei Tage waren wir ohne Brot und ohne Wasser. Denn die Tausende von Menschen mit ihrem Vieh tranken alles Wasser weg. Beinahe das ganze Volk wurde an Dysenterie krank; auch Cholera raffte viele Menschen weg. Als wir uns Hamadan näherten, wurde meine Frau krank. Wir hatten in Hamadan angesehene Verwandte. Sie nahmen uns als Gäste in ihre Häuser auf. Meine Frau lag eine Woche krank. Am 10. August nahm sie der Herr zu sich. Am 11. wurde sie bestattet unter großer Teilnahme der angesehenen Männer zu Hamadan und der syrischen Flüchtlinge. Ich fiel in tiefe Betrübnis.

Wir blieben vier Monate in Hamadan. Dann begaben wir uns im Winter auf die Reise nach Täbris, die einen Monat währte. Ich kam krank und schwach dorthin. Hier lag ich zwei Wochen krank, an Brust und Knien leidend infolge der Kälte. Als ich gesund ward, erkrankte mein Sohn am Typhus. Auch er ist jetzt gesund. Aber es ist uns sehr schwer geworden, in einer fremden Stadt ohne

Geld unter diesen Umständen zu leben.“[3]

teten wohl auch die finanziellen Lasten, die dadurch auf sie zugekommen

[3]

Transkription des Briefes von L. Jaure an Karl Röbbelen, nachdem der sein Einverständnis signalisiert hatte, finanziell den Opfern zu helfen

Briefkopf:

[Angabe von Ort, Jahrhundert und -dekade als Vordruck]

ic]

syrischen Christen Hilfe zu finden, billigen. Ich habe mich dann mit Pastor

und er ist gerne bereit, mir hierin zu helfen. Und da er ein einflussreicher

eingefügt:

Sache über Vergangenes die Hand, so zweifle ich nicht am Erfolg.

Einzelfall oder Serienmord?

Zur Interpretation der osmanischen Genozide

Tessa Hofmann

Prof. Dr. phil. Tessa Hofmann ist Neuphilologin (Slawistik, Armenistik) und Soziologin; bis April 2015 arbeitete sie als wissenschaftliche Angestellte am Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin. Sie hat zahlreiche Veröffentlichungen zur Lage der christlichen Minderheiten in der Republik Türkei sowie zum Genozid im Osmanischen Reich vorgelegt [u. a. als Herausgeberin die Sammelbände „Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung der Christen im Osmanischen Reich“ (2004 u. 2007) sowie „The Genocide of the Ottoman Greeks“, 2011].

❖❖❖

Rezension zu: Morris, Benny; Ze'evi, Dror: The Thirty-Year Genocide: Turkey's Destruction of Its Christian Minorities. Cambridge, Massachusetts; London, England: Harvard University Press, 2019; XVI, 659 S.; zahlr. Abb. u. Kartenskizzen; ISBN 9780674916456

Der jungtürkische Genozid an den Armeniern gehört zu den publizistisch am umfassendsten dargestellten Einzelfällen von Völkermord. Die jüngste wissenschaftliche Neuerscheinung erlangt dennoch bereits jetzt Aufsehen. Diese Aufmerksamkeit verdankt die Monographie The Thirty-Year Genocide ihrem Umfang von 662 Seiten und ihrem mehrfach innovativen Ansatz.

Der israelische Journalist und emeritierte Universitätsprofessor Benny Morris (geb. 1948), der sich als Zionisten bezeichnet und zur Gruppe der von ihm so benannten „neuen Historiker“ in Israel gehört, ist seit 1988 mit umstrittenen Publikationen über den zionistisch-palästinensischen Konflikt hervorgetreten. Wie sein Kollege und Mitautor Dror Ze'evi (geb. 1953) lehrte B. Morris Geschichte an der Abteilung für Mittelost-Studien der Ben Gurion-Universität (Negev), deren Mitbegründer und Leiter (1995–1998, 2002–2004) Ze'evi war. Zuvor hatte Ze'evi unter anderem an der staatlichen Istanbuler Boğaziçi Üniversitesi (Bosporos-Universität) gelehrt; als Beitrag

ten Hinweis des US-armenischen Historikers Raffi Hovannisian, wonach ein

[1]

[1] Münster: LIT, 2004; 2., verb. Aufl. 2007 (Studien zur Orientalischen Kirchengeschichte 32.)

völkerung betrachteten die christliche Unterwürfigkeit als einen Naturzu-

konvention, bezeichnete in seiner Autobiografie den Völkermord an den Ar-

mehr noch für die syrischen Christen als kleinste, diversifizierte und daher

„treue“ bzw. loyale Glaubensnation („millet-ı saadika“) galt und sogar noch
-
-
-
gons ist, ist er ebenso wenig juristisch definiert wie die von Morris/Ze’evi oft
-
-
-
Unterschied sehen sie in der Effizienz, mit der Nazi-Deutschland seine Ver-
-
-
-
Die Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz definiert entspre-

bei einer Neuauflage die oben erwähnten Mängel der ansonsten sehr emp-

Hass und gezielte Gewalt gegen Christen in Indien

Religious Liberty Commission of the Evangelical Fellowship of India

der Anglikanischen Kirche bis zu den Pfingstdenominationen. Zusammen mit

-

-

-

❖❖❖

Bei diesem Beitrag handelt es sich um Auszüge aus dem folgenden Bericht: Religious Liberty Commission of the Evangelical Fellowship of India: Hate and Targeted Violence against Christians in India (Report 2019), unter: https://files.constantcontact.com/cf0c2406701/39572a15-e7f8-4755-bc75-f0e9ea09e787.pdf. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung. Übersetzt aus dem Englischen von Hans-Christian Beese.

Zusammenfassung und Analyse

-

Abflüsse verrotten, wo bisher zehn oder mehr Leichen entdeckt wurden.

Frontoffiziere der regierenden Bharatiya Janata Party ihre Anhänger auf, auf

[1]

[1]

Dr. Richard Howell, seinerzeit Generalsekretär der EFI und der Asiatischen Evangelischen Allianz, als Experte bei einer Anhörung zur Religionsfreiheit im Bundestag der CDU/CSU Fraktion im Jahr 2011, am Pult der ehemalige Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Johannes Singhammer (Foto: BQ/ Martin Warnecke).

anbelangt, so haben ein dreitägiges Schweigen der Regierungen der Union und der Bundesstaaten sowie der politischen Führung, Augenzeugenberichte über die Beteiligung von Polizisten an der Folter junger muslimischer Männer, das Versagen der Beamten, auf Notrufe der Opfer zu reagieren, und das Fehlen von Maßnahmen gegen Hassverbrecher dazu geführt, dass die Zivilgesellschaft Parallelen zog zu dem Pogrom gegen Sikhs im Jahr 1984 nach der Ermordung von Indira Gandhi durch ihre Sikh-Leibwächter und dann zu der Gewalt von Gujarat im Jahr 2002 gegen Muslime in der Region Ahmedabad.

Selbst in den ersten beiden Monaten des Jahres 2020 wurde über Gewalt gegen die christliche Gemeinschaft berichtet, nicht aus Neu-Delhi, sondern aus anderen Teilen des Landes. Die Kommission für Religionsfreiheit der Evangelikalen Gemeinschaft Indiens (RLC-EFI) hat in den ersten beiden Monaten des Jahres 2020 über 40 solcher Vorfälle registriert.

Im Jahr 2019 war die christliche Gemeinschaft in Indien weiterhin gezielter Gewalt und Hassverbrechen ausgesetzt. 366 Vorfälle, in denen Christen Opfer von Gewalt, Einschüchterung oder Belästigung wurden, verzeichnete das RLC.

Uttar Pradesh, der bevölkerungsreichste Bundesstaat Indiens und kürzlich wegen des gewaltsamen Vorgehens gegen muslimische Demonstranten angeklagt, behauptete seine Rolle als schlimmster Täter bei der Verfolgung von Christen. An der Spitze des Bundesstaates steht der Ministerpräsident Ajay Singh Bisht, auch bekannt als Yogi Adityanath, der Hohepriester des

Die Titelseitengrafik und die Illustrationen des 268 Seiten umfassenden

stattfinden werden. Das mangelnde Einfühlungsvermögen der Polizeikräfte

Andhra Pradesh

Bihar

wissen, dass die Mitglieder des Bajrang Dal, des Jugendflügels der religiösen

stießen ihn mit so großer Kraft, dass er auf die Straße fiel. Es waren acht

Chhattisgarh

-

-

-

-

-

-

-

Goa

liegt in der Nähe des Tempels, und den Verantwortlichen fiel auf, dass die

Gujarat

Haryana

-

Himachal Pradesh

-

Jammu and Kashmir

-

vom Ort des Geschehens geflohen.

Jharkhand

-
-
-

identifiziert). Am 27. August wurde Rohits Frau, Parvati Devi, 23 Jahre alt,

Karnataka

Chitradurga: Geschlechtsspezifische Gewalt

Madhya Pradesh

als ein Herr Satish identifiziert wurden, in Begleitung einer Gruppe hindu-

nächsten Tag stattfinden sollte. Sie verursachten einen Tumult und began-

Maharashtra

Manipur

Meghalaya

NCT of Delhi

-

Odisha

Pudducherry

an. Appu wurde später als Gewohnheitsverbrecher identifiziert, der in der

Mädchen lief zur Gemeinde und suchte Zuflucht. Ihr Gemeindepfarrer half

Telangana

ab. Trotz angespannter finanzieller Mittel kaufte der Pastor ein Stück Land

zu zerstören. Der Pastor eilte zur Stelle und flehte um Gnade. Unter Missach-

Uttar Pradesh

lichen Haus gingen, Glasflaschen zerbrachen und versuchten, den Besitzer zu

West Bengalen

Männern warf Bomben mit „Jai Shri Ram“-Rufen, und als die Gläubigen flohen,

Bomben vor dem Gebäude explodierten. Als die Menschen flohen, betraten die

Dalit-Christen, die von Kastendiskriminierung betroffen sind und keine Religionsfreiheit genießen

Franklin C. Thomas

Dr. Franklin Caesar Thomas ist ein Dalit-Christ aus Tamil Nadu, Indien, und arbeitet als zugelassener Rechtsanwalt am Obersten Gerichtshof von Indien, der sich für die Menschenrechte der Dalits auf der Ebene elementarster Lebensbedürfnisse einsetzt. So initiierte und reichte er z.B. 2004 die zivilrechtliche Schriftsatz-Petition Nr. 180 beim Obersten Gerichtshof Indiens zusammen mit dem Zentrum für Rechtsstreitigkeiten von öffentlichem Interesse für die Ausdehnung des Status der Registrierten Kasten auf Christen und Muslime regulärer Kastenherkunft ein. Er ist einer der Gründer des Nationalrats der Dalit-Christen (NCDC), der größten Laienbewegung der Dalit-Christen in Indien. Er hat ein abgeschlossenes Masterstudium in Betriebswirtschaft und Architektur sowie in Rechtswissenschaften und Recht der Menschenrechte abgeschlossen. In seiner Doktorarbeit behandelte er das Thema der preiswerten Unterkünfte für die arme Landbevölkerung, insbesondere für die „Registrierten Kasten" und die „Registrierten Ethnien", welche unter dem Schutz der indischen Verfassung stehen.

❖❖❖

Übersetzt aus dem Englischen von Hans-Christian Beese.

Einführung

Die Christen aus den sogenannten Registrierten Kasten [Dalits] zählen etwa 16,75 Millionen von insgesamt 23,4 Millionen Christen in Indien, die Muslime aus den Registrierten Kasten zählen etwa 0,25 Millionen Menschen in Indien. Sie sind oft als Hilfsarbeiter beschäftigt, wie z.B. manuelle Straßenkehrer, Wäscher, Leichenverbrenner in den Krematorien und Friedhöfen, Putzer, Schuster, die altes Schuhwerk am Straßenrand flicken, Landarbeiter und so weiter.

verbreitet sind, es ist eine auf der Abstammung beruhende berufliche Dis-

Kasten innerhalb der Kirche

protestantischen Kirche und der unabhängigen Pfingstkirche, die auf Unbe-

Anerkennung der Kaste

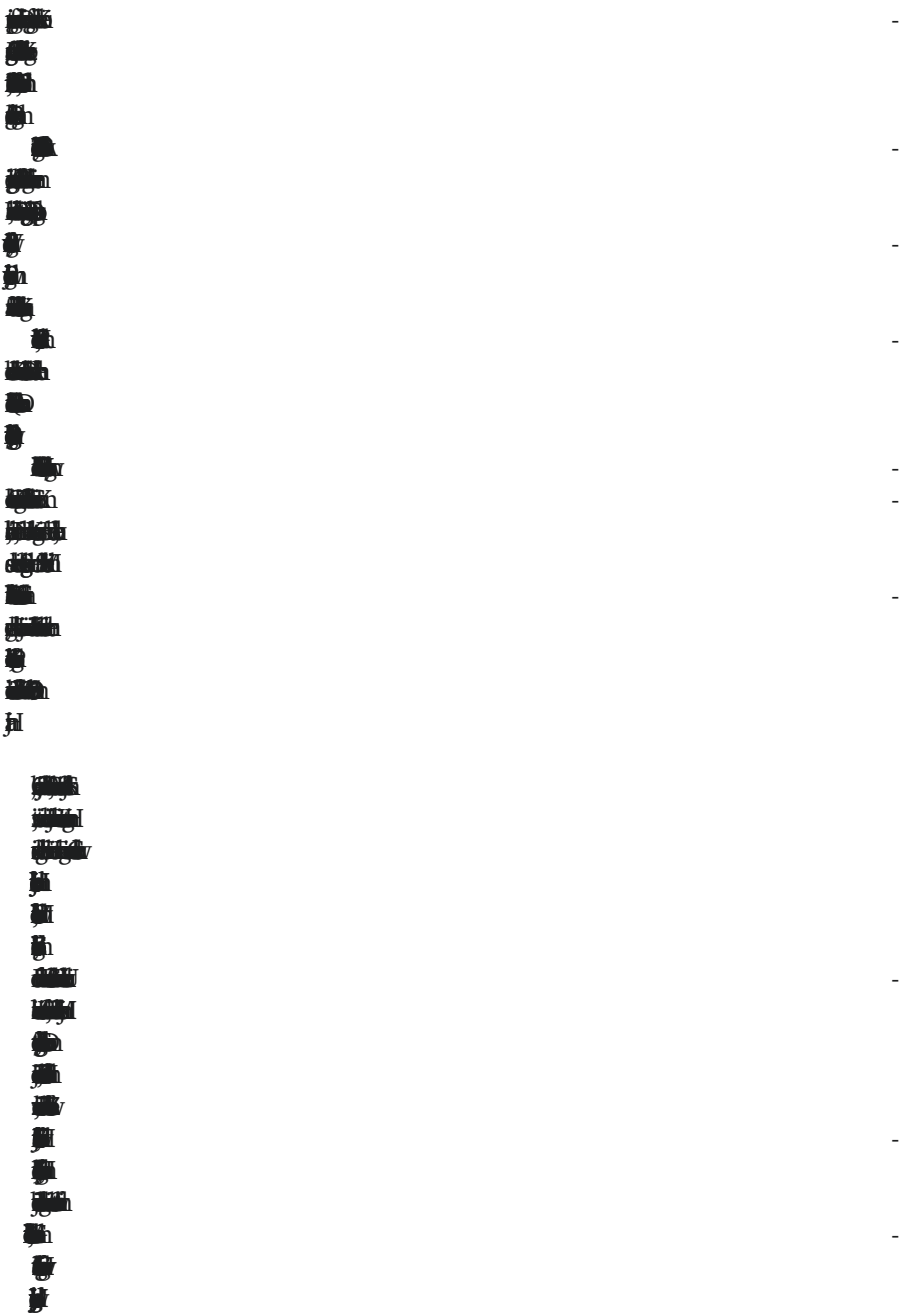
ckung finden sollen. Aber viele von ihnen fühlen sich doppelt diskriminiert.

findung. Konvertiten aus den Registrierten Kasten werden nicht nur von

Aus der Ansprache Seiner Heiligkeit Benedikt XVI. an die Bischöfe von Tamil

Der Sondergesandte des Heiligen Vaters Papst Benedikt XVI., Kardinal Fern-

Wenige Ernennungen von Dalits in Führungspositionen



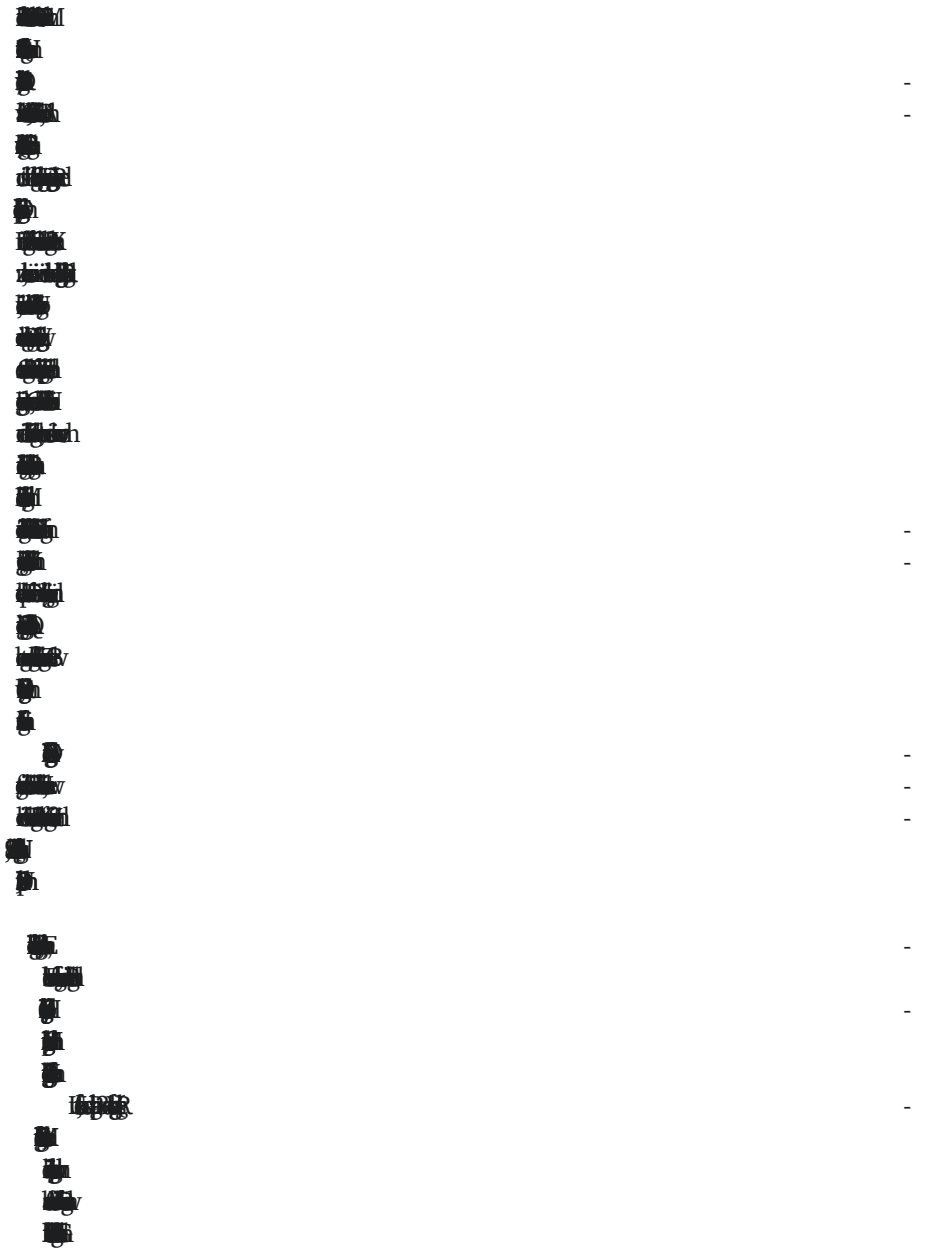
„Missionare haben das Gefühl, ihre Pflicht getan zu haben, wenn sie einen litischen Rechte. Ich finde, dass dies ein großer Fehler der Christen ist, chen, obwohl sein finanzieller Status gleich bleibt. Wenn Sie in der Politik

Kastendiskriminierung geht in der Gesellschaft weiter

alen und kulturellen Einflüssen befreien.“

83, Schlussfolgerung Zusammenfassung der Ergebnisse, finden wir die fol-

Der Rechtsstreit



gesonderte schriftliche Zivilbeschwerde eingereicht, indem sie die Häufig-

Rechtliche Bestimmungen

Internationales Recht

Der Ausschuss empfiehlt dem Staat,

NORMLEX, Informationssystem zur Beobachtung der internationalen Ar-
(Beschäftigung und Beruf), 1958 (Nr. 111) - Indien (Ratifizierung: 1960).

Schlussfolgerung zu praxisorientierten Forderungen der Regierungsbehörden, der Kirche und der Zivilgesellschaft:

tungen, wie mit allen katholischen, protestantischen und den pfingstlich/

Empfehlungen an die Kirche

- -
- -
- -
- -
- -
- -
- -
- -

Besonders die wenig einflussreichen Posten werden den Dalit-Priestern und

- [illegible]
- [illegible]
- [illegible]
- [illegible]
- [illegible]
- [illegible]

hauptung nicht gelten, wonach es keine qualifizierten Personen aus den [illegible]
für die Caritas-Indien zur Verfügung stellen, falls diese sie nicht finden [illegible]

Die Not der irakischen Christen, die Corona-Krise und die Perspektivlosigkeit

Gerhard Arnold

Evang. Theologe aus Kempten im Allgäu, Jahrgang 1948, verheiratet, 27 Jahre im gymnasialen Schuldienst tätig gewesen, seit 20 Jahren wissenschaftlicher Publizist auf dem Gebiet der christlichen Friedensethik und der neuesten kirchlichen Zeitgeschichte. Zahlreiche Monografien und Aufsätze. Seit 2012 intensive Beschäftigung mit der Christenverfolgung im Nahen und Mittleren Osten. Gastmitglied in der AG Christenverfolgung des Bundesfachausschusses Sicherheitspolitik der CDU. Seit vielen Jahren politisch tätig im Arbeitskreis Außen- und Sicherheitspolitik der CSU.

❖❖❖

Sehr schwierige politische und wirtschaftliche Lage

Wer aus dem politisch weithin ruhigen, wenngleich gegenwärtig tief besorgten Deutschland in den Irak blickt, kann sich die Nöte der dortigen Christen nicht vorstellen. Diese Nöte decken sich vielfach mit denen der normalen Bevölkerung. Die wirtschaftliche Lage ist schlimm und die Arbeitslosigkeit hoch. Die Klagen der Menschen, der Christen und Muslime, richten sich auf skrupellose, korrupte und machtgierige Politiker, die sich in erster Linie ihrem politisch-religiösen Klientel verpflichtet fühlen. Die übliche englische Bezeichnung heißt sectarianism. Man meint damit die Aufteilung der politischen Lager entlang religiöser Trennungslinien. Sunniten und Schiiten sind zu gemeinsamer Politik weithin unfähig. Die Kurden haben ihre eigene Selbstverwaltungszone im Nordosten des Landes und wollen in Bagdad ebenfalls mitspielen.

Die politischen Gruppierungen im Irak mit ihrer Politik des „sectarianism“ sind in den 17 Jahren seit Ende der Saddam-Herrschaft nicht imstande gewesen, für Wirtschaftswachstum zu sorgen und das Grundübel aller arabi-

Christliche Auswanderung hält an

Destruktiver politischer und wirtschaftlicher Einfluss des Iran

Zu den innenpolitischen Problemen gesellt sich ein weiteres Konfliktfeld, das
und wirtschaftliche Einfluss des Problemnachbarn Iran. Der Iran ist mit ca.

lange die Präsenz und der Einfluss des Iran im Irak und insbesondere in der

Politischer Stillstand im Land und die Straßenproteste

Iranisch-amerikanische Konflikte eskalierten

vernünftig und weise zu sein, um Konflikte zu vermeiden, die uns nicht dabei

zur anderen einer weiteren Konflikteskalation ausgesetzt hat. Von der schiiti-

stattfinden und die ganze Region in Brand setzen. Diese Sorge teilten auch

Dialog und nicht Konflikte zu suchen."

Der befürchtete Flächenbrand in diesem iranisch-amerikanischen Konflikt

Das jüngste Drama: Die Coronakrise

Als ob die geschilderten alten und neuen Konflikte, die politischen Unru-

Asia News

len, Universitäten und vorläufig befristete Ausgangssperre in der Hauptstadt

Umstellung des kirchlichen Lebens

Die vorläufige Einstellung aller Gottesdienste in Bagdad bedeutete für die praktizierenden Katholiken, dass sie die für sie verpflichtenden sonntägli-

Christliche Feiern in der Karwoche

Christliche Bauern in der Ninive-Ebene

Das Pfingstfest und die Gaben des Geistes in der Coronakrise

Vor dem Pfingstfest veröffentlichte er eine Meditation über die Ankunft dem Coronavirus. Aber an Pfingsten ist für beide der Hl. Geist gekommen.

Zwei Jahre politischer Stillstand sind vorbei

Die Tragödie der Christen im Irak am Beispiel von Mossul

Im Juni 2014 konnte der „Islamische Staat“ Mossul praktisch kampflos ein-

den Herzen der geflohenen Christen fest.

unserer Vorfahren. Es ist schwer empfinden zu müssen, dass man im eigenen

Papstbesuch in Japan

Römisch-katholisch und versteckt christlich

Patrick Welter

Universität zu Köln. Seit den achtziger Jahren nebenberuflich als freier Journalist und als Fotograf tätig. 1995 Wechsel in den hauptberuflichen Journa-

❖❖❖

Quelle: Patrick Welter: Pasptbesuch in Japan. Römisch-katholisch und versteckt christlich¸ in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 23. November 2019¸ unter: https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/papstbesuch-in-japan-atomwaffen-und-versteckte-christen-16499029.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung.

Jesuit Franz Xaver japanischen Boden betreten.

250 Jahre brutal unterdrückt

geschnitten von der offiziellen Lehre die Bräuche früherer Jahrhunderte bei-

Christentum mit buddhistischen Elementen

Die Ängste japanischer Christen

sein der Menschen großen Einfluss gehabt. „Johannes Paul II. betonte, dass

Doch der Einfluss der Katholiken in Japan messe sich nicht nur an der Zahl
heblich größeren Einfluss auf Erziehung und Ausbildung als Buddhismus oder
Überflutungen. „Das ist nicht Zeichen buddhistischer Barmherzigkeit, sondern
gruine war letzter Zufluchtsort zehntausender christlicher Bauern und einiger
Weihnachten 1637 bis kurz nach Ostern 1638. Holländische Kaufleute unter-

Die österreichische Nationalrätin Gudrun Kugler im Einsatz gegen Christenverfolgung

Gudrun Kugler

NAbg. Dr. Gudrun Kugler, geboren 1976 in Gmunden, Oberösterreich, ist Juristin, Theologin, Mutter von vier Kindern, Unternehmerin und Politikerin. Seit 2017 ist sie Nationalratsabgeordnete sowie Menschenrechts- und Vertriebenensprecherin des ÖVP-Parlamentsklubs. Zu ihren Arbeitsbereichen gehören Menschenrechte, Religionsfreiheit, Vertriebene, Soziales, christliche Werte und Förderung der Familie. Hierbei bewegt sich ihr internationales politisches Engagement u. a. im Rahmen von EU, UNO und OSZE (Foto: © ÖVP intern).

❖❖❖

Die Beiträge stammen von der Webseite von Gudrun Kugler (http://gudrunkugler.at) und wurden von Gudrun Kugler unter Verwendung von Meldungen der Katholischen Presseagentur KATHPRESS, Wien, Österreich, verfasst (https://www.kathpress.at/site/home), die mit freundlicher Genehmigung verwendet werden.

EU-Sonderbeauftragter Figel: Mehr tun gegen Christenverfolgung

Europa muss mehr tun, um die Verfolgung von Christen und anderen religiösen Minderheiten nicht nur anzuprangern, sondern auch zu verhindern und sich weltweit für Religionsfreiheit einsetzen. Das hat der EU-Sonderbeauftragte für Religionsfreiheit außerhalb der EU, Jan Figel, betont. Religions- und Glaubensfreiheit bilde den Kern der Menschenrechte insgesamt und biete einen Lackmustest für deren Achtung, sagte er am Montagabend in Wien. „Menschenwürde und Religionsfreiheit sind völlig miteinander verbunden“, betonte der frühere EU-Kommissar bei einer Veranstaltung in der Ungarischen Botschaft zum Thema Christenverfolgung. Weitere Hauptredner des Symposions waren die OSZE-Sonderbeauftragte Ingeborg Gabriel und der ungarische Staatssekretär für die Hilfe verfolgter Christen, Tristan Azbej.

Podiumsdiskussion zum Thema Christenverfolgung in der ungarischen Botschaft (Foto: © Gudrun Kugler).

Das Leid der Verfolgten sickere zu langsam in das Bewusstsein der Menschen in Europa, kritisierten die Experten. „Tausende Menschen haben einen blutigen Preis für dieses Erwachen der Europäer bezahlt“, sagte Figel, etwa mit Blick auf das Blutvergießen und die „Märtyrertode“ von Christen in Syrien und im Irak.

Das Europaparlament habe 2016 die Christenverfolgung durch den Islamischen Staat (IS) als Völkermord anerkannt, erinnerte der EU-Sonderbeauftragte. Es sei aber wichtig, nicht nur im Nachhinein zu erklären, dass es einen Genozid gab, sondern Maßnahmen zu setzen, um solche Taten zu verhindern. Europa müsse hier eine einflussreichere Rolle einnehmen und sich langfristig verpflichten, unterstrich Figel, der auf eine Aufwertung seines Amts durch das Europaparlament und die künftige EU-Kommission hofft. Es gelte Konflikte zu verhindern, Menschlichkeit und nachhaltige Entwicklung zu fördern, auch um weiteren Flüchtlingsströmen nach Europa vorzubeugen. Die Menschen seien gekommen, „weil wir uns nicht genug und nicht rechtzeitig darum gekümmert haben“.

Der EU-Beauftragte betonte, dass Christen die am meisten verfolgte Religionsgruppe darstellen. Allerdings würden auch andere religiöse Minderheiten verfolgt. So seien im Irak nicht nur Christen, sondern auch Jesiden und schiitische Muslime bedroht, im Iran die Bahai, in Myanmar muslimische Rohingya. Figel verwies auch auf die bedrohten Menschenrechte von Nicht-

„Absichtlich verborgene Katastrophe“

christlichen Gemeinschaften vor Ort zu helfen, finde dabei aber wenig Un-

Nur zögerliche Reaktionen

Red Wednesday – ein Zeichen gegen Christenverfolgung setzen

Pressekonferenz des Hilfswerkes Kirche in Not zum Red Wednesday 2019 (Foto: © Gudrun Kugler).

Not“ am Dienstag. Kugler forderte ein „deutliches Aufstehen der Öffentlichkeit, damit die Gewalt gegen Christen endlich ein Ende hat“. Europa dürfe nicht länger tatenlos zusehen.

Der „Red Wednesday“ solle das „Vakuum des Nicht-Sprechens“ ausfüllen. Als aktuelles Beispiel berichtete Kugler von einem im November von der „Terrormiliz IS“ ermordeten Priester, mit guten Kontakten zu Österreich. Dessen Tod habe es – so wie viele andere – nicht in die Medien geschafft, kritisierte die VP-Menschenrechtssprecherin.

Die europäische „Unentspanntheit mit dem Christentum“ und die Missionierungs- und Kolonialgeschichte Europas, würden dazu führen, dass „jenen nicht geholfen wird, die nichts für unsere Geschichte können“, mahnte Kugler. Konkret gefragt seien v.a. die Medien, die vermehrt und korrekt über Christenverfolgung berichten sollten. Außerdem brauche es eine Stärkung des Themas Religionsfreiheit in der Außen- und Wirtschaftspolitik und mehr Unterstützung für den EU-Sonderbeauftragten für Religionsfreiheit, „dabei könne auch Österreich einen Beitrag leisten.“

Indifferenz westlicher Staaten

Von einer „Indifferenz der westlichen Staaten“ gegenüber dem Thema Christenverfolgung, sprach Thomas Heine-Geldern, geschäftsführender Präsident von „Kirche in Not-International“. Er stellte klar, dass allen Glaubensgemeinschaften regelmäßig Gewalt widerfahre, „doch internationale Berichte zur

Aktionen in ganz Österreich

chen und Pfarren. Zudem findet am Sonntag, 1. Dezember, um 19 Uhr ein Advent-Benefizkonzert für verfolgte Christen in der Herz-Jesu-Kirche Wien

Sydney, Prag, London, Washington

Der Höhepunkt finde am Mittwoch statt, wenn Tausende Gebäude in Lon-

Große Sorge wegen Entwicklungen in Brunei, Indonesien und Indien

Pressegespräch mit Experten von ADF International und Open Doors zu Religionsfreiheit und der Situation verfolgter Christen in Südostasien (Foto: © Gudrun Kugler).

Große Anfeindungen in Indien

Eine zunehmende Diskriminierung ethnischer und religiöser Minderheiten sei auch in Indien wahrnehmbar, sagte Andreas Thonhauser von der christlichen Menschenrechtsorganisation ADF. Laut dem amerikanischen „pew research center" sei Indien jenes Land mit der größten sozialen Feindlichkeiten gegenüber religiösen Minderheiten. Von 2017 auf 2018 seien außerdem die dokumentierten Fälle an Gewalt gegen Christen um 20 Prozent gestiegen und die Regierung kündigte an, bis 2021 das Land von allen Nicht-Hindu-Einflüssen befreien zu wollen. Für Thonhauser ist das eine Kampfansage gegen religiöse Minderheiten und eine Bewegung in Richtung Hindu-Extremismus.

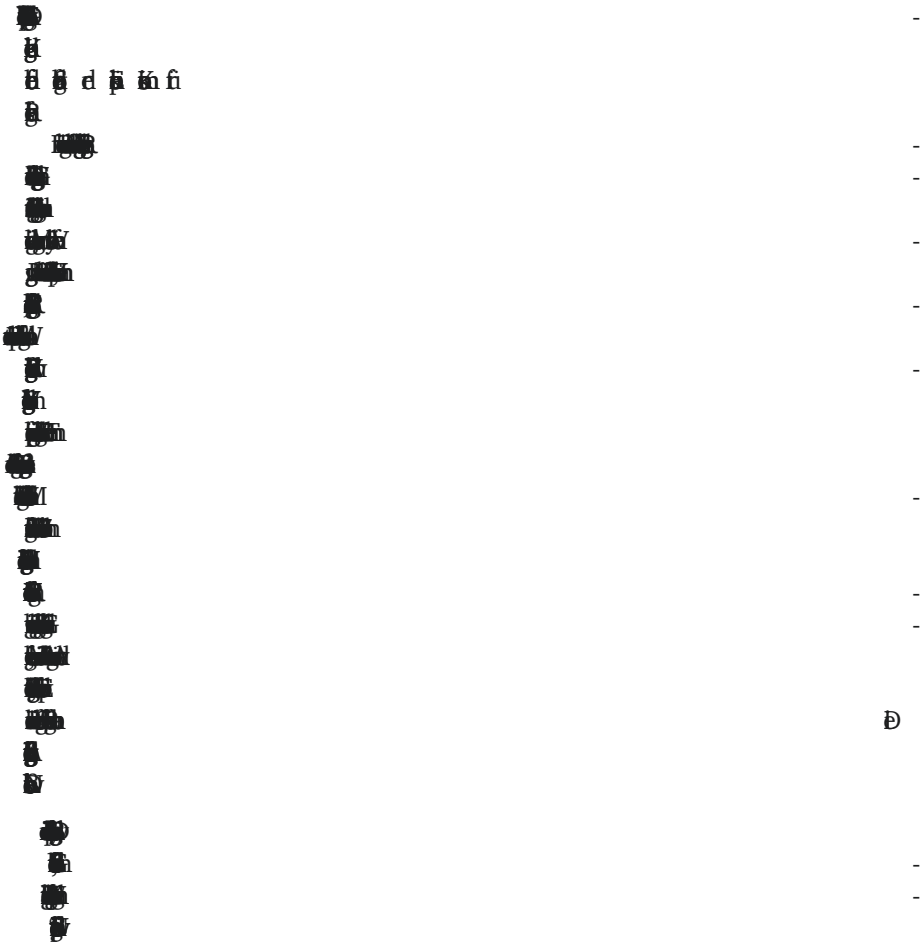
Indien habe zwar in den letzten Jahren große ökonomische Schritte gemacht und Abkommen etwa mit der EU geschlossen, eine klare Aussprache für Menschenrechte und die Verteidigung von Minderheiten fehle allerdings bis jetzt. Seitens der ADF wolle man Fälle von Verfolgung religiöser Minderheiten bekannt machen, Hilfe in konkreten Fällen anbieten und so Verfolgung langfristig verhindern.

Kugler: „Für Österreich nicht akzeptabel“

Entschließungsantrag: EU-Sonderbeauftragter für Religionsfreiheit

721/A(E) vom 18.06.2020 (XXVII. GP).

Entschließungsantrag



Anmerkung der Herausgeber: Die EU-Kommission ist der Entschließung des österreichischen Parlaments und der Aufforderung und dem Protest anderer Parlamente, Regierungen und Institutionen gefolgt und hat die Streichung des EU-Beauftragten zurück genommen.

Die Lage der Christen in Syrien

Kamal Sido

Dr. Kamal Sido, geboren 1961 in Afrin (Syrien). Er wuchs im kurdischen Teil Syriens auf. Nach der Schulzeit ging er 1980 nach Moskau, wo er Geschichte und Orientalistik studierte. 1989 beendete er seine Studien mit der Promotion zum Historiker am Orientalischen Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Er lebt seit 1990 in Deutschland. Kamal Sido ist Autor mehrerer Veröffentlichungen in Kurdisch, Arabisch, Russisch, Deutsch und Türkisch. Seit 2006 ist er Nahostreferent der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) in Göttingen, deren Mitglied er seit 1992 ist. Die GfbV ist eine internationale Menschenrechtsorganisation, die seit 1968 für die Rechte verfolgter oder bedrohter ethnischer, sprachlicher und religiöser Minderheiten eintritt. Sie besitzt Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen und mitwirkenden Status beim Europarat.

❖❖❖

Einleitung

Wenn heute von Syrien gesprochen wird, muss dringend berücksichtigt werden, dass dieses Land als einheitliches politisches Gebilde nicht mehr existiert. Auch wenn die Arabische Republik Syrien Mitglied der UNO ist, kann von einer vollständigen Souveränität des mehrheitlich arabisch-muslimischen Staates gesprochen werden. Die Lage in dem vom Bürgerkrieg erschütterten Land Syrien ist sehr komplex. Die Revolte vom März 2011, die in einen brutalen Bürgerkrieg mündete, führte nach und nach zum faktischen Zerfall des Staates. Im Bürgerkriegsland Syrien leben heute nur etwa 500.000 bis 700.000 Christen. Syrien ist heute (Januar 2019) in mindestens fünf Machtbereiche geteilt: Der größte Teil des Landes, etwa 64 Prozent, ist unter Kontrolle des Regimes von Baschar al-Assad; etwa 20 Prozent werden von den „Syrischen Demokratischen Kräften“ (SDF) kontrolliert. Die SDF sind ein Militärbündnis, das von Kurden angeführt wird. Etwa elf Prozent Syriens werden von „Hai’at Tahrir asch-Scham“ (HTS), einem Ableger des Terrornetzwerkes al-Qaida, beherrscht; etwa fünf Prozent sind von der Tür-

[1]

Christen in Syrien

-

-

-

-

Norden von Syrien, sind Nachfahren von Geflüchteten. Nach der Verfolgung

[1]

-

Ostens abgespalten hat, stammen von Geflüchteten ab. Die Chaldäer fühlen

kern 1866 im Raum Damaskus flohen viele Maroniten in den Libanon. In

schen bzw. assyrischen Identität, die sprachlich und kulturell definiert ist,

flüchteten, nämlich den Überlebenden des Völkermords von 1915 bis 1917.

diente auch immer als Schutz- und Zufluchtsort. Vor allem während des Genozids an den Armeniern zwischen 1915 und 1917 flüchteten viele Armenier

großen Ausmaßes zu tun. Viele syrische Armenier fanden dort Zuflucht.

[redacted] -
[redacted] [2]

Christen unter Baschar al-Assad

[redacted]
keine offizielle Staatsreligion. Doch laut Verfassung muss der Präsident Syri- [redacted] -
[redacted] -
[redacted] -
[redacted] -
die Zeugen Jehovas gezählt. Die Mitgliedschaft in salafistischen Organisationen ist rechtswidrig, wobei die Regierung die Kennzeichen für Salafismus nicht näher definiert hat. Dem Gesetz zufolge steht auf Zugehörigkeit zur [redacted] -
[redacted] -
[redacted]

[2] [redacted]

vor Ausbruch des bewaffneten Konfliktes 160.000 Angehörige, während für

Stadtteilen geflohen. Dabei stieg die Zahl der Binnenmigranten aus Homs,

flüchteten. Vor einem Exodus der christlichen Gemeinde in Syrien hatten

Immer wenn die Rebellen vorrückten, flohen Christen zu zehntausenden

in der die Christen Zuflucht fanden, ist das sogenannte „Wadi al-Nasara“

sind griechisch-orthodoxe Christen. Mit den Binnenflüchtlingen leben heute

[redacted] [3] [redacted]
und anderen Städten und Provinzen Zuflucht gesucht. So haben beispiels-
100 geflüchtete Familien Zuflucht gesucht.[4] Viele Christen flohen auch in die
[5]
[redacted] [6]
150.000 bis 170.000 Christen (2010). Ein Drittel floh in das „Tal der Christen“
[7]

Die syrische Rebellion und die Christen

auf Distanz. Ungeachtet dessen befinden sich unter den bekanntesten Poli-
-
-
-

[3] [redacted]
[4] [redacted]
[5] [redacted]
[6] [redacted]
[7] [redacted]

offiziell – an ihre Gläubigen, sich aus politischen Konflikten herauszuhalten,

Beginn des Konfliktes hinter Assad stand. Seitdem sind jedoch auch tausende syrische Christen dem Konflikt zu Opfer gefallen. Dabei ist oft unklar, ob

geben und zu fliehen.

Radikalisierung der syrischen Opposition

[redacted]

[8] Je länger der Konflikt jedoch dauerte, desto mehr Brüche wurden [redacted] tember 2015 in Syrien kam es zu Konflikten zwischen der Türkei und Russ- [redacted] gewann die Türkei in Syrien an Einfluss. Die Saudis mussten sich mehr um [redacted] syrische Gruppen, die in der Türkei ansässig sind, sowohl finanziell als auch [redacted] Einfluss der Saudis auf die syrischen Islamisten zurück. Für diese Entwick- [redacted] dieser westlichen Hilfe profitieren deshalb vor allem die syrischen Islamisten

[8] [redacted]

häufig als legitim.

Exodus der Christen aus Regionen unter Herrschaft der Islamisten

Wie bereits erwähnt, flohen Christen, immer wenn die Rebellen vorrückten,

geflohen. Auch wenn sich die FSA als moderat bezeichnete, ist kein großer

Ende des christlichen Lebens unter der türkischen Besatzung

meinde im Nahe[illegible]n Osten. Fast alle Christen sind aus Afrin geflohen oder wur-

Christen mussten mit dem Einmarsch der türkischen Truppen aus Afrin flie-[1]

Christen im Machtbereich der SDF

zu einer eigenständigen Konfliktpartei geworden, auch weil viele von ihnen

[1] https://www.gfbv.de/fileadmin/redaktion/Reporte_Memoranden/2018/2018-05_Memo-

Aramäisch wurde erstmalig in der Geschichte der Region als offizielle Spra-

[2]

[3] https://www.gfbv.de/fileadmin/redaktion/Reporte_Memoranden/2016/Nordsyrien_Reise-

Sprache, die zu den bedrohten Sprachen gehört, findet in Rojava immer mehr

[4] *SUP*

[5] https://www.gfbv.de/fileadmin/redaktion/Reporte_Memoranden/2016/Nordsyrien_Reise-

[6]

[7]

findet man auf Schildern der Behörden der Autonomiebehörde auch Angaben

Die Flucht der Christen aus Syrien

Wenn Christen aus Syrien ins Ausland fliehen, kommen zuerst die Nachbar-
viele Christen in diese Länder fliehen, sind ihre Verbindungen zu ihren „Mut-

Bürgerkrieg hineingezogen zu werden, gewährt er den Geflüchteten oft nicht

Camps für Geflüchtete einrichten, weil sie der Annahme war, dass sich diese

Großteil der Geflüchteten muslimischen Glaubens. Deshalb wagten es viele

ist auch, dass es durch die weite Zerstreuung der Geflüchteten keine Mög-

Handlungsempfehlungen und Forderungen an die Autonome Selbstverwaltung in Nordsyrien und die SDF

1 -

und der kurdischen Peşverû-Partei -

2

3 -

Handlungsempfehlungen und Forderungen an die deutsche Bundesregierung

[2] Oft wird die finanzielle Hilfe über die Türkei oder von der Türkei aus

1

2

3

1

mehr Konflikte, mehr Geflüchtete und vor allem mehr radikalen Islam in

2

3

[2]

Konflikte „auf dem Tisch liegt“. Die Minderheiten und die gesamte Zivil-

4.

5 einer konstruktiven Lösung des Konflikts mitarbeiten.

6 finanziell unterstützt werden.

7. dazu beitragen, dass die Konflikte unter kurdischen Parteien sowie unter

8

9

Die Türkei als schwere Bedrohung für die Christen in Nordsyrien 2018 bis 2020

Erdogans Kurdenfeindschaft, die konfuse Syrienpolitik von US-Präsident Trump und die Christen zwischen drin

Gerhard Arnold (Autorenvorstellung siehe S. 115)

[redacted]

[1] [redacted]

[2] [redacted]

[1] Offiziell heißt sie Autonomous Administration of North and East Syria (AANES). Zur Ge-[redacted]

[2] [redacted] maskus gepflegt. Siehe dazu z. B. Karin Leukefeld, Zu Besuch bei den Christen von Maalula [redacted]

Die Christen in Nord- und Nordostsyrien

befindet sie sich wieder fest in Regierungshänden und hat heute noch etwa 35.000 christliche Bewohner. Östlich des Euphrat finden sich die größten

[3]

[4]

[5]

[3] von der Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin 2019. Geografisch weiterreichender, aber deutlich komprimierter Gerhard Arnold, Syrienkonflikt: Religiöse Minderheiten unter Druck,

[4]

[5] Siehe dazu die offizielle Anzeige auf der Homepage von GCatholic (www.gcatholic.org) in

diglich eine einzige Gemeinde befindet, sondern im Zentrum der assyrischen

Die Christen in der kurdischen Selbstverwaltungszone Rojava

[illegible]

4 Zum Selbstverständnis siehe seine offizielle Homepage, englische Fassung: http://syrian- [illegible]

Der türkische Präsident Erdogan und die Kurdenfrage[18]

Zweiter türkischer Angriff 2018

lich etwa 500.000 Kurden, aber auch geschätzt 350.000 Kriegsflüchtlinge

Mehr als 200 christliche Familien seien daher in die Berge geflohen und

---

Alfred Hackensberger, Erdoğans islamistische Bodentruppen in Syrien, Die Presse [Wien]

Personen). Alle diese Christen mussten aus Afrin fliehen. Dort leben jetzt
[2] Mehrere Familien flohen in die kurdische Selbstver-

US-Präsident Trump und der angebliche Sieg über den „IS“

[3]

Präsident Trump: Schneller US-Truppenabzug aus Syrien

seiner Rede vor Industriearbeitern in Ohio beiläufig auf das Thema Syrien zu

[2]
[3] kurdische YPG hat von den Amerikanern erstmals offiziell Waffen erhalten. Das will Ankara

[illegible]

Exkurs: Feindbild USA bei vielen syrischen Kirchenleuten

[illegible]

[2] [illegible]

[3] [illegible] flict Stabilization in Syria and the Potential Impact of U.S. Military Withdrawal, Hudson- [illegible]

[4] [illegible] online vom 11.06.2018. – Deutsche Beiträge: Jens Dierolf, Syrien-Konflikt: „Man hat uns [illegible]

[illegible] [5] [illegible] [6] [illegible] [7] Sie meinen auch mehrheitlich, dass Russland die einzig effiziente [illegible] [8]

Aufschub des US-Truppenabzugs und Interventionsdrohungen Erdogans

[illegible] [9] [illegible] weil so der türkische und iranische Einfluss ausbalanciert und eingedämmt [illegible]

[5] [illegible]

[6] [illegible]

[7] [illegible]

[8] [illegible]

[9] [illegible]

mung des iranischen Einflusses in Syrien auf dem Spiel, die Glaubwürdigkeit

Neue US-Ankündigung am 19. und 20. Dezember 2018

Press), Turkey strikes positions held by US-backed Kurdish fighters in northern Syria, Ab-

Die Tweets wurden über den offiziellen Twitter-Account von Präsident Trump abgesetzt:

Das große Erschrecken bei Politikern, in den Medien und bei Politikwissenschaftlern

Entsetzen bei christlich-syrischen Politikern und Christen

statement of #Syriac organisations in Europe, Syria and US demanding No-fly Zone Over

No-fly Zone Over North-East Syria – Stop the Ottoman Turkish Invading North East Syria – Don't let Christianity be driven out of North East Syria

Christliche Medien, Unterstützer und Kirchenleute in den USA

1915/16 nach Nordsyrien geflohen sind.[8]

fliehen. Diesen Aspekt stellte auch die Juristin und Unterstützerin der in-

---

[7] Samuel Smith, Troop Withdrawal 'Sacrifices' Syrian Christians, Gives 'Victory' to Jihadis:

[8] ans, The Region online vom 20.12.2018. Es ist erstaunlich, dass die saudisch finanzierte Me-

[9]

[10]

Support, Do Not Abandon, Christians, Yazidis and Kurds in Syria's Northeast.[5]

Die Evangelikalen, die Nahostpolitik Trumps und die arabischen Christen

zudem sehr kritisch zum großen politischen Einfluss der Evangelikalen, Teil

[6]

[5] Syria's Northeast, Jubilee Campaign online vom 09.01.2019. Im Anhang finden sich weitere

[6] shington ganz kurz diesen Vorschlag ins Spiel gebracht. Siehe dazu Briefing With Special there is language on a UN-managed and operated ceasefire. That can be partner forces. That

Sturz. Bandow empfiehlt den Kurden, sich wieder der Herrschaft der Zentral-

Aufschub des US-Truppenabzugs und der türkischen Intervention

[6] Doug Bandow, Military involvement in the Middle East should reflect the interests of the

pflichtete sich auch, die Reste des „IS“ in Nordostsyrien zu bekämpfen. Dafür

Kirchliche Stellungnahmen aus Nordsyrien

Grundstücke zu konfizieren und missliebige Personen tätlich anzugreifen

trägt er neue Vorwürfe gegen die Kurden vor. Sie würden eine demografi-

[7] (D.R.), Siria: mons. Hindo (Hassaké), “la guerra non è finita. Continuiamo a salire il nostro

[9]. Der Konflikt beruhigte sich, nachdem die kurdische Schul-

[9] tionen die Konfliktlage und die divergierenden Interessen der Streitparteien beschrieben,

gänzliche Unempfindlichkeit für die Verbrechen der syrischen Streitkräfte

Er zweifle deshalb, dass sie tatsächlich abziehen werden und solange werde

fliehen. Das war eine Prognose, die sich im Oktober 2019 bewahrheiten sollte.

Kirchenführer in Aleppo zur Krisenlage

eine weitere Bestätigung dafür, dass der Konflikt in Syrien, wenn auch lang-

Syrian Bishop: US pull-out further step towards to ending the conflict, Asia News online vom

[8]

[9] wodurch Konflikte mit der Türkei unvermeid-

Exkurs: Die türkische Sicherheitszone in der Diskussion 2011 bis 2019

-

-

-

-

[9]

[8] Aleppo Vicar: anti-IS fight, a pretext by Turkey and the US to stop Syrian govt, Asia News

[9]

[9]

einen Rücksiedlungsraum für geflohene Syrer in der Türkei zu schaffen.[9]

---

von den Amerikanern erstmals offiziell Waffen erhalten. Das will Ankara nicht hinnehmen,

9 M. Murat Erdoğan, Syrian Refugees In Turkey, Konrad Adenauer Stiftung online vom Sep-

vom 14.01.2019 und den Beitrag Erdoğan, Trump discuss ‚terror-free safe zone' in Syria's

Turkey to set up safe zone in Syria: Erdoğan, Hurriyet Daily News online (englische Ausga-

Kurdische Probleme und das Ringen um die Sicherheitszone

gen eines reduzierten Engagements der USA in dem Konfliktland, Länderbericht der Kon-

NZZ online vom 23.03.2019; Christian Weisflog, Das Ende des IS-Kalifats ist nur ein Etap-

Christliche Erinnerungen an die türkischen Massaker von 1915

Dringender Hilferuf christlich-syrischer Militärs und Politiker

Çavuşoğlu nahm zu.

online vom 19.07.2019; Emily Jones, US Officials Rush to Stop Turkish Invasion of Northeast

Ein Kompromiss ohne Substanz brachte keine Lösung

entlang der Grenze stattfinden.[1]

Staatschef Erdogan will nun alles

darauf ab, die demografische Zusammensetzung des Gebiets zu verändern

Das schickalhafte Telefonat am 6. Oktober 2019

Die recht kurze offizielle Presseerklärung des Weißen Hauses am 6. Okto-

Der Schrecken der Christen bis zum Angriff

In umittelbarer Reaktion auf das Telefonat vom 6. Dezember finden sich

Die christlichen Gemeinden in der Angriffsregion

Der türkische Angriff am 9. Oktober 2019 und die absehbare humanitäre Katastrophe

Die Flucht der Christen aus Tal Abyad und Ras al-Ayn

[10] Jared Szuba, Turkey-backed rebels announce unification under 'Syrian National Army', Rebels declare readiness to fight Kurdish-led forces backed by US in northeast Syria, The De-

[11] Nach Asia News vom gleichen Tag sind fast alle Bewohner der beiden Städte geflohen: Tur-

[12]

[13]

Aleppo ins Gebiet der syrischen Zentralregierung fliehen. Dort befanden sie
doxen Christen flohen aus der Stadt. Es gelang ihnen, nach Qamishli zu ent-
Nazara bedeutet, also Christen. Sie wurden von den Milizen konfisziert.
menische Familien“, die aus Serêkaniyê (arabisch Ras al-Ayn) geflohen sind

---

Mustafa Çoban, Armenians in Serêkaniyê driven into flight again after 104 years, ANF News

Raffi Elliott, Yerevan Backs Ethnic Armenians in Northeastern Syria as Turkey Invades,

Lerna Ekmekçioğlu schrieben dazu: „1916 ordnete die osmanische Regierung

zurückgelassen, auf denen noch heute Knochen von Opfern zu finden sind.

Qamishli und seine vielen Christen unter türkischem Beschuss

[1] Amy Austin Holmes und Lerna Ekmekçioğlu, Armenian Genocide Descendants Face Another

3 IDC Confirms Turkey Kills Christians in Northeast Syria, In Defense of Christians online

[illegible] Die Mehrzahl der Geflohenen waren [illegible] milien, die nach Aleppo geflohen sind, sind noch nicht zurückgekehrt, aber [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Offizielle Mitteilung der syrischen Regierung am 14.10.2019: Syrian Army units move north [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

nischen Gemeinschaft in Qamishli auf, so Raffi Elliott in ihrem Beitrag.[4]

Militärische und politische Entwicklungen seit dem 13. Oktober 2019

[4] So die Darstellung von Raffi Elliott, Yerevan Backs Ethnic Armenians in Northeastern Syria

[5]

[6] Offizielle Mitteilung der syrischen Regierung am 16.10.2019: Syrian Arab Army enters 3

Die verbliebenen Christen im Raum Tal Tamar

Dörfern am Khabourfluss, nordwestlich von Hassake mit der Stadt Tal Tamar

Osten, also Richtung Tal Tamar am Khabourfluss vor. Damit war auch diese

Exkurs: Zweimal Waffenruhe und Neuzuschnitt der Sicherheitszone

Dabei spielen auch die politischen und militärischen Entwicklungen des Syrienkonflikts eine Rolle. Es war der US-Regierung gelungen, den türkischen Staatschef Erdogan zu einer Feuerpause ab dem 17. Oktober abends zu bewegen.168 Sie sollte für fünf Tage gelten, damit sich in dieser Zeit die kurdischen YPG-Verbände aus einem Grenzstreifen von 30 Kilometer Tiefe zurückziehen können. Es gab aber offenbar keine Einigkeit, ob sich der Rückzug über die ganze Länge der von der Türkei beanspruchten Sicherheitszone von ca. 470 Kilometer oder nur in der Zone zwischen Tal Abyad und Ras al-Ayn, ungefähr 120 Kilometer lang, erstrecken sollte. Der Waffenstillstand war sehr brüchig. Am letzten Tag, am 22. Oktober schloss sich eine Folgevereinbarung zwischen Russland und der Türkei an, die Waffenruhe auf 150 Stunden, beginnend ab dem 23. Oktober, also bis 29. Oktober reichend, auszuweiten. Dieses Mal wurde aber ausgehandelt, dass der kurdische Truppenrückzug nur im Gebiet zwischen Tal Abyad und Ras al-Ayn erfolgen müsse. Danach solle es gemeinsame türkisch-russische Patrouillen in diesem Grenzstreifen geben. Mit dieser Regelung war eine geschlossene türkische Sicherheitszone von etwa 470 Kilometern Länge vom Tisch. Den türkischen Kräften wurde aber gestattet, bis zur M 4 nach Süden vorzudringen. Die offenbar nicht genau geregelte Frage war, wie weit nach Südosten sich die türkische Besatzungszone erstrecken durfte. Blickt man auf die Karte, ist leicht verständlich, dass die türkischen Militärs als südöstliche Ecke ihres neuen Sicherheitsraumes gerne die Stadt Tal Tamar besetzt hätten und dies vermutlich auch anstrebten. Diese Stadt am Khabour-Flussübergang liegt an der wichtigen Kreuzung der M 4 und der Hauptstraße nach Ras al-Ayn.

Das uns interessierende Gebiet von Tal Tamar mit seinen Christen befindet

rie in diese Dörfer hinein, so dass viele Bewohner fliehen mussten.

am Khabourfluss heran, das seit Sommer 2015 in relativem Frieden leben

Berichte Betroffener und von Besuchern vor Ort [173]

sechs Dörfern im Umkreis von Tal Tamar Konflikte gegeben. Dabei wurden

schossen. Die meisten Bewohner von Tal Tamar seien bereits geflohen. Nur

Jihan Belkinc und Basel Rasheed, Syriac, Armenian fighters: Just as we defeated ISIS, we will

Syria ceasefire, The Defense Post onlinevom 15.11.2019.

und sieben gefallen. Leute, die den protürkischen Milizen entflohen seien,

gion im Oktober und November 2019 viele der geflohenen Christen nicht

Propagandakrieg um armenische Kirche in Tal Abyad

ihre religiösen Pflichten praktizieren. Wir sind Brüder“, soll er gesagt haben.
per offiziellem Twitter-Account Fotos mit Text, wonach diese armenische Kir-

Frantzman weist zu Recht darauf hin, dass beide Konfliktparteien, die türki-

Der türkische Angriff und die gespaltenen Christen in der Kurdenfrage

zug und das Ende der finanziellen Hilfen für die PYG. Johny Messo, dessen Präsident, mache die Kurden für die gegenwärtige Konflikteskalation ver-

sie heraus, dass alle Konfliktparteien in Syrien, die Zentralregierung, aber die Kurden gleichermaßen die Christen nur als Schachfiguren auf ihrem Spielbrett benutzen und sich als

Dramatische Flüchtlingslage

Am 14. Oktober 2019 veröffentlichte das United Nations Office for the Co-

neun Jahren Konflikt und wiederholter Vertreibung enorme körperliche und

die aus Tal Abyad im Westen der Front fliehen mussten, suchten in Raqqa eine vorläufige Bleibe. Diejenigen, die den Beschießungen auf Ras al-Ayn und Qamishli entflohen, strebten nach Hassake. Die große Provinzhauptstadt

versuchen, in den Irak zu fliehen, und es ist zu erwarten, dass die Grenzen

ziele auf eine demografische Veränderung, bei der Kurden, Christen und Jesi-

Kirchenführer in Nordostsyrien zur Kriegslage

gezogen. Jetzt ist der Konflikt noch ernster geworden und ich befürchte, dass

Konflikt noch mehr Christen das Land verlassen. Es erstaunt, dass er die

Diese Sichtweise findet man unter syrischen Kirchenführern nicht selten.

endlichen Konflikt gelitten hat. Wir sind das schwächste Glied, weil wir in

Kirchenführer außerhalb des Rojava-Gebiets in Aleppo

zurückkehren können, um eine friedliche Lösung zu finden, einen Kompro-

Syrische Patriarchen zum türkischen Angriff

Krise zu finden, die die Einheit des Staates und die Rechte und Bestrebun-

Die bei ihm häufigen Vorwürfe insbesondere an den Westen, er gering-

Neue Nöte für die Menschen in Nordostsyrien

Konfliktgebiet Nordostsyrien abgewendet. Das hat natürlich auch mit der

gegen den „IS“ 2014 bis 2016 geflohen sind, in dieses Gebiet, insbesondere in

Entlang der Ränder des Besatzungsgebiets finden immer wieder

USA: Warum zählen Todd Johnson, PEW und die meisten Medien nur „weiße“ Evangelikale und unterschlagen die afroamerikanischen und Latino-Evangelikalen?

Thomas Schirrmacher (Autorenvorstellung siehe S. 22)

Teil 1 – vor Donald Trumps Wahl zum Präsidenten

Die afroamerikanischen Evangelikalen fallen einfach unter den Tisch

Die deutschen Medien übernehmen häufig eine in den USA übliche Praxis,

[2]

[1]

[2]

gelikale und „mainline“ unterschieden, die evangelikalen (vor allem pfingst-

Lange vor Trump

der afroamerikanischen Evangelikalen mit den Demokraten identifizieren

Werte im Niedergang befinden. Mehr als Dreiviertel der weißen Evangeli-

doch oft vergessene Tatsache beachtet werden, dass die Wahl des definito-

Identifizierung gedeutet wird, und weniger als ein Zehntel der Bevölkerung,

wenn sie auf konfessionelle Zugehörigkeit oder religiöse Selbstidentifikation

von Selbstidentifikation und religiöser Zugehörigkeit definiert werden."

World Christian Database (Todd Johnson)

evangelikalen Afroamerikaner und Latinos. Wegen seiner Definition zählt

-

-

-

-

Operation World und World Christian Database befinden sich sechs in vor-

[3]

Afroamerikanische Evangelikale

wheaton.edu/defining-evangelicalism/how-many-evangelicals-are-there/]:

-

[3]

gleich zu den Weißen doppelt so häufig pentekostal (12 Prozent versus 6

Hier werden also die spanischsprachigen Pfingstler nicht bei den spanisch-
likalen die Pfingstler immer mitzählt.

Exkurs: Auszug aus einem Blog Roger. E. Colson

thodisten oder Pfingstlern sind, ob sie „evangelikal“ (ohne den Begriff
thodisten und Pfingstler (ganz zu schweigen von anderen Traditionen, die

Nun, es gibt offensichtlich unterschiedliche Definitionen der Bezeichnung. Ich definiere sie historisch-theologisch und spirituell (ebenso wie

durch die Zweite Große Erweckung beeinflusst, die das pietistische Erwe-

lität durch jene definiert, die ihr Label für sich beanspruchen? Die Nei-
Theologien, ungeachtet der Geschichte, durch die Leute zu definieren,

sinnungen, Glaubensinhalte und Einstellungen jener zu definieren, die sie

scher mehr tun, als die Forschungsthemen mit vorgefassten Definitionen

Teil 2 – Seit der Kandidatur von Donald Trump für das Präsidentenamt

Ein Problem weißer Christen, nicht weißer Evangelikaler

Am Scheideweg: Amerikas Christen und die Demokratie vor und nach Trump[4].

[5]

Aktive Katholiken und nichtevangelikale Protestanten haben einen nicht ganz so hohen Überschuss an Trumpwählern, aber trotzdem einen sehr deutlichen.

„Der ‚evangelikale Beirat' von Trump besteht hauptsächlich aus Pfingst-

[4]

[5]

Wie wählen weiße und nichtweiße Katholiken?

weißen

wegen oder trotz

für Trump gestimmt hat, lässt man oft ebenso geflissentlich unter den Tisch

Weißen

Meines Erachtens ver-
suchen die Medien, ein schwerwiegendes Problem, dass alle weißen Christen in den USA aller Konfessionen haben, zu einem Problem nur der weißen Evangelikalen umzumünzen.

[1] Das ist über die Jahre sehr häufig von Forschern kritisiert worden, etwa von Danelle

[2] finition von ‚evangelikal' gewählt wird, mit anderen Definitionen kommt man auf 6% der

Geflüchteter Christ in Bremen: „Ich dachte, hier wären wir frei“

Serena Bilanceri

Serena Bilanceri studierte Kommunikationswissenschaften in Italien und machte einen Erasmus Mundus Master in Tübingen, Schottland und Spanien. Als freie Journalistin lebt und arbeitet sie in Bremen.

❖❖❖

Quelle: Serena Bilanceri: Geflüchteter Christ in Bremen: „Ich dachte, hier wären wir frei“, in: buten un binnen / Radio Bremen vom 16. Februar 2020, unter: https://www.butenunbinnen.de/nachrichten/politik/bremen-christliche-fluechtlinge-konvertierte-probleme-behoerden-bamf-100.html. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung.

Wer sich als Geflüchteter taufen lässt, muss oft Jahre später beweisen, dass er noch gläubig ist. Sonst droht die Abschiebung. Pastoren kritisieren das Vorgehen scharf.

Seit vier Jahren befindet sich Kurosh (der Name wurde zum Schutz des Interviewpartners von der Redaktion geändert) in Deutschland. Er hat Sprachkurse besucht und das mittlere Niveau erreicht, wie er erzählt. Er macht gerade eine Ausbildung. Welche möchte er lieber nicht sagen. Auch seinen richtigen Namen dürfen wir nicht veröffentlichen. Denn Kurosh hat Angst.

Kurosh hat schwarze Augen und einen ruhigen Blick, hält die Hände vor sich verschränkt. Die dunklen Haare trägt er kurz, die Kleidung leger: Jeans und Hemd. Er ist im Iran geboren. Bis zum Jahr 2016 hat sich sein Leben hauptsächlich in Teheran abgespielt, der Neun-Millionen-Hauptstadt. Er sei als Muslim geboren worden, betont er. Und wer den muslimischen Glauben bei der Geburt geerbt hat, darf im Iran später kein Christ oder Atheist wer-

Konversion ist im Iran strafbar

kreis. Vier, fünf Freunde wurden verhaftet, er konnte fliehen. Zunächst versteckte er sich, dann beschloss er, nach Deutschland zu flüchten. Ihm wurde
Religion finden“, sagt er. Wobei hier „gute“ nicht im Sinne von gut versus

Er konnte in Bremen eine Gemeinde finden, in der er sich wohlfühlte. So,

Bis zu 25.000 Euro Strafe bei fehlender Antwort

Asylbescheide werden vom BAMF regelmäßig überprüft

Kurosh ist nicht der einzige Geflüchtete in Bremen, der ein solches Schrei-

durch Schlepper über die Türkei geflohen, 2016 in Deutschland angekom-

Bremer Pastor schrieb bis zu 170 Gutachten

verpflichtet, Bescheide, mit denen Asyl gewährt oder Flüchtlingsschutz zu-

schrieben. Sie sind hierbei zur Mitwirkung verpflichtet.“ *Stefan von Borstel, Sprecher des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge*

Pastor: „Entscheidung steht der Kirche zu, nicht dem Staat“

Bernd Klingbeil-Jahr, Pastor der Friedensgemeinde in Bremen

sion in Deutschland, gilt sie jedoch als „Nachfluchttatbestand“. Deshalb prüfe

Stefan von Borstel, BAMF-Sprecher

Ähnliche Erfahrungen in anderen Gemeinden

Wasserspiegel an die Leinwand, darauf fließen die deutschen Zeilen des Vaterunsers. Weiter unten befindet sich eine Reihe von anderen Zeichen. Es ist

Tag, denn der deutsche und der persische Gottesdienst finden parallel statt.

Andreas Hamburg, Pastor der St.-Markus-Gemeinde

Kirchen: vorgetäuschte Konversionen kein großes Phänomen

Gibt es dann viele Geflüchtete, die konvertieren, ohne es ernst zu meinen? Genaue Zahlen sind schwer zu finden. „Aus den Gemeinden habe ich bislang nicht gehört, dass sie Probleme mit Geflüchteten hätten, denen es mit dem

Pastor: Fürs Asyl Glauben zu wechseln, lohnt sich nicht

Jahren hätten keine Geflüchteten an den Taufkursen teilgenommen.

Verschließt die Welt die Augen vor einem christlichen Völkermord in Nigeria?

Lela Gilbert

Lela Gilbert ist Senior Fellow für Internationale Religionsfreiheit im Family Research Council und Fellow am Zentrum für Religionsfreiheit des Hudson Institute (Foto: © Hudson Institute).

❖❖❖

Quelle: Lela Gilbert: Is the World Ignoring a Christian Genocide in Nigeria?, in: Providence Magazine vom 21. April 2020, unter: https://www.hudson.org/research/15954-is-the-world-ignoring-a-christian-genocide-in-nigeria. Übersetzung und Nachdruck mit freundlicher Genehmigung.

Wie viel wissen die Bürger westlicher Länder über Nigeria? Nehmen wir es als den größten Staat Afrikas wahr? Sind wir uns seiner beträchtlichen wirtschaftlichen Bedeutung bewusst? Sind westliche Christen wachsam gegenüber den Gefahren, denen unsere Glaubensgenossen in Nigeria ausgesetzt sind?

Zugegeben, es ist ein bisschen schwierig, etwas über Nigerias Probleme zu erfahren, weil wir nach Berichten suchen müssen. Leider erscheinen sie nur sporadisch auf christlichen Websites. Aber es wird immer auffälliger, dass mit jeder Woche, die vergeht, Gewalt und Terror in Nigeria zunehmen. Tatsächlich spielt sich dort gerade in diesem Augenblick – stillschweigend – ein weiterer Völkermord an Christen ab.

Wenn Sie die Berichte lesen, werden Sie oft begleitende Fotos sehen. Sie mögen vor Tagen, vielleicht letzte Woche oder sogar letztes Jahr aufgenommen worden sein, aber die Szenen gleichen sich auf unheimliche Weise. Ein ärmliches Dorf mit ein paar kleinen Gebäuden ist von offenen Feldern umgeben. Im Vordergrund ist ein Haufen von verbrannten Trümmern zu sehen.

Einige Dorfbewohner konnten in den Busch fliehen und wurden seither genau die Schreie und Schüsse fielen und wie es ihnen gelang, mit dem Immer häufiger kommt es zu mörderischen Zwischenfällen, die vor allem egal wie unvollkommen die Aufzeichnungen zwangsläufig sein mögen.
Zu allem Überfluss ist nun auch noch COVID-19 mit seinen eigenen tödlichen

entführt wurde, und heute befindet sie sich immer noch in Gefangenschaft.

dazu auf, rasch Maßnahmen zu ergreifen, um dieser Verpflichtung zur Ver-

China: Starker Anstieg der Christenverfolgung nach Vatikanabkommen?

kath.net

Quelle: China: Starker Anstieg der Christenverfolgung nach Vatikanabkommen?, in: kath.net vom 10. Januar 2020, unter: http://www.kath.net/news/70326. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung.

Peking (kath.net) Untergrundbischof Agostino Cui Tai aus der Provinz Xin-
schof hatte Mühe, seine bischöfliche Autorität gegen den Widerstand des
der Untergrundbischof der offiziell sanktionierten Kirche anschließt. Auch

LifeSiteNews erinnerte an die Unterzeichnung des vorläufigen vatikanisch-
kommen mit China als mit den Päpsten Johannes Paul II. und Benedikt XVI.
grundkirche der Diözese Xuanhua in der Provinz Hebei festgenommen. In

litischen Einflüssen und Zensurmaßnahmen, insbesondere gegen Diaspo-

Großbritannien: Iranischem Christen und Familienvater droht Abschiebung und Trennung von seiner Familie

Observatory on Intolerance against Christians

Meldung von Observatory on Intolerance against Christians [https://www.intoleranceagainstchristians.eu]. Die deutschen Fassungen stammen vom Arbeitskreis Religionsfreiheit der Österreichischen Evangelischen Allianz.

2003 ist er nach Großbritannien geflohen und lebt mit seiner Familie in Brad-

Gottesdienste vom Englischen ins Farsi. Dennoch hat das Home Office (In-

tus. Wir sehen in diesem Fall, wie in vielen anderen, dass das Home Office

zu überdenken. Sie erklärte, dass im Home Office offensichtlich nicht be-

Kasachstan: Konfiskation von zwei Gebäuden christlicher Gemeinden in der Hauptstadt Nursultan angeordnet

Forum 18

Meldung von Forum 18 (Oslo) [http://www.forum18.org]. Die deutschen Fassungen stammen vom Arbeitskreis Religionsfreiheit der Österreichischen Evangelischen Allianz.

haben die Konfiskation der Gebäude der presbyterianischen Gnadenkirche und der Pfingstgemeinde Agape angeordnet, die im Begriff war, ihr Gebäude

der Pfingstgemeinden Kasachstans dienen soll. Sofort nach Bekanntwerden

Standort für den Kindergarten finden können, zumal im selben Stadtbezirk

finanzierte „Antisektenzentren“ werden schon lange Zeit eingesetzt, um eine
ist unklar, wann eine Verhandlung stattfinden wird. Pastor Dmitry Kan von

Mitglied der anglikanischen Kirche bei Wiederaufnahme des Verfahrens zu dritter Haftstrafe verurteilt

Article18

❖❖❖

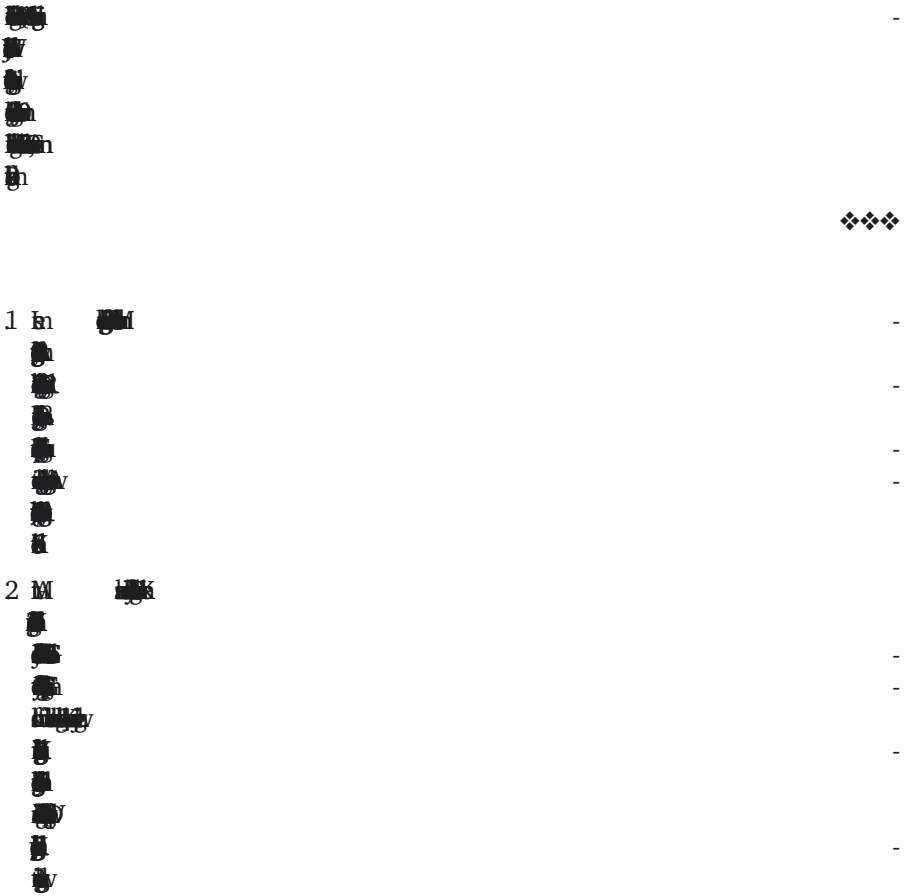
Dieser Artikel erschien zuerst auf articleeighteen.com vom 18. Mai 2020¸ unter: https://articleeighteen.com/news/6078/. Übersetzung und Nachdruck mit freundlicher Genehmigung.

Warum das Wiederaufnahmeverfahren?

Irak: Religionsfreiheit und der Status der evangelikalen Kirchen [ICCPR Art. 18]

Dem Menschenrechtsausschuss vor der Beratung des Fragenkatalogs für den Irak während der 129. Sitzung des Ausschusses im Juni 2020 vorgelegt.

Weltweite Evangelische Allianz (WEA)



3 [illegible] -

4 [illegible]
die Pfingstkirche, die Nationale Evangelische Baptistenkirche, die Armeni-

5 [illegible] -

6 [illegible] -

7 [illegible] -

8 [illegible] -

- [illegible]

Das Masterprogramm Syrische Theologie an der Universität Salzburg: Ein kurzer Überblick

Abdulmesih BarAbraham (Autorenvorstellung siehe S. 42)

Einleitung

Befunde, Inschriften und Manuskripte bezeugen die Einflüsse und Präsenz

Master of Arts in Syriac Theology)

Eröffnung des Programms

[illegible]

[illegible] *Suryoye Theological Seminary Salzburg e.V.* [illegible] -

[illegible] -

[illegible] -

[illegible] [1]

[illegible] -

[illegible] [2] [illegible]

[illegible] -

[illegible] -

rische Theologie an der Universität Salzburg und dessen Initialfinanzierung [illegible]

---

[1] [illegible]

[2] [illegible] -

Mission

[3]

rischen Christentums von Relevanz sind. Dazu gehören Qualifikationen zur

Master of Arts in Syriac Theology

[4]

[3]

[4]

Beth Suryoye

malige Landespflegeanstalt zur Verfügung. Zur Finanzierung des Hauses [5]

[6]

Die meisten Studierende erhalten, abhängig von ihrer finanziellen Situa-

in *Beth Suryoye* mit Verpflegung; sie wohnen zusammen und bilden dort eine

[7]

ermöglichen, das Studierenden-Haus Beth Suryoye zu finanzieren und somit

[5]
[6]
[7]

KIRCHE IN NOT hat Studie „Verfolgt und vergessen?“ vorgestellt

Ein Bericht über Christen, die ihres Glaubens wegen unterdrückt werden, 2017–2019

KIRCHE IN NOT

❖❖❖

Der folgende Beitrag ist eine Zusammenstellung der wichtigsten Ergebnisse der Studie „Verfolgt und vergessen?“, unter: https://persecutedchristians.acninternational.org/die-wichtigsten-ergebnisse/?lang=de. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung. (Die vollständige Studie „Verfolgt und vergessen?“ ist abrufbar unter: https://www.kirche-in-not.de/shop/verfolgt-und-vergessen-5/)

Die wichtigsten Ergebnisse

> *„Sie haben uns Böses angetan. Sie schlugen und vergewaltigten uns. Am schlimmsten war es, dass neunjährige Mädchen vergewaltigt wurden.“*[1]

-

[1] *Kurdistan 24,*

(Siehe Fallbeispiel „ISGefangene kehrt in ihre Heimat Karakosch im Irak zurück“ auf S. 10)

Verfolgt und vergessen? Ein Bericht über Christen, die ihres Glaubens wegen unterdrückt werden, 2017–2019

Verfolgt und vergessen?

[2]

Open Doors International

[redacted] [3] Gleichwohl zeigen Studien immer wieder, dass Christen ein signifi- [redacted] [4] [redacted] [5] [redacted] [6] [redacted] [7] [redacted] [8] [redacted] [9] [redacted]

Naher Osten

[redacted]

---

[3] [redacted] *BBC News* [redacted]

[4] Katayoun Kishi, „Key findings on the global rise in religious restrictions", *Pew Research Center*, 21. Juni 2018, http://www.pewresearch.org/fact-tank/2018/06/21/key-findings-on-the- [redacted]

[5] [redacted]

[6] [redacted]

[7] [redacted] *Open Doors* [redacted]

[8] [redacted]

[9] [redacted] *Open Doors*, [redacted]

Verfolgt und vergessen?
den Ländern erscheint, die in diesem Bericht besondere Erwähnung finden.
schaftlichen Auswirkungen, das psychologische Trauma und die Auflösung

---

Give them this day their daily bread

Business Insider

Catholic Herald

BBC News

Aid to the Church in Need (UK) News

vidence – A Journal of Christianity and American Foreign Policy

der geflohenen Christen in den Irak. Tatsächlich wandern die Familien wei-

christliche Binnenflüchtlinge dabei unterstützten, nach der Niederlage des

---

6 *Jeremy Hunt (Facebook-Seite)*

7 *Aid to the Church in Need (UK) News*

8 *Jeremy Hunt (Facebook-Seite)*

9 *Aid to the Church in Need (UK) News*

10 *The Tundra Tabloids*, 30. Juni 2014, http://tundratabloids.com/2014/06/30/christians-fleeing-from-mosul-

12 *Independent Catholic News*
Aid to the Church in Need (UK) News

13 *The Catholic Weekly*

Falle einer „Neuauflage des IS“,

Nineveh Reconstruction Committee

AsiaNews.

Tim Stanley, „In Iraq, Christians thought things would get better. They did. At first“, *Daily Telegraph*

Voice of America

Crux,

into Iraq. Their fight isn't over“, *The Washington Post*
ca/news/world/hundreds-of-islamic-state-militants-are-slipping-back-into-iraq-their-fight-

Aid to the Church in Need (UK)

[redacted] – zu Beginn des Konflikts im Jahr 2011 waren es 1,5 Millionen.[3]

[redacted]

nur weiter rückläufige Zahlen an Gläubigen.

[redacted] die vermutlich auf Pflege-

[redacted]

---

[3] [redacted] *ligious Freedom Institut*[redacted]

[redacted] *ris tianity Daily*[redacted] million-christians-fled-syria-2011-chaldean-catholic-bishop.htm.

[3] [redacted]

[redacted]

[redacted]

[redacted] *Aid to the Church in Need (International) – Christians of Syria*[redacted]

[redacted] *id to the Church in Need (International) – Christians of Syri*[redacted]

fliehenden Christen zu stoppen.

Irak. Somit haben die Christen in Syrien mehr Einfluss in einer Zeit, in der

lichen Pilgern überfielen.

Give them this day their daily bread

The Guardian,

The Guardian,

gen mehr, die es zuvor häufig gegeben hatte. Aber wir erleben in Dörfern

MEMO: Middle East Monitor

der Christen, auf dem Siegeszug befindet.

Afrika

siehe Fallbeispiel,Überfall auf die Kirche St. Ignatius, Nigeriaauf S. 12) .

schwerwiegender interner Konflikte ins Visier, wobei sowohl Christen als

Aid to the Church in Need (UK) News

Nigeria – A New Emergency

United States Commission on International Religious Freedom Report 2018, S. 30, https://www.uscirf.gov/sites/default/files/2019USCIRFAnnualReport.pdf.

ebd.; „Central African Republic: 'Everything was in flames'. The attack on a displaced persons *Amnesty International*

[illegible]

[illegible] [9] [illegible]

[illegible] [6] [illegible]

[illegible] [5] [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] [2] [illegible]

[illegible] [6] [illegible]

[illegible] [4]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

versorgen, konfisziert und geschlossen.[5]

[illegible]

[9] [illegible]udan Tribune, [illegible]

[illegible]

[6] [illegible] *Sudan Tribune,* [illegible]

[illegible]

[5] [illegible]
International Christian Concern, [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[6] [illegible] *International Religious Freedom Report 2018,* [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[5] [illegible]
Aid to the Church in [illegible]

[illegible]

Süd- und Ostasien

[redacted] [6] und häufig [redacted] ten zufolge befinden sich bis zu 70 000 Christen in Lagern.[7] [redacted] [8] *(siehe Fallbeispiel Bombenanschlag auf die Kathedrale Unsere Liebe Frau vom Berg Karmel, Philippinen auf S. 18)* [redacted]

[6] [redacted] *Crux*, [redacted]

[7] [redacted] *New York Post*, [redacted]

[8] Francis Wakefield, „AFP releases names of casualties of Jolo blast", *Manila Bulletin*, [redacted]

[9] [redacted] *Reuters*, [redacted]

[10] [redacted] *CBS News*, [redacted]

von den Taliban im benachbarten Afghanistan beeinflusst werden. Der

(siehe Fallbeispiel ‚Asia Bibi – die erste wegen Blasphemie in Pakistan zu Tode verurteilte Frau wird freigelassen' auf S.

---

[1] *Catholic News Agency*

[2] „US official wounded in Easter Sunday bomb attacks in Sri Lanka succumbs to injuries", *ColomboPage*,

[3] *Aid to the Church in Need (Italy)*

[4] *Human Rights Monitor „A report on the Religious Minorities in Pakistan*

20) [illegible]

[5] [illegible], *2018 Report on International Religious Freedom: Pakistan*, [illegible]

[6] [illegible] *The Guardian*, [illegible]

[7] [illegible]

[8] [illegible] *Daily Express* [illegible], [illegible]

[9] Office of the Registrar General & Census Commissioner, *Census of India, 2011. Population by religious community*, [illegible] *FirstPost India* [illegible], 27. August 2015, http://www.firstpost. [illegible]

[0] [illegible] *2018 Report on International Religious Freedom: India*, [illegible]

[illegible]

[illegible] *Aid to the Church in Need (International)* [illegible]

[illegible] *Tamil Guardian,* [illegible]

United States Commission on International Religious Freedom Report 2018, [illegible] https://www.uscirf.gov/sites/default/files/2019USCIRFAnnualReport.pdf.

[illegible] *The Observer,* [illegible]

unterdrückt werden. Obgleich der Vatikan ein vorläufiges Abkommen mit

Reaktion der internationalen Gemeinschaft

reichs (Foreign & Commonwealth Office), zum Sondergesandten für Religi-

United States Commission on International Religious Freedom Report 2018

Hugh Tomlinson und Haroon Janjua, „Christian Asia Bibi flees Pakistan for Canada", *The Times*,
flees-pakistan-for-canada-zz60g99bc.

GOV.UK

[illegible]

[illegible] Balázs Puskás, „The first ever ministerial to advance religious freedom– July 24-26, Wa- [illegible] *S4C News* [illegible], 28. Juli 2018, en.s4c.news/2018/07/28/the-first-ever-ministerial- [illegible]

[illegible] *US-Außenministerium* [illegible]

[illegible] *The Washington Free Beacon*, [illegible]

[illegible]

[illegible]

dung des Gerichts fiel zeitlich mit einem von KIRCHE IN NOT organisierten

wealth Office) auf die Verfolgung von Christen beurteilen und Empfehlungen

MailOnline,

[8] *Bishop of Truro's Independent Review for the Foreign Secretary of FCO Support for Persecuted Christians – Final Report and Recommendations*

[9]

[8] *The Guardian*,

[9] *BBC News*

Schlussfolgerung

Medium unerwünschten westlichen Einflusses betrachtet wird. In Teilen Afri-

reste der christlichen Gemeinde wird er dort finden? Welche Herausforderun-

The Guardian,

Zenit

Weltverfolgungsindex

Open Doors

1. Allgemeines zur Entstehung des Weltverfolgungsindex

[redacted]
tergründe der weltweiten Christenverfolgung zu identifizieren. Das Ergebnis
[redacted]

1.1. Informationen aus erster Hand

[redacted]

1.2. Die größte verfolgte Religionsgemeinschaft weltweit

- dem Ziel, den Einfluss des Islam auszuweiten und letztlich alle Menschen
- mer stärker unter Druck, was häufig maßgeblich auf ausländische Einflüsse

das Regime von Präsident Xi Jinping auf breiter Front gegen Christen vor.

1.3. Definition von Verfolgung

Es existiert keine allgemein anerkannte rechtliche Definition des Begriffes

international gebräuchliche Definition des UNHCR (United Nations High

theologischen als einer soziologischen oder juristischen Definition. Nach diesem Ansatz ist Verfolgung definiert als „jegliche Art von erlebter Anfeindung aufgrund der Identifikation einer Person mit Christus. Dies kann feindselige

1.4. Überkonfessionell

1.5. Differenzierte Analyse

von Verfolgung nach geografischen Regionen und einzelnen Kategorien von

mieden werden, die häufig anzutreffen sind. Ein Beispiel: Je mehr Übergriffe

1.6. Betroffene Lebensbereiche

1. **Privatleben:** Jeder Mensch hat das Recht auf ein geschütztes Privatleben. Im Bereich der Menschenrechte spricht man hier von der Gedanken- und Gewissensfreiheit, im Bereich der Religionsfreiheit vom »forum internum«. Können Christen zu Hause ungestört beten oder Bibel lesen? Müssen sie unangemeldete Hausbesuche mit Konsequenzen fürchten?

2. **Familienleben:** Jeder Mensch ist Teil einer Familie. Neben der individuellen Privatsphäre ist dieser Bereich der persönlichste von allen. Versuchen Staat oder Angehörige, einen Christen innerhalb seiner Familie an der Ausübung oder Weitergabe seines Glaubens zu hindern? Besonders für Christen muslimischer Herkunft, aber auch für andere Konvertiten, ist diese Form der Verfolgung oft extrem belastend.

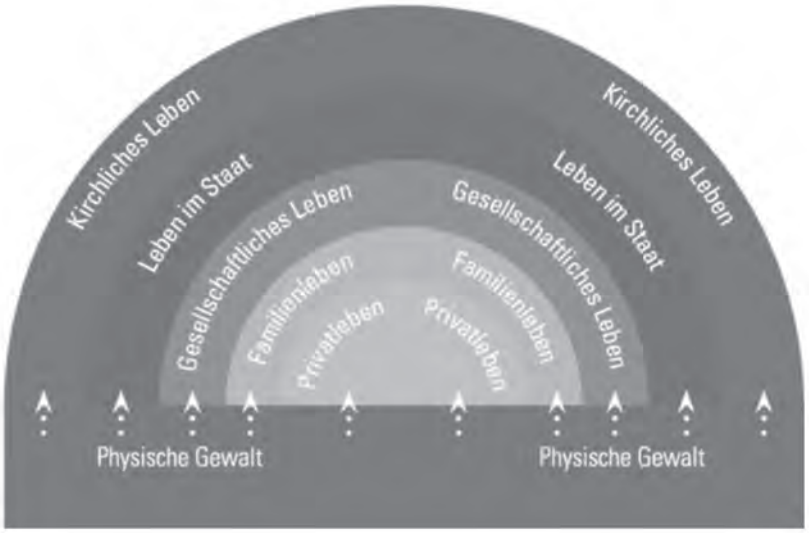
3. **Gesellschaftliches Leben:** Jeder Mensch lebt innerhalb eines sozialen Umfeldes mit bestimmten Eigenarten. Besonders in Ländern, wo die Zugehörigkeit zu einem Stamm oder einer ethnischen Gruppe große Bedeutung hat, kann dies für Christen zu Problemen führen. Können sich Christen im täglichen Leben ungehindert bewegen und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, z.B. den Dorfbrunnen nutzen? Nehmen lokale Behörden oder einflussreiche Persönlichkeiten – etwa lokale religiöse Führer – den Glauben der Christen zum Anlass, sie zu diskriminieren, zu bedrohen oder gar die übrige Gemeinschaft gegen sie aufzuhetzen?

4. **Leben im Staat:** Jeder Mensch lebt in einem Staat. In diesem Bereich werden Fragen nach der Rolle der Zentralregierung und der Provinzregierungen untersucht: Kontrollieren sie das Leben ihrer Bürger? Sind Christen frei und können ungehindert an der Zivilgesellschaft und am öffentlichen Leben teilhaben? Werden Christen zu Bürgern zweiter Klasse degradiert? Kommt es im Bereich der Gesetzgebung oder der Rechtsprechung zu Einschränkungen der Glaubensfreiheit?

5. **Kirchliches Leben:** Ein Christ ist normalerweise Teil einer Kirche oder einer Untergrundgemeinde. Haben die Christen die Freiheit, ihren Glauben in einer Gemeinschaft zu prakti-

zieren? Wie stark sind die Einschränkungen? In den Menschenrechtsdebatten hat gerade der gemeinschaftliche Aspekt einen hohen Stellenwert, wenn es um die Ausübung der Glaubensfreiheit geht.

Ein weiterer und bedeutender Abschnitt des Fragenkatalogs betrifft das Thema »physische Gewalt«. Hier fließen Fragen aus allen der genannten fünf Lebensbereiche ein, bei denen es um gewaltsame Übergriffe gegen Christen aufgrund ihres Glaubens geht. Durch das gesonderte Betrachten dieses Bereiches und die gleiche Gewichtung wie die einzelnen Lebensbereiche (die höchstmögliche Wertung entspricht 1/6 der Maximalpunktzahl) wird vermieden, dass einzelne, mitunter spektakuläre Gewaltakte das Gesamtbild der herrschenden Verfolgung verzerren und dadurch der tatsächliche Grad der Verfolgung nicht richtig wiedergegeben wird.



2. Rangliste – Weltverfolgungsindex

[1]

Platz	Land	2020 Privat-leben	Familien-leben	Gesellschaft-liches Leben	Leben im Staat	Kirchliches Leben	Auftreten von Gewalt	PUNKTE	2019 Platz	2019 Punkte
1	Nordkorea	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7	11,1	94	1	94
2	Afghanistan	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7	10,0	93	2	94
3	Somalia	16,5	16,7	16,6	16,6	16,5	9,4	92	3	91
4	Libyen	15,3	15,5	15,8	16,0	16,4	11,3	90	4	87
5	Pakistan	14,0	13,9	15,0	14,9	13,7	16,7	88	5	87
6	Eritrea	14,5	14,9	15,9	15,9	15,4	10,9	87	7	86
7	Sudan	14,2	14,6	14,5	15,7	16,1	10,4	85	6	87
8	Jemen	16,6	16,4	16,4	16,7	16,7	2,6	85	8	86
9	Iran	14,1	14,3	14,1	15,8	16,5	10,4	85	9	85
10	Indien	12,9	13,0	13,5	15,0	13,5	14,8	83	10	83
11	Syrien	13,5	14,2	13,0	13,9	14,4	12,6	82	11	82
12	Nigeria	12,2	11,9	13,5	12,8	13,0	16,7	80	12	80
13	Saudi-Arabien	15,1	14,9	14,1	15,5	16,5	2,4	79	15	77
14	Malediven	15,4	15,6	14,0	15,9	16,6	0,7	78	14	78
15	Irak	14,0	14,6	13,9	14,5	13,6	5,6	76	13	79
16	Ägypten	12,1	13,1	10,7	13,2	10,5	16,1	76	16	76
17	Algerien	13,5	14,3	10,4	12,8	13,2	9,3	73	22	70
18	Usbekistan	15,1	12,9	14,1	12,2	15,7	3,0	73	17	74
19	Myanmar	11,8	11,9	13,5	12,5	12,2	10,7	73	18	71
20	Laos	12,8	9,9	14,1	14,4	14,9	5,6	72	19	71
21	Vietnam	12,3	8,5	12,9	13,6	14,5	9,8	72	20	70
22	Turkmenistan	14,5	11,2	13,8	13,3	15,7	1,9	70	23	69
23	China	11,6	8,4	11,6	12,8	15,1	10,2	70	27	65
24	Mauretanien	13,9	14,0	13,0	13,7	13,4	0,2	68	25	67
25	Zentralafrikanische Republik	10,1	9,1	13,1	9,8	10,2	15,6	68	21	70
26	Marokko	12,4	13,3	10,8	11,7	14,1	4,1	66	35	63
27	Katar	13,6	13,4	10,8	12,2	14,1	2,2	66	38	62
28	Burkina Faso	9,4	9,7	10,2	9,4	11,8	15,6	66	neu	neu
29	Mali	9,2	8,2	12,8	10,0	11,7	13,7	66	24	68
30	Sri Lanka	11,5	9,0	11,0	10,9	9,6	13,1	65	46	58
31	Tadschikistan	13,9	12,3	11,9	12,4	13,1	1,1	65	29	65
32	Nepal	12,4	10,8	9,9	12,1	12,2	7,0	64	32	64
33	Jordanien	13,1	14,1	10,7	11,7	12,5	1,7	64	31	65
34	Tunesien	12,0	12,8	10,3	10,8	12,3	5,4	64	37	63
35	Kasachstan	13,2	11,5	10,7	12,4	14,0	1,7	64	34	63
36	Türkei	12,6	11,8	10,7	13,3	11,3	3,7	63	26	66
37	Brunei	13,8	14,3	10,7	10,3	13,5	0,6	63	36	63
38	Bangladesch	11,1	9,9	12,7	11,1	8,9	9,3	63	48	58
39	Äthiopien	10,0	9,2	10,6	10,8	10,4	11,9	63	28	65
40	Malaysia	12,1	14,6	12,7	12,0	9,6	1,5	62	42	60
41	Kolumbien	8,9	7,8	11,9	9,8	8,9	15,0	62	47	58
42	Oman	12,7	13,1	10,0	11,5	12,7	2,0	62	44	59
43	Kuwait	13,2	13,1	9,9	11,5	13,4	0,7	62	43	60
44	Kenia	11,7	10,5	10,9	8,3	10,9	9,1	61	40	61
45	Bhutan	12,8	10,9	11,8	11,6	13,9	0,0	61	33	64
46	Russische Föderation	12,2	8,3	10,7	10,4	12,1	6,9	60	41	60
47	Vereinigte Arabische Emirate	12,9	13,0	9,5	11,1	12,6	1,1	60	45	58
48	Kamerun	8,8	7,2	11,6	7,0	10,4	15,0	60	neu	neu
49	Indonesien	10,9	11,1	11,6	10,2	9,5	6,5	60	30	65
50	Niger	9,4	9,5	13,3	7,2	11,1	9,3	60	neu	neu

Erläuterung zum Punktesystem:
In jedem der sechs Bereiche werden zwischen 0 Punkte (= völlige Freiheit) und 16,667 Punkte (= massivste Verfolgung) vergeben, insgesamt also maximal 100 Punkte pro Land. Die Punktzahl eines Landes ist unter „SUMME PUNKTE" aufgelistet und bestimmt die Platzierung.

[1] Die Platzierungen und deren Punkteentwicklung werden auf der Webseite von Open Doors dargestellt. URL: https://www.opendoors.de/christenverfolgung/weltverfolgungsindex/weltverfolgungsindex-detailansicht

3. Wesentliche Trends und Schwerpunkte

3.1. Ausbreitung militanter islamischer Gruppen in den instabilen Subsahara-Staaten Afrikas

Nach dem Sturz des libyschen Präsidenten Gaddafi 2011 und dem daraus
hat sich in Subsahara-Afrika der islamistische Einfluss wie eine Welle aus-
nen und ihren Einfluss verstärken können. Damit wächst ihr Gefahrenpo-
griffen. Sie befinden sich nach eigenen Aussagen in einem Überlebenskampf.

mehr dort vorfinden."

sende Christen befinden sich nun in Lagern für Vertriebene, haben Zuflucht
und südliche Regionen geflohen. Gruppen, die mit Al-Kaida im Maghreb ver-
regionalen und lokalen Konflikten veranlasste den Sahel-Direktor von Human

chen ab 10 Jahren), um Lösegeld zu erpressen. Die Opfer berichten häufig,

für alle in früheren religiösen Konflikten in Nigeria getöteten Muslime.

fig schnell mit älteren muslimischen Männern verheiratet. All das geschieht,

3.2. Ausbreitung militanter islamischer Gruppen in Süd- und Südostasien

Der Einfluss der islamisch-extremistischen Ideologie hat sich nicht nur über

terhin befinden sich aktuell Christen wegen Blasphemieanschuldigungen im

3.3. Wachsende Gefährdung der Christen durch das organisierte Verbrechen in Lateinamerika

3.4. Ausbau der digitalen Überwachung bedroht kirchliches Leben

Kommunistischen Partei. Die Regierung von Präsident Xi Jinping betrachtet

befinden bzw. befanden sich mehr als eine Million uighurische Muslime in Haftanstalten in Xinjiang, wo es Hinweise auf „systematische Gehirnwäsche“

als 440 Gewalttaten und Hassdelikte gegen Christen verifiziert. Weil dies
Klima der Straflosigkeit geschieht, befürchten Christen, weiterhin Ziel sol-

3.5. Kirche in Syrien und Irak geschwächt – kaum Rückkehrwillige

Jahren andauernde Konflikt im Irak (Rang 15 / 13) haben die christlichen
dem Konflikt sind laut Schätzungen noch rund 744.000 im Land. Viele der
Samir Nassar, beschreibt das Profil der Kirche als „alternd – mit unsicherem

Beschäftigungsmöglichkeiten. Viele Christen Syriens leben als Binnenflücht-

3.6. Christliche Konvertiten sind am stärksten von Verfolgung betroffen

4. Top 10 und Newcomer[2]

Nordkorea befindet sich seit dem Weltverfolgungsin -
-
-
-
auch Christen – zu identifizieren und festzunehmen, haben Berichten nach
-
lich, wie groß der Einfluss des (Post-)Kommunismus noch immer ist. Die
-
-
Besuch des kubanischen Präsidenten Miguel Díaz-Canel das erste offizielle
-

persönlich Einfluss nehmen oder Macht ausüben kann.

der Schule oder anderswo so stark beeinflusst werden, dass sie ihre eigenen

durchsuchen Häuser ohne Vorwarnung. Wenn sie christliche Materialien fin-

fluss bekommen. Alles, was in einem Häuserblock geschieht, wird den Behör-

über Methoden aufgeklärt, wie sie Menschen aufspüren und identifizieren können, die den christlichen Glauben verbreiten.“ Nicht-offizielle Kirchen

(59 Bezirke) oder beeinflusst (119). Ihr Einfluss nimmt also weiter zu, wie

Ethnische und religiöse Leiter haben mehr Einfluss und Entscheidungs-
tans (SIGAR) befindet sich etwa die Hälfte des afghanischen Territoriums

losen Bürgerkrieg, in gesellschaftlicher Fragmentierung, in Stammeskonflik-

der Gesellschaft. Dazu kommt, dass nach dem Sturz al-Gaddafis verschiedenste islamistische Gruppen mehr Einfluss gewonnen und Kontrolle über

tremistisches Denken beeinflusst die libysche Gesellschaft seit vielen Jahren

wahhabitische Gelehrte über Satellitenfernsehen und Internet Einfluss aus.
Group“ vor dem zunehmenden Einfluss der Madchalisten, einer ultrakonservativen salafistischen Gruppe mit Wurzeln in Saudi-Arabien und Anhängern
wächst ihr Einfluss, was dazu führt, dass strikte islamische Regeln in immer

sagen: ‚Gott helfe dir, wenn sie es herausfinden …' Wenn sie ein Kreuz oder

ben werden. Ihr Einfluss und ihre (willkürliche) Umsetzung der Scharia

schiedlicher Größe und mit unterschiedlichem Einfluss; Tehreek-e-Labbaik

hende Ausrichtung haben. Diese identifizieren sich stark mit den Unterstüt-

gespielten Panama-Papiere Unregelmäßigkeiten in den privaten finanziellen

an Einfluss und wachsen, da sie von politischen Parteien, dem Militär und

misch-extremistische Gruppen ihren Einfluss ausweiten, nicht zuletzt in dem

weiß, was sie lehren und wie sie finanziert werden). Zunehmend werden

bung beeinflussen und lenken können. In Pakistan ist die Durchsetzung von

Dieser Wettbewerb beginnt, auch die Politik zu beeinflussen, sodass Beob-

ten dazu, aus dem Land zu fliehen. Obwohl es große Hoffnungen gibt, dass
wurden christliche Materialien konfisziert und einige Hauskirchengebäude
befinden sich ebenfalls zahlreiche Christen. Viele hoffen darauf, dass durch
Eritreer nutzten jedoch die Chance, nach Äthiopien zu fliehen, nachdem die
Druck. Auf sie wird als „Neuankömmlinge“ herabgesehen. Besonders pfingst-
prägende Einfluss, welchen die orthodoxe Kirche seit Jahrhunderten auf das

ihr Befinden zu veröffentlichen. Verhaftungen sind an der Tagesordnung und hunderte Christen befinden sich im Gefängnis oder in Haftanstalten.

Chaos stürzen und der Einfluss von Saudis und Katarern im Land steigen.

Das würde den Weg öffnen für einen stärkeren Einfluss extremistischer isla-

flikt zwischen Regierungstruppen und Rebellengruppen gibt.

fluss durch den Iran. Anhänger des Wahhabismus und Verfechter der Scharia

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

nesischen Regierung finanziert und ausgebildet. Diese Triebkraft der Verfol-

Der anhaltende Konflikt, die politische Instabilität und die mangelhafte

leicht beeinflusst werden können, um gegen ein Dorfmitglied vorzugehen.

bereitet (etwa durch Verlassen des Islam), in die Pflicht genommen werden,

fliehen (manche kehrten später zurück); einige wenige Christen haben Be-

der Anti-Huthi-Koalition profitieren, da sie die Lücke, die die ehemaligen Ko-
diese können eine politische Lösung für ihre Differenzen finden. Die Situa-

Der schiitische Islam ist die offizielle Staatsreligion. Alle Gesetze müssen mit der offiziellen Auslegung der Scharia übereinstimmen. Die Verfassung

und andere religiöse Minderheiten von hohen Ämtern und anderen einfluss-
meinen Gesellschaft, sind ethnische Perser per Definition Muslime. Daher
Aktivitäten illegal, vor allem, wenn sie in Farsi stattfinden: Evangelisation,
ihre Führung. Dies ist zum Teil auf den weit verbreiteten Einfluss des gemäßigteren und mystischen Sufismus zurückzuführen, sowie auf den Stolz des
überwacht, selbst die offiziell anerkannten traditionellen armenischen und

[illegible]

der sie sich verpflichteten, keinen Kontakt zu Christen zu haben. Viele Chris-

[illegible]

teil zu einer langen Gefängnisstrafe führt, fliehen viele iranische Christen nach ihrer vorläufigen Entlassung aus dem Land, wobei sie ihre Kaution – und somit häufig auch ihren Grundbesitz – verlieren. Andere Christen verlie-

[illegible]

Einfluss deutlich zunimmt. Noch ist dieser jedoch zu schwach, als dass man

Sikhs im Punjab. „Religiös motivierter Nationalismus“ beeinflusst seit 2014

wegung RSS hat diese Stammesgesellschaften erfolgreich infiltriert und sie

Widerstand gegen Christen zu schaffen. Immer häufiger werden Christen

obwohl letztere in Indien noch keine Christen angegriffen haben. Auf dörfli-

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

Neu auf dem WVI 2020

tenverfolgung fiel, die im Weltverfolgungsindex aufgeführt werden. Dieser

dass es ethnische Konflikte gibt, die auch religiöse Dimensionen haben. Das

Ihre Prediger beeinflussen die Jugend dahingehend, dass sie die Franzosen und den Verfall der Moral durch westlichen Einfluss für negative Umstände

in Burkina Faso tolerant, aber mit dem steigenden Einfluss des Islamismus

gezeichnet hat. Christen leben aufgrund des Wiederauflebens der Angriffe

sechs Punkten ist vor allem auf den wachsenden Einfluss zurückzuführen,

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

nische Regierung mit dem Konflikt in den englischsprachigen Regionen be-

ten zündeten bisweilen Kirchen zur Vergeltung an. Zudem gibt es Konflikte,

wie etwa „Tariqa“ (Arabisch für „Der Weg“ – der sufistische Weg, Allah zu

gehörigen anderer, sich zahlenmäßig stark in der Minderheit befindenden,

Die Gebiete, in denen Christen am stärksten Verfolgung erleiden, befin-

der Gesellschaft, die von den Lehren extremistischer Imame beeinflusst sind.

5. Die Methodik hinter dem Index

5.1. Grundannahmen hinter dem WVI

Verfolgungssituationen sind in der Regel sehr komplex. Nicht immer ist dabei eindeutig, ob der (so empfundene) Druck auf oder die konkrete Gewalt gegen Christen durch ihren christlichen Glauben bedingt ist. Die Ursachen für Verfolgung sind generell verknüpft mit zerstörerischen Denkweisen, Religionen oder Ideologien, bei denen der Wunsch nach exklusiver Machtausübung eine große Rolle spielt. Die WVI-Methodik betrachtet diese grundlegenden Motive als Quellen, aus denen sich die acht verschiedenen „Triebkräfte" speisen (vgl. Anhang 5, hier nicht abgedruckt).

Die Open Doors Forschungsabteilung „World Watch Research" (WWR) verwendet den Begriff „Triebkräfte der Verfolgung" zur Beschreibung bestimmter Situationen, die zur gewaltsamen oder gewaltlosen Verfolgung von Christen führen. Eine solche Verfolgungssituation kann auf ein exklusives Weltbild bzw. eine exklusive Ideologie der Gesellschaft zurückgeführt werden. Ein solches exklusives Weltbild repräsentiert in der Regel eine Weltsicht, die sich selbst als überlegen gegenüber anderen Sichtweisen betrachtet. Das ist an sich kein Problem, solange diese Wahrnehmung mit einem wirklichen Pluralismus einhergeht. Fehlt dieser Aspekt jedoch, so werden Vertreter des jeweiligen exklusiven Weltbildes die Unterwerfung der ganzen Gesellschaft unter ihre Sichtweise anstreben.

Grafik 1: Die Grafik verdeutlicht das Zusammenspiel der zugrunde liegenden menschlichen Leitmotive mit den verschiedenen Triebkräften bei dem Streben nach absoluter Macht.

Grafik 2: Die acht Triebkräfte der Verfolgung und die zugrunde liegenden exklusiven Weltbilder bzw. Ideologien.

Insgesamt hat WWR acht verschiedene Triebkräfte definiert, jeweils in logien (vgl. Grafik 2). Jede dieser Triebkräfte entwickelt ihre eigene Art von

5.2. Definition von Verfolgung

Es existiert keine allgemein anerkannte rechtliche Definition des Begriffes schen oder juristischen Definition. Nach diesem Ansatz ist Verfolgung definiert als „jegliche Art von erlebter Anfeindung aufgrund der Identifikation

Diese weit gefasste Definition beinhaltet (ohne darauf begrenzt zu sein) Ein-

Die von World Watch Research verwendete Definition von „Christ“ und

5.3. Erstellung des Weltverfolgungsindex

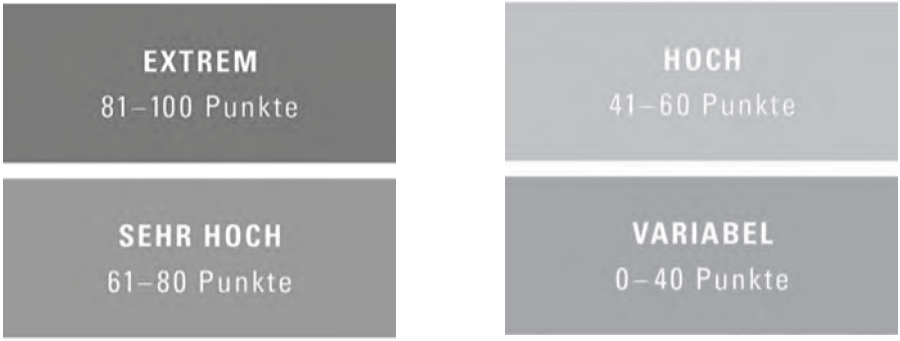
von Gewalt“ verwendeten Fragen (Blöcke 1-6) sind in Anhang 1 zu finden.

Die Antworten auf die Fragen in Block 7 fließen nicht in die Punktwertung

Häufigkeit von Verfolgung fließt in die Bewertung ein. Verschiedene Trieb-

fisches Verfolgungsmuster (s. Anhang 7) werden im Rahmen dieser Analyse

folgungsindex gebildet, siehe Grafik 3.



Grafik 3: Verfolgungskategorien mit den zugehörigen Bewertungsintervallen. Entwickelt von World Watch Research.

Die WVI-Gesamtwertungen ermöglichen einen detaillierten Vergleich der Lage der Christen in den aufgeführten Ländern. Die nachfolgende Tabelle zeigt beispielhaft die Gesamtwertung der Länder mit der stärksten Verfolgung vom WVI 2019.

WVI 2019		Privat-leben	Familien-leben	Gesellschaft-liches Leben	Leben im Staat	Kirchliches Leben	Auftreten von Gewalt	SUMME PUNKTE	SUMME PUNKTE bis zu 3 Dezimalstellen
Platz	Land	(max. Punktzahl pro Bereich liegt bei 16,7)							
1	Nordkorea	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7	10,9	**94**	94,261
2	Afghanistan	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7	10,6	**94**	93,891
3	Somalia	16,3	16,7	16,6	16,5	16,4	8,9	**91**	91,218
4	Libyen	15,3	15,0	15,1	16,0	16,3	9,6	**87**	87,369
5	Pakistan	14,3	14,1	13,9	15,0	13,2	16,7	**87**	87,186

Grafik 4: Der Ausschnitt aus der Rangliste des WVI 2019 zeigt Wertungen für einzelne Bereiche sowie die Gesamtwertung.

Der wichtigste Grund für das Erstellen einer Rangfolge von Ländern ist der Wunsch, eine komplexe Realität der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Vergleich einzelner Länder anhand ihrer WVI-Platzierung ist jedoch nur innerhalb desselben Erfassungszeitraumes möglich; will man die Situation von Ländern aus unterschiedlichen Zeiträumen vergleichen, so kann dies nur anhand der Punktwertung geschehen. Sowohl die WVI-Platzierungen als auch die Gesamtpunktzahl sind nur in Zusammenhang mit den jeweiligen Länderprofilen zu verstehen, in denen die Besonderheiten der Verfolgungssituationen dargelegt werden.

Empfehlungen zum Gebrauch des Weltverfolgungsindex (2020)

Christof Sauer (Autorenvorstellung siehe S. 53)
mit Unterstützung von Frans Veerman

Dieser Beitrag erschien ursprünglich in: Texte zur Diskussion, Nr. 1 (3. rev. Aufl. 2020), unter: https://www.fthgiessen.de/wp-content/uploads/pdf/PRFCV_Empfehlungen-WVI-2020.pdf. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung.

20 Empfehlungen

1 *Hintergründe und Zusammenhänge*

2 *Menschen*
christen.

3 *„Verfolgung“*
la von Phänomenen,

4 *Berichtszeitraum*
lich auf die Zeit
vom 1. November 2018 bis zum 31. Oktober 2019.

5 *betroffenen Christen*

6 [illegible] *Christen, [illegible] im Zusammenhang mit ihrem Glauben getötet [illegible]*

7 [illegible] *Rangfolge der Länder [illegible]*

8 [illegible] *Punktezahl eines Landes [illegible]*

9 [illegible] *Veränderungen der Punktezahl [illegible]*

10 [illegible] *nur eine Annäherung an die Wirklichkeit [illegible]*

11 [illegible] *Länderberichte*

12 [illegible]

13 [illegible] *eine nicht-lineare Skala.*

14 [illegible] *besonders stark betroffenen Gruppen von Christen [illegible]*

15 *Erlittene Gewalt [illegible]*

16 [illegible] *Gewaltskala ist für geringe Zahlen von Gewalt- und Todesfällen besonders sensibel, [illegible]*

17 [illegible] *Höchst-Punktzahl* [illegible]

[illegible]

8. [illegible] *[illegible]0 Länder* [illegible]

9. *Entscheidungen zum Einsatz oder zum Verzicht auf Einsatz für Christen* [illegible]

0. [illegible] *beste und originale Quelle* [illegible]

Detaillierte Erläuterungen

[illegible]

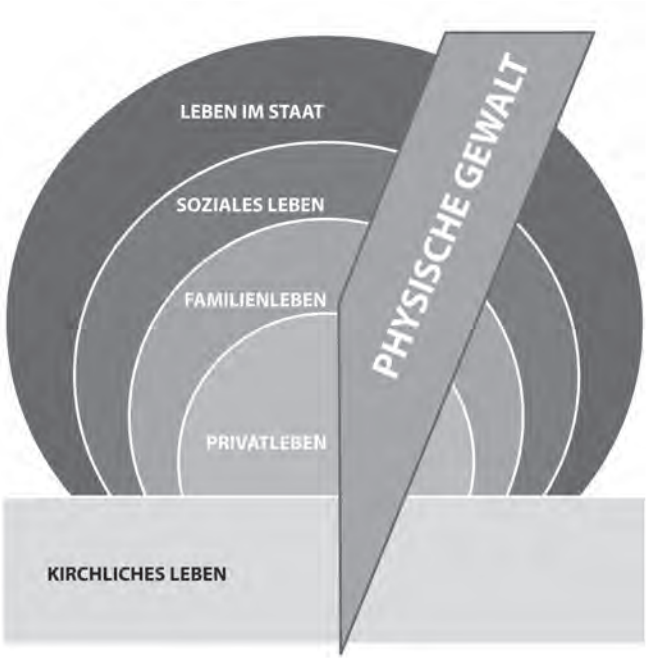
[1] [illegible]

Zahlenangaben und Vergleiche regelmäßig eine Reihe von Oberflächlich-

Zugleich weist der WVI in seinen begleitenden Länderprofilen[2] im

[2]

folgung betroffen sind. Für Details zu weiteren Gruppen können also andere Berichte ergänzend zu Rate gezogen werden, wie zum Beispiel der Bericht der „Humanists International“ im Blick auf Humanisten, Atheisten, Rationalisten, Säkularisten, Agnostiker und Freidenker.



Messkategorien im Weltverfolgungsindex (Verwendung der Grafik mit Genehmigung von Christof Sauer (IIRF).

3. Verfolgung umfasst Druck und Gewalt:
Der WVI verwendet den Begriff „Verfolgung“ in Bezug auf eine breite Skala von Phänomenen, die sowohl Druck als auch Gewalt umfasst und die alltäglichen Erfahrungen von Christen vor Ort widerspiegelt.

Darin eingeschlossen sind rechtliche, administrative und gesellschaftliche Einschränkungen der Religionsfreiheit, Verletzung der Religionsfreiheit durch staatliche und nichtstaatliche Akteure, wie auch glaubensbezogene

der auf der Open Doors Analytical Website an: http://opendoorsanalytical.org/country-dossiers/.

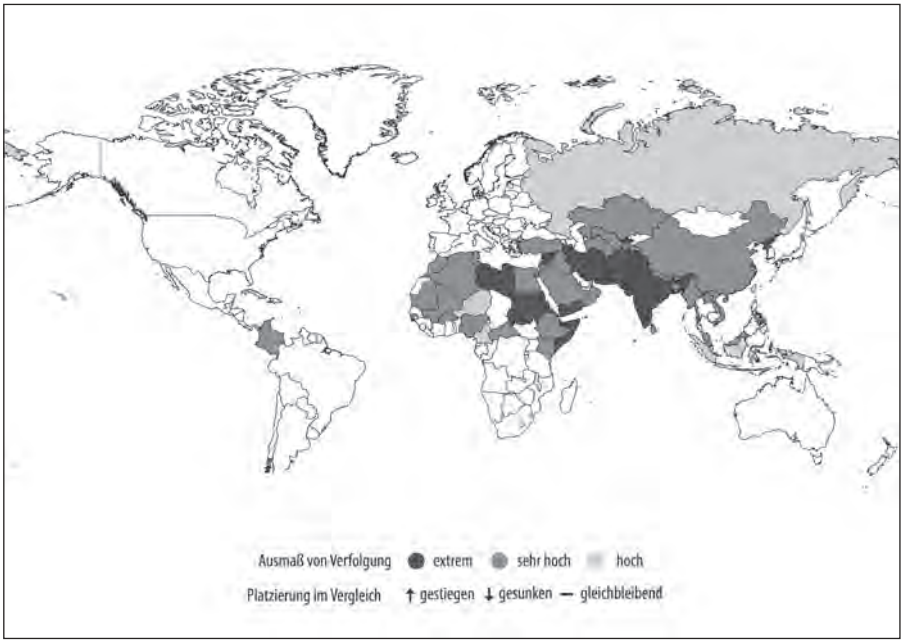
mit in die Auswertung einfließen, die für den Leser aber aufgrund ihrer

ständen muss sich immer auf einen fest definierten Zeitraum oder Zeitpunkt

Abschnitt „5-Jahres Trends“ in den Länderprofilen des WVI gemacht.

Punktezahl um +/-2 unter den Top 50, wobei 3 Änderungen zum Teil durch

Punktezahl. Außerdem muss ein möglicher Unschärfefaktor von bis zu +/- 2 Punkten, mindestens aber von +/-0,5 Punkten, berücksichtigt werden. Der



Die 50 Länder des Weltverfolgungsindex 2020; © Open Doors Deutschland.

schätzen, wenn keine präzisen nachweisbaren Informationen von den Informanten vorgelegt werden. Entsprechend kann die Punktezahl auch dann steigen, wenn sich die Informationslage bessert.

11. Länderberichte unerlässlich für Verständnis:
Zum Verständnis der Situation in einzelnen Ländern und zur Interpretation ihrer Punktezahl ist es unerlässlich, die detaillierten Länderberichte zu konsultieren.

Diese beruhen jeweils auf der kritischen Auswertung der Feldforschung, den Einschätzungen von Experten, der vertiefenden hausinterner Forschung und einer Vielzahl von fremden Berichten, Veröffentlichungen und Medienberichten, deren Dokumentation oft hunderte von Seiten einnimmt.

12. Landessituationen oft uneinheitlich:
Die Situation in ein und demselben Land unterscheidet sich in der Regel geographisch und in ihrer Auswirkung auf verschiedene Gruppen. Verschiedene Kategorien von Christen sind in den einzelnen Ländern meist unterschiedlich stark betroffen. Während alt eingesessene christliche Gemeinschaften mög-

Vielfalt der Situationen in bevölkerungsreichen und flächengroßen Ländern.

Verfolgung dort doppelt so stark und häufig ist. Die Stärke des WVI besteht
häufig, intensiv, vielfältig und in großer Breite diskriminiert oder anderwei-

und Gruppen (wie evangelikalen oder Pfingst-Kirchen und Erneuerungsbe-

[8]

Weiter muss man bedenken, dass die Methodologie die Häufigkeit der Vor-

tentiell leichter und häufiger die Maximalpunktzahl für jegliche Gewalttaten

[9]

[9]

oder wenig Beachtung durch Christen findet, nur weil es im Vergleich zu
nicht unter den obersten 50 befindet. Christliche Solidarität mit bedrängten

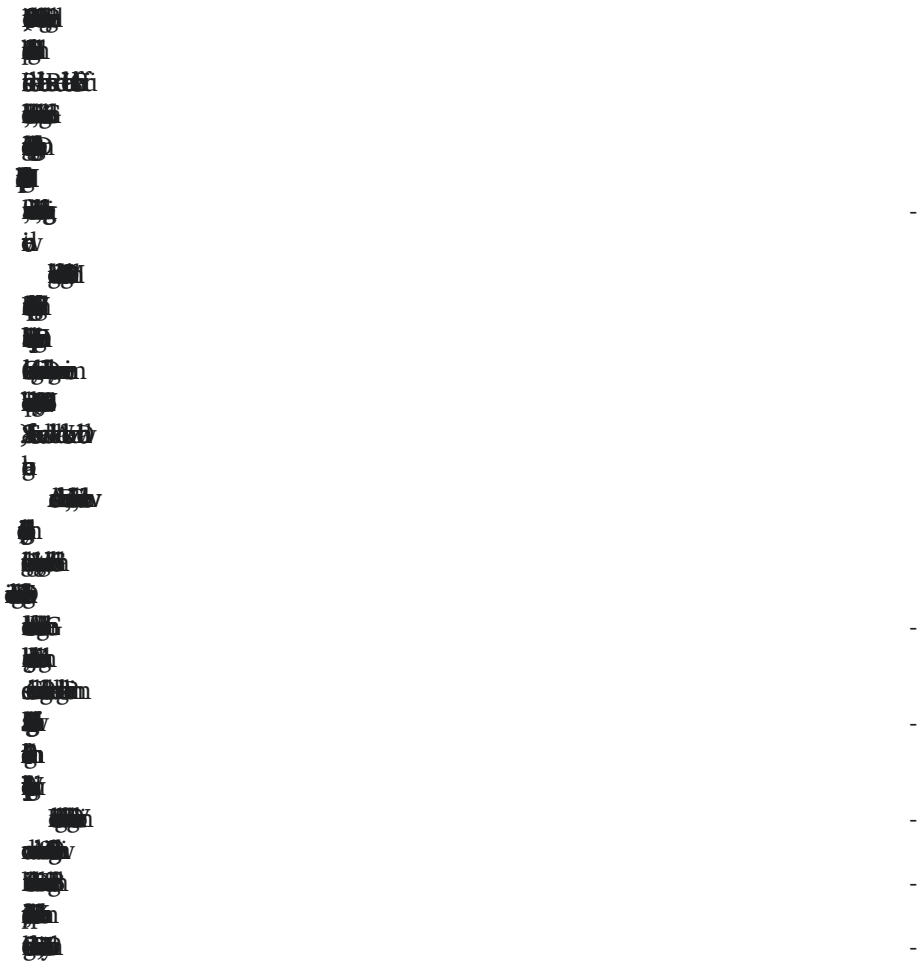
zählt die Originalquelle. Hier finden sich die vollständigsten, detailliertesten [1] Von Kritikern wird viel zu häufig ahnungs-
oder methodisch reflektiert, nur weil man sich nicht die Mühe macht, alle

[1] nen zum WVI wie das in Deutschland, https://www.opendoors.de/sites/default/files/Open_

Aus der Pressearbeit des IIRF

IGFM-Präsident mahnt Anerkennung des Genozids an den Pontosgriechen an

Dank an die Landeszentrale für politische Bildung Hamburg



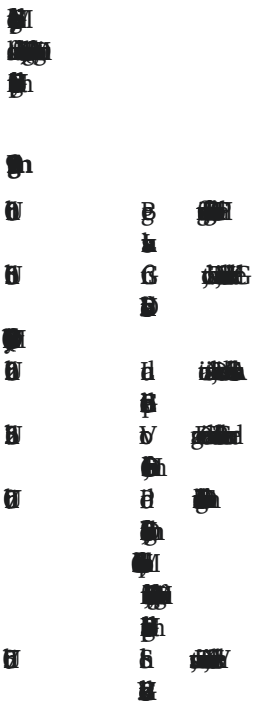
Thomas Schirrmacher während seines Vortrags (Foto: © BQ/Esther Schirrmacher).

tosgriechen in Bezug auf den Völkermord immer in einem Atemzug genannt, ebenso tat es zeitgleich Papst Franziskus. Das europäische Parlament hatte bereits am 27. September 2006 im Rahmen der Beitrittsverhandlungen der Türkei den Völkermord an allen *drei Gruppen vorgehalten*.

Am 19. Mai 2019 hatte sich das Jahresgedenken an den Beginn der Endphase des Genozids an Griechen im Pontosgebiet und in Kleinasien zum 100. Mal gejährt. Die Vereine der Griechen aus Pontos des Landes Nordrhein-Westfalen, der Ausschuss zur Förderung der Aufarbeitung und Anerkennung des Genozids im Verband der Griechen aus Pontos in Europa (OSEPE) und das Institut für Diaspora- und Genozidforschung der Ruhr-Universität Bochum luden aus diesem Anlass zu einem Vortrag von Thomas Schirrmacher „Der Genozid an den Pontos-Griechen: Lehren aus der Geschichte für heute" mit anschließender Podiumsdiskussion in die Griechisch-Orthodoxe Kirchengemeinde Düsseldorf ein.

Im Auftrag der drei Veranstalter hielt Anastasia Dick, Vorsitzende des Ausschusses zur Förderung der Aufarbeitung und Anerkennung des Genozids im Verband der Griechen aus Pontos in Europa (OSEPE), eine Laudatio, die sie erst jetzt der Öffentlichkeit zugänglich machte.

Außerdem unterstütze Sylvia Pantel (CDU), MdB, Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis des Veranstaltungsortes, das Anliegen der Pontosgriechen durch ein Statement. Zudem fand eine Podiumsdiskussion zwischen dem Referenten, Prof. Dr. Thomas Schirrmacher, und Dr. Kamal Sido, Referent für



BQ 652 – Nr. 34/2020

Erzbischof Anastasios ist einer der bedeutendsten Missions- und Religionswissenschaftler

Schirrmacher gratuliert seinem „väterlichen Freund“ zum Hemmerle-Preis

Kirchliche Prominenz bei der Preisverleihung (Foto: © BQ/Esther Schirrmacher).

weist die tiefe Überzeugung, aus der heraus er geschrieben hat. Anastasios sei ein „väterlicher Freund“ und seine Berufung ein Glücksgriff für ganz Albanien.

Die Auszeichnung der Fokolar-Bewegung wurde dem Erzbischof von Tirana und Oberhaupt der größten Kirche von Albanien im Aachener Dom überreicht. Der katholische Ortsbischof Helmut Dieser hob Yannoulatos’ Rolle als Wegbereiter der Ökumene und des interreligiösen Dialogs hervor. Der Preisträger habe „Menschen zusammengeführt, sie sprachfähig miteinander gemacht und Brücken gebaut“, sagte Dieser.

In seiner Laudatio würdigte der vatikanische „Ökumene-Minister“ Kurt Kardinal Koch das missionarische Wirken des Preisträgers. „Wir brauchen geistliche Vitaminspritzen, die wir bei Ihnen in überzeugender Weise finden“, sagte er an Yannoulatos gewandt. Koch hob zudem dessen Rolle beim Wiederaufbau der Autokephalen Orthodoxen Kirche Albaniens nach dem Kommunismus hervor.

Erzbischof Yannoulatos stammt aus Griechenland. Er wirkte als Missionar und Friedensstifter in Afrika. 1991 wurde er nach Albanien geschickt, um die zerstörte Autokephale Orthodoxe Kirche nach Jahren eines rigiden staatlich verordneten Atheismus wieder aufzubauen. 1992 wurde Yannoulatos vom Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios zum Erzbischof von Tirana, Durres und ganz Albanien ernannt.

Der zum neunten Mal verliehene Preis erinnert an den früheren Aachener Bischof Klaus Hemmerle (1929–1994). Die Fokolar-Bewegung ehrt damit nach eigenen Angaben „Persönlichkeiten, die als Brückenbauer den Dialog zwischen den Kirchen, Religionen und Weltanschauungen fördern“. Die undotierte Auszeichnung wird alle zwei Jahre vergeben. 2018 ging sie an den früheren Landesrabbiner Henry G. Brandt.

Die ökumenische Fokolar-Bewegung, zu der Hemmerle gehörte, wurde 1943 von Chiara Lubich in Trient gegründet. Die religiöse Laien-Gruppierung mit weltweit rund 120.000 Mitgliedern in 180 Ländern will Einheit und Geschwisterlichkeit in Kirchen und Gesellschaft hineintragen.

Die Jury begründet ihre Entscheidung mit Verweis auf eben dieses Engagement als Glaubensbereiter in einem kommunistisch-atheistisch geprägten Land und lobt Yannoulatos Einsatz im Dialog zwischen Muslimen und Christen sowie im ständigen Vermitteln zwischen den christlichen Kirchen.

Sein unermüdlicher Einsatz für Bildung, Gesundheit, Entwicklung und insbesondere für die Jugend in Albanien habe dem überzeugten Europäer auch zu einem Ruf als Vermittler bei der Integration Albaniens in ein vereintes Europa verholfen.

BQ 640 – Nr. 22/2020

„Europa hat der Evangelischen Allianz in Sachen Religionsfreiheit viel zu verdanken.“

Cover ‚Rede frei!‘

(Bonn, 05.08.2019) „Rede frei! Bekenne frei!“ Unter diesem Motto trafen sich rund 100 christliche Juristen und Juristinnen zur Bundestagung 2019 von „Christ und Jurist“.

Auf der Bundestagung fand auch der Launch der druckfrischen Broschüre ‚Rede frei! Mit Recht über das Evangelium sprechen‘ statt. Dieser Ratgeber wurde gemeinsam von der Deutschen Evangelischen Allianz, von Christ und Jurist und von ADF International entwickelt. Zum Launch wurden Rechtsanwältin Astrid Bittner und Rechtsanwalt Mark Bittner interviewt, die für den ersten Entwurf einen großen Teil der Inhalte beigesteuert hatten, der alte und der neue Generalsekretär der Deutschen Evangelischen Allianz, Hartmut Steeb und Dr. Reinhardt Schink, außerdem

Thomas Schirrmacher bei seinem Vortrag bei Christ + Jurist (Foto: © BQ/Warnecke).

Dr. Thomas Schirrmacher, Stellvertretender Generalsekretär der Weltweiten Evangelischen Allianz, der an der Broschüre mitgewirkt hatte und in einer Einführung darlegt, wofür die Broschüre gedacht ist.

In seinem Vortrag „Warum christlicher Wahrheitsanspruch und Religionsfreiheit zusammengehören" vertrat Schirrmacher, dass Mission zutiefst zum Wesen der Kirche gehört. Der richtig verstandene Missionsauftrag setze aber die Anerkennung der Freiheit, sich für oder gegen den Glauben zu entscheiden, voraus. Schirrmacher verwies auf die 2011 von dem Ökumenischen Rat der Kirchen, dem Päpstlichen Rat für den Interreligiösen Dialog und der Weltweiten Evangelischen Allianz veröffentlichte Erklärung ‚Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt'. Dieses Dokument bezeichnete Schirrmacher als Plädoyer für die Religionsfreiheit und als „offizielles Schlussdokument für das konstantinische Zeitalter" – das heißt als Ende der Ära, in der die Großkirchen versuchten, mithilfe des Staates Menschen zum Glauben zu bekehren.

„Europa hat der Evangelischen Allianz in Sachen Religionsfreiheit viel zu verdanken", so Schirrmacher weiter. Die Evangelische Allianz habe bei ihrer Gründung zum Ziel gehabt, dass das Evangelium einheitlich verkündet werde. Die Kehrseite sei damals die Akzeptanz der Religionsfreiheit gewesen. Schirrmacher betont, bis heute gelte: „Man muss dem anderen die völlige Freiheit lassen, sich dafür oder dagegen zu entscheiden." Dieses Eintreten für Religionsfreiheit sei 1846 noch kein politisches Konzept gewesen, und für

BQ 590 – Nr. 26/2019

Die Weltweite Evangelische Allianz hat jetzt einen Botschafter bei der Russisch-Orthodoxen Kirche

wurde entsprechend den Regeln der WEA von den Moderatoren des Office

(v. r. n. l.): Dr. Vitaly Vlasenko, Thomas Schirrmacher, Erzpriester Father Stefan (Igumnov), Sekretär für innerchristliche Beziehungen der ROK (Foto: © BQ/Thomas Schirrmacher).

Außerdem führten Schirrmacher und Vlasenko Gespräche mit Peter Valterovich Mickiewicz, Präsident der Union der Evangeliums-Christen-Baptisten in Russland (Union of Evangelical Christians-Baptists of Russia), und mit Bischof Pavel Vladimirovich Orekhov, Vorsitzender des Hohen Rates der Evangelical Christian Church und Direktor des International Institute for the Study of the Evangelical Movement of the CIS der Russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau. Zudem fand ein Pressefrühstück mit zahlreichen Medienvertretern statt.

In einem früheren Treffen sprach Schirrmacher mit dem für die Kirchen und Religionen zuständigen Berater Putins, Yevgeny Eremin, *‚Head of the Department for Relations with Religious Organizations of the Office of the President of the Russian Federation on Domestic Politics‘*, über Religionsfreiheit in Russland und verhandelte mit hochrangigen orthodoxen Kirchenführern und Theologen sowie orthodox geprägten Politikern.

Dr. Vitaly Vlasenko ist seit 1995 als Pastor und Missionar tätig. 2005–2012 war er Präsident des Rates der Christlichen Evangelikalen Kirchen Russlands, 2005–2014 Präsident des Russischen Nationalen Gebetsfrühstücks, 2007–2016 stellvertretender Vorsitzender des Christlichen Interreligiösen Beratenden Ausschusses der GUS-Länder und 2007–2017 Leiter der Abteilung ‚Außenkirchenbeziehungen‘ der Russischen Union der Baptisten.

BQ 596 – Nr. 32/2019

Thomas Schirrmacher veröffentlicht ausführliche Kritik des „Handbuch Evangelikalismus“

WEA Bulletin Nr. 4/August 2019 (WEA Department of Theological Concerns): Handbuch Evangelikalismus – eine sehr ausführliche Rezension und Stellungnahme.

(Bonn, 16.09.2019) Thomas Schirrmacher, einer der besten Kenner der evangelikalen (und der religiösen) Szene weltweit, hat eine umfangreiche Kritik zum „Handbuch Evangelikalismus“ veröffentlicht. Er tut dies einerseits als Religionssoziologe, der selbst an der Forschung beteiligt ist, und andererseits auch als Repräsentant der Weltweiten Evangelischen Allianz. Schirrmacher geht sowohl auf das gesamte Handbuch als auch auf die Kapitel und Einzelthemen ausführlich ein. Generell kommt er zu dem Schluss: Unter „Ziel und Anspruch des Handbuchs“ heißt es: „Als erstes deutschsprachiges Handbuch zum Thema Evangelikalismus ist der Anspruch dieses Bandes, einen systematischen Überblick über historische Entwicklungslinien, geografische Besonderheiten und zentrale Themen zu geben. … Ziel ist es, das Thema Evangelikalismus in seiner historischen Tiefe, globalen Ausbreitung und sozialen Vielgestaltigkeit systematisch durch Überblicksartikel in den Blick zu nehmen.“

Diesem Anspruch wird das Buch nicht gerecht. Und zwar nicht deswegen, weil es Mangel an Informationen gäbe. Weite Bereiche, zu denen längst gründliche Untersuchungen vorliegen, werden trotzdem nicht dargestellt oder so, als wüsste man noch nicht viel. Thematisch steht eher im Vordergrund, was die einzelnen Autoren bisher jeweils selbst behandelt haben, nicht ein Überblick über vorhandene Forschung.

Der historische Anspruch wird nicht eingelöst, denn nennenswerte Ausführungen zu historischen Entwicklungslinien finden sich eigentlich nur für die USA, Großbritannien und Deutschland, wobei sie für Deutschland nur verstreut zu finden sind und nicht systematisch erfolgen. Die Institutionengeschichte der Evangelikalen und die Geschichte der Weltweiten Evangelischen Allianz seit 1846 fehlen völlig.

Der geografische Anspruch wird nicht eingelöst. Alle Evangelikalen der Länder mit mehr als 2,5 Millionen Evangelikalen – mit Ausnahme der allgegenwärtigen USA und zum Teil von Brasiliens – werden nicht näher behandelt. Große Länder wie China, Indien, Indonesien, Korea, Nigeria, Südafrika oder Argentinien sind nur einige Beispiele. So gibt es etwa zu Chinas 85 Millionen

Evangelikalen, Pfingstlern und Protestanten eine ganze Bibliothek voll wis-

BQ 602 – Nr. 38/2019

Schutzquote von Konvertierten seit Mitte 2017 drastisch gesunken

Internationale Informationsstelle für Religionsfreiheit
Deutschland erstmals an großer Studie beteiligt

(von links nach rechts) Pressekonferenz mit Dr. Detlef Blöcher, Ado Greve (Pressesprecher Open Doors), Volker Kauder MdB, Wolfgang Baake, Pfr. Dr. Gottfried Mertens, Konvertit Jakobus und Dr. Reinhardt Schink (Generalsekretär der Deutschen Evangelischen Allianz) (Foto: © Open Doors).

Gießen, übernahm in Zusammenarbeit mit Open Doors die Federführung bei der Umsetzung der neuen Erhebung und erstellte die statistische Auswertung und Interpretation der Ergebnisse.

Der Forschungsdirektor des IIRF, Dr. Christof Sauer, kommentiert: „Durch die Zusammenarbeit wurde ein brennendes Problem in der Asylpraxis mittels wissenschaftlicher Kompetenz klarer ans Tageslicht gebracht. Durch umfangreiche Hintergrundrecherchen konnten zudem die Herausforderungen der verschiedenen Akteure in Asylverfahren hervorgehoben und nuancierte Empfehlungen abgegeben werden."

Bei der Vorstellung der Studie auf einer Pressekonferenz in Berlin am 28.10.2019 erläuterte der freie Mitarbeiter des IIRF, Dr. Detlef Blöcher: „Insgesamt beteiligten sich 179 Gemeinden mit insgesamt 6516 Konvertierten. Ein Vergleich mit den BAMF-Jahresstatistiken zeigt, dass wir damit 15–20 % der Grundgesamtheit erfasst haben". Blöcher hatte die statistische Auswertung und Erstinterpretation der Daten übernommen.

Pfr. i.R. Matthias Adt, Mitglied des IIRF Deutschland, hat eine umfängliche Zusammenfassung der wissenschaftlichen Literatur zur Diskussion der Rechtsprechung in Asylfällen mit Konversionsbezug erstellt, die ein Kapitel der Studie darstellt.

BQ 612 – Nr. 48/2019

IIRF-Co-Direktor kommentiert Weltverfolgungsindex zur Situation von Christen

Sein Fazit: „Sehr nützlich – wenn richtig verwendet“

In 20 Empfehlungen werden häufige Missverständnisse und Irrtümer im

Prof. Dr. Christof Sauer hört Menschenrechtsverteidigern in Asien zu (Foto: © SEAFORB).

durch das Internationale Institut für Religionsfreiheit. In einem früheren Beitrag hat er beschrieben, wozu weltweite Ländervergleiche und Überblicke über Verfolgung nützlich sind.

Der 56-jährige hat auch die Professur für Religionsfreiheit und Erforschung der Christenverfolgung an der Freien Theologischen Hochschule (FTH) in Gießen inne.

BQ 619 – Nr. 01/2020

Doppel-Gastvorlesung in Kuala Lumpur

(Bonn, 06.03.2020) Christine und Thomas Schirrmacher haben im Rahmen ihrer Aufgabe im Bereich des Dialogs mit dem Islam eine Doppel-Gastvorlesung zum Thema „Christlich-muslimische Beziehungen in einem Zeitalter von politischen Konflikten und Migration" im St. Paul's Theological College in Kuala Lumpur in Malaysia gegeben.

St. Paul's Theological College befindet sich bewusst im obersten Stock eines Hochhauses im Zentrum von Kuala Lumpur. Direktor ist Rev. Dr. James Harding. Das College gehört zur Asia Theological Association, dem asiatischen Zweig der Theologischen Kommission der Weltweiten Evangelischen Allianz (WEA). Zuvor hatten sich 20 führende evangelikale Experten des Dialogs mit Muslimen mit den beiden Religionswissenschaftlern getroffen, um über das Dialogprogramm der WEA zu diskutieren. Ort war die Damara Utrama Methodist Church (DUMC), mit deren Hauptpastor, Bischof Dr. Da-

(v.l.n.r.): Dr. Prince Guneratnam, Bischof Dr. Daniel Ho, Thomas und Christine Schirrmacher (Foto: © BQ/Thomas Schirrmacher).

niel Ho, die beiden WEA-Vertreter zuvor ausführlich gesprochen hatten. Die DUMC ist die größte Kirchengemeinde der Methodisten in Malaysia. Ho hatte die Gemeinde 1980 aus Hauszellengemeinden begonnen. Heute folgen viele Gemeinden weltweit diesem Beispiel, dass die Vorteile von Hausgemeinden mit denen einer Megachurch kombiniert.

Das Treffen zum Dialogprogramm der WEA wurde von Dr. Henry Teh und Ng Kam Weng organisiert.

Dr. Ng Kam Weng ist Forschungsdirektor des Kairos Research Centre in Petaling Jaya (Malaysia) und betreibt die Blogs Krisis & Praxis und Religious Liberty Watch. Weng ist außerdem Mitglied des Ethos Institute for Public Christianity. Vorher lehrte er am Oxford Centre for Mission Studies und am Center for Theological Inquiry an der Universität von Princeton. 1989 bis 1992 lehrte er an der Malaysia Bible Seminary Graduate School. Er promovierte an der Universität von Cambridge.

Dr. Henry Teh lehrt am Centre for American Education des International College Subang in Subang Jaya (Malaysia). Er veröffentlichte seine Dissertation „Principles of the Law of Evidence and Rationality Applied in the Johannine Christology: An Argument for the Legal Evidential Apologetics“ über John Warwick Montgomery im Bonner Verlag für Kultur und Wissenschaft (VKW).

BQ 633 – Nr. 15/2020

Färöer: Die kleinste Staatskirche der Welt

Gottesdienst der Hósvíkar-Kirche teil, besuchten eine Konfirmationsklasse in

Die Hósvíkar Kirkja (Foto: © BQ/Thomas Schirrmacher).

– betrachten sich nicht als Dänen, sondern als eigenständiges Volk, das von den Wikingern auf den Färöern abstammt. Sie sprechen die färöische Sprache, die aus dem Altwestnordischen entstand und mit dem Isländischen und dem Norwegischen verwandt ist. Die Färöer haben eine eigene Flagge und sie sind seit 1948 eine weitgehend autonome „Nation innerhalb der Reichsgemeinschaft mit Dänemark". Als Dänemark 1973 Mitglied der späteren Europäischen Union wurde, entschieden sich die Färöer dagegen.

Bis 2005 war die lutherische Kirche der Färöer Bistum der dänischen lutherischen Staatskirche mit der dänischen Königin als Oberhaupt. Seit 2007 ist die lutherische Staatskirche der Färöer an die Stelle getreten, Oberhaupt ist jetzt der färöische Ministerpräsident, zuständig das Kulturministerium. Die färöische Volkskirche ist die kleinste Staatskirche der Welt, der 85 Prozent der Einwohner angehören. Dem Status einer Staatskirche entsprechend sind Pastoren Beamte. Theologisch-geistliches Oberhaupt der färöischen Volkskirche ist seit 2007 Bischof Jógvan Fríðriksson.

Die 58 Gemeinden auf den Inseln haben jeweils ihre eigene Kirche. Da sie von 25 Pastoren betreut werden, sind Laiengottesdienste üblich. Eine der charakteristischsten Perioden der färöischen Architektur ist die Errichtung der färöischen Holzkirchen von 1829 bis 1847. Die Religion hat im Leben der Färinger einen höheren Stellenwert als in den meisten anderen westlichen Gesellschaften. Das Christentum ist in allen Medien ständig gegenwärtig.

Die ersten Siedler dürften irische und schottische Mönche gewesen sein. Das erste schriftliche Zeugnis für eine – wenn auch temporäre – Besiedlung gab der irische Mönch und Chronist Dicuil im Jahr 825. Die Inselgruppe wurde nach und nach für die Nordmänner aus Skandinavien zur Dauersiedlung. Sie schufen ein eigenes Parlamentswesen mit Thingstätten auf Teilen der Inselgruppe und einem Hauptthing in Thorshavn. Sie folgten der alten nordischen Religion.

(li.) Die Sandavadur-Kirche von außen, (re.) Konfirmationsklasse in der Sandavadur-Kirche (Foto: © BQ/Thomas Schirrmacher).

Die Übernahme des Christentums auf den Färöer-Inseln war eine politische Angelegenheit, da sich im Jahr 999 Sigmundur Brestisson, einer von zwei rivalisierenden Häuptlingen, Unterstützung beim norwegischen König Harald Tryggvason suchte, der selbst gerade 994 Christ geworden war. Brestisson siegte und sorgte für die Annahme des Christentums durch das färöische Thing. 1271 wurden die Färöer zur norwegischen Kolonie und das Christentum Staatsreligion. 1380 gingen die Färöer dann zusammen mit Norwegen an die dänische Krone.

Zentrum der Macht, der Religion und der Kultur im Mittelalter, war der Bischofssitz in Kirkjuboer, etwa fünf Kilometer südwestlich von Tórshavn, mit der kleinen Sankt Olavskirche von 1250 und dem Wikingerhof aus dem 11. Jahrhundert. Erst Ende des 13. Jahrhunderts wurde dort der Bau des viel größeren Magnusdoms begonnen und vermutlich nie vollendet.

1538 erreichte die Reformation die Inseln. Dadurch wurde die Vorherrschaft der dänischen Sprache verewigt. Das katholische Bistum Färöer wurde aufgehoben, Kirkjuboer verlor jede Bedeutung. Kirchenland wurde Königsland. Der dänische König gewann immer mehr an Einfluss. Ab 1709 wurde die Inselgruppe, die über 1.000 Kilometer von Dänemark entfernt liegt, sogar direkt von Kopenhagen aus regiert. Die Geistlichen waren Dänen und die National- und die Kirchensprache war bis 1939 Dänisch.

Erst 1948 bekamen die Inseln eine Teilautonomie mit eigener Regierung, Verwaltung und Flagge. Die erste Bibelübersetzung in Färöisch wurde aber erst 1961 vollendet. Heute gibt es durch den Zuzug von Menschen aus allen Erdteilen auch Baptisten, Pfingstler, einige Katholiken sowie Zeugen Jehovas und Bahai auf der Insel.

BQ 641 – Nr. 23/2020

Menschenrechts- und Hilfsorganisationen

I. Selbstdarstellungen

Arbeitskreis Religionsfreiheit – Menschenrechte und Einsatz für verfolgte Christen (AKREF)

Prof. Dr. Thomas Schirrmacher,
Geschäftsführer,
Hartmut Steeb,
Kommissarischer Vorsitzender,
Deutsche Evangelische Allianz e. V.
Esplanade 5-10a, 07422 Bad Blankenburg
Schirrmacher@ead.de
Hartmut.Steeb@ead.de

Arbeitsgemeinschaft für Religionsfreiheit (AGR) der Schweizerischen Evangelischen Allianz (SEA)

Josefstrasse 32, CH-8005 Zürich
0041/4 33 44 72-00
0041/4 33 44 72-09
lihati@wlink.ch
www.agr-glr.ch

Religious Liberty Commission (RLC)

Pfr. Johan Candelin
Rantakatu 21 A 6
F-67100 Kokkola, Finnland
00358 (6) 8 31 48 05
www.worldevangelical.org
Godfrey Yogarajah
32, Ebenezer Place, Dehiwela
(Colombo), Sri Lanka
www.worldevangelicals.org/commissions/rlc
wearlc@sltnet.lk

Internationales Institut für Religionsfreiheit (IIRF)

der Weltweiten Evangelischen Allianz
Prof. Dr. Thomas Schirrmacher, Direktor
Dr. Christof Sauer, stv. Direktor
Friedrichstr. 38, 53111 Bonn
www.iirf.eu

Information zur Organisation

[redacted]

Die Kommission für Religionsfreiheit bei ihrer letzten Sitzung in Bonn.

Die AGR setzt sich für die Religionsfreiheit gemäß Menschenrechtsartikel 18 der UNO insbesondere dort ein, wo die Rechte evangelischer Christen außerhalb der Schweiz tangiert sind. Die AGR versteht sich im Bereich Religionsfreiheit als Kompetenzzentrum und Stimme in der Öffentlichkeit für die SEA. Die AGR dient den weltweit bedrängten Christen durch Beziehungs- und Aufklärungsarbeit. Sie ist Bindeglied zur Europäischen Evangelischen Allianz (EEA) – und zur Religious Liberty Commission der Weltweiten Evangelischen Allianz (WEA). Die AGR ist da aktiv, wo die einzelne Organisation an Grenzen stößt. Die Hauptaktivität der AGR ist die Gestaltung des Sonntags für die verfolgte Kirche (SVK) jeweils im November. Nach Bedarf und Gelegenheit kommuniziert und koordiniert sie im Namen der SEA Aktivitäten und Initiativen in der Öffentlichkeit (Communiques, Stellungnahmen, zum Beispiel am Tag der Menschenrechte am 10. Dezember) und im politischen Umfeld (Lobbying, Petitionen, Anfragen, etc.).

Zur AGR gehören fünf Schweizer Werke: Open Doors (OD), Hilfsaktion Märtyrerkirche (HMK), Christian Solidarity International (CSI), Aktionskomitee für verfolgte Christen (AVC) und Christliche Ostmission (COM).

Die drei Arbeitskreise der deutschsprachigen Evangelischen Allianzen kooperieren als AGREF D-A-CH, etwa bei der Planung der Gebetstage, bei der Herausgabe des Jahrbuchs oder gemeinsamen Eingaben an alle drei Regierungen. (Ebenso sind die drei deutschsprachigen Allianzen gemeinsam Träger des Instituts für Islamfragen in Bonn.)

- Gebetsanliegen und Informationen sammelt und versendet: Ulrike Nyboer [redaktion@akref.de]. Wenn Sie diese erhalten wollen, schreiben Sie bitte eine E-Mail an subskribiere-gebetsanliegen@akref.de. Sie können auch die ebenfalls kostenlosen AKREF-Nachrichten bestellen mit einer E-Mail an subskribiere-nachrichten@akref.de.
- Für das jährliche Jahrbuch zur Verfolgung und Diskriminierung von Christen heute und das Jahrbuch für Religionsfreiheit ist zuständig: Thomas Schirrmacher [schirrmacher@ead.de].
- Vermittlung von Referenten für Gemeinden zur Arbeit des AKREF und zu Fragen der Christenverfolgung, Menschenrechte und Religionsfreiheit: Dr. Thomas Schirrmacher [schirrmacher@ead.de].

Internationales Institut für Religionsfreiheit der Weltweiten Evangelischen Allianz

Bonn • Cape Town • Colombo
www.iirf.eu

Das IIRF ist ein Netzwerk von Forschern und Fachleuten aus allen Erdteilen, die sich um die Erarbeitung von belastbaren Daten zur Einschränkung von Religionsfreiheit und um Aufnahme der Thematik in akademische und theologische Programme bemühen. Das Institut veröffentlicht eine wissenschaftliche Zeitschrift ‚International Journal of Religious Freedom', sowie zwei wissenschaftliche und eine allgemeinverständliche Buchreihe in englischer und deutscher Sprache.

Leitung: Direktor: Prof. Dr. Thomas Schirrmacher, Bonn.
Co-Director: Dr. Christof Sauer, Cape Town. Legal Advisor: Martin Schweigert, Singapore. Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats: Prof. Dr. John Warwick Montgomery, Straßburg.

Kuratorium: Godfrey Yogarajah (Kommission für Religionsfreiheit der Weltweiten Evangelischen Allianz). Julia Doxat-Purser (für die Europäische Evangelische Allianz). John Langlois (für die Weltweite Evangelische Allianz). Dr. Paul Murdoch (für die Deutsche Evangelische Allianz).

AVC Deutschland
Ranstädter Straße 20
D-63667 Nidda
(06043) 9 84 92-0
(06043) 9 84 92-99
mail@avc-de.org
www.avc-de.org

AVC Österreich
Karl-Popper-Straße 16
1100 Wien, Österreich
+43 (0)676 3 84 31 10
mail@avc-at.org
www.avc-at.org

AVC Schweiz
Industriestraße 21
2553 Safnern, Schweiz
+41 32 3560080
mail@avc-ch.org
www.avc-ch.org

Information zur Organisation

AVC – Aktion für verfolgte Christen und Notleidende wurde 1972 gegründet. Den Anstoß dazu hatte die Situation der verfolgten Christen hinter dem Eisernen Vorhang gegeben. Inzwischen sind die Schwerpunkte und vor allem die Arbeitsgebiete stark erweitert worden. AVC investiert in Menschen. Wir engagieren uns mit lokalen Partnern auf vier Kontinenten: kompetent, vertrauenswürdig, zukunftsweisend. Eine Anzahl europäischer Mitarbeiter setzt sich langfristig in den Projektländern ein. Die Philosophie von AVC besteht jedoch weit mehr darin, einheimische christliche Mitarbeiter zu fördern, zu betreuen und zu unterstützen. AVC finanziert sich ausschließlich über Spenden.

Arbeitsgebiete und Projekte

AVC steht verfolgten Christen bei. Wir geben ihnen eine Stimme und helfen praktisch: mutig, entschlossen, wirksam. AVC hilft Notleidenden. Wir leisten bedürfnisorientierte, humanitäre Hilfe: schnell, unbürokratisch, effektiv. AVC macht Jesus Christus bekannt. Wir verbreiten die christliche Botschaft: engagiert, respektvoll, mit Herz. AVC arbeitet in Osteuropa, Asien, Afrika, Lateinamerika und im Nahen Osten. Die Arbeit reicht von Hilfe für verfolgte Christen und ihre Familien über soziale Projekte wie z. B. Waisenhäuser, Kinderheime, Schulen, Flüchtlingshilfe, Hunger- und Katastrophenhilfe bis hin zu Evangelisation und Bau christlicher Gemeinden.

Materialien

Die Website gibt einen Überblick über das Wirken von AVC. Die kostenlose Zeitschrift „AVC report“ wird alle zwei Monate versandt und informiert über die aktuellen Projekte. Auch die Rundbriefe, Konferenzen, DVDs, Vorführungen von Filmen und Predigten in zahlreichen Kirchen und Gemeinden sowie die angebotenen Reisen in Projektgebiete haben dasselbe Anliegen: dass Interessierte Feuer fangen.

CSI-Deutschland gem. GmbH

Postfach 210 339
80673 München
(089) 58 99 75-50
(089) 58 99 75-51
info@csi-de.de
www.csi-de.de

Stiftung CSI-Schweiz

Zelglistr. 64
Postfach 70
8122 Binz
0041 (0)44 9 82 33 33
0041 (0)44 9 82 33 34
info@csi-schweiz.ch
www.csi-schweiz.ch
www.facebook.com/CSI.Schweiz

Informationen zur Organisation

Christian Solidarity International (CSI) ist eine christliche Menschenrechtsorganisation für Religionsfreiheit und Menschenwürde. Wir sind konfessionell, politisch und wirtschaftlich unabhängig. Wir rufen zum Gebet und zum Protest auf. Gleichzeitig ist für uns die konkrete Hilfe vor Ort sehr bedeutend.

Unsere Projekte

- Südsudan: Befreiung von Versklavten im muslimischen Norden
- Politisches Lobbying für die versklavten Südsudanesen, die ägyptischen Christen, die Christen im Irak und in Syrien
- Materielle und medizinische Hilfe sowie Bildung in diversen Ländern. Schwerpunkte: Südsudan, Ägypten, Irak, Syrien, Peru, Pakistan, Nicaragua, Indien, Bangladesch, Sri Lanka
- Peru: Interkonfessioneller Kampf für Gerechtigkeit für Bürgerkriegsopfer
- Indien: Einsatz gegen Menschenhandel

Unsere Information – Ihre Aktivität

- Monatszeitschrift mit Projektinfos, Protestkarten und Gebetsanliegen
- Newsletter: Tägliches Gebetsanliegen, Proteste, Neues auf der Website
- Bilder, Videos, Links, Kurzinfos auf www.facebook.com/CSI.Schweiz
- Vorträge über Religionsfreiheit und verfolgte Christen
- Weitere Dienstleistungen auf Anfrage

Hilfsaktion Märtyrerkirche e. V.
Tüfinger Straße 3–5
D-88690 Uhldingen-Mühlhofen
(07556) 92 11-0
(07556) 92 11-40
info@verfolgte-christen.org
www.verfolgte-christen.org
www.facebook.com/HilfeFuerVerfolgteChristen

Information zur Organisation

Paulus schreibt aus dem Gefängnis: „Liebe Freunde, ihr sollt wissen, dass alles, was hier mit mir geschehen ist, letztlich zur Verbreitung der Botschaft Gottes beigetragen hat ... Durch meine Gefangenschaft haben viele Mut gefasst und sind sehr viel furchtloser darin geworden, anderen von Christus zu erzählen" (Philipper 1,12+14). Diesen Mut brauchen die Christen in der freien Welt wieder – genauso wie verfolgte Christen unsere Unterstützung brauchen. Wir helfen der bedrängten Gemeinde und lernen von ihr. Seit 1969 ist die Hilfsaktion Märtyrerkirche (HMK e.V.) die Stimme verfolgter Christen in aller Welt und hilft Christen in Not mit rund 100 Projekten in über 30 Ländern. Helfen Sie mit!

HMK Hilfe für Mensch und Kirche
Zelglistrasse 10
Postfach 50
3608 Thun
(033) 334 00 50
(033) 334 00 56
info@hmk-aem.ch
www.hmk-aem.ch

Information zur Organisation

Die HMK (Hilfe für Mensch und Kirche) wurde 1969 vom lutherischen Pfarrer Richard Wurmbrand gegründet und hilft rasch und unkompliziert verfolgten oder benachteiligten Christen. Vor allem in Ländern mit beschränkter Religionsfreiheit unterstützt die HMK aktive Gemeinden und christliche Leiter und hilft bei der Gründung von Gemeinden. Derzeit arbeitet HMK unter 35 Nationen. Das Werk informiert über die Lage verfolgter Christen und veröffentlicht die Zeitschrift „verfolgt"/„urgence".

Internationale Gesellschaft für Menschenrechte
(IGFM) Deutsche Sektion e. V.
Edisonstraße 5
D-60388 Frankfurt am Main
Deutschland
(069) 42 01 08-11
(069) 42 01 08-33
info@igfm.de
www.menschenrechte.de
www.facebook.com/igfmdeutschland

IGFM Österreich
Hackhofergasse 1
A-1190 Wien
Österreich
0043-6 99 19 43 99 20
office@igfm.at
www.igfm.at

IGFM Schweiz
Birkenweg 1
CH-2560 Nidau
Schweiz
0041-3 23 31 75 67
0041-3 23 31 57 81
www.igfm.ch

Wer wir sind

Im April 1972 wurde die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) in Frankfurt am Main ins Leben gerufen. Alexander Solschenizyn hatte seinen „Archipel GULag" vollendet – aber kaum jemand kannte im Westen diesen Mann. Gegen den Krieg in Vietnam demonstrierten in diesen Tagen viele. Aber für die verfolgten Christen und die tausenden politischen Gefangenen in den sowjetischen Straflagern, in den Zuchthäusern der DDR, Polens, der Tschechoslowakei oder die systematische Ermordung oder Inhaftierung von Christen in Albanien, im „ersten atheistischen Staat der Welt", demonstrierte keiner.

Aus den 13 Gründern ist mit den Jahren eine internationale Nichtregierungsorganisation (NGO) mit etwa 35.000 Mitgliedern in 38 Sektionen und nationalen Arbeitsgruppen geworden. Die deutsche Sektion zählt 3.000 Mitglieder. Die IGFM besitzt Beobachterstatus beim Europarat und den ECOSOC Status bei den Vereinten Nationen.

Die IGFM finanziert sich fast ausschließlich durch Spenden. Ihr jährliches Finanzaufkommen beträgt rund 1,5 Mio. €. Die Deutsche Sektion und die Internationale Sektion beschäftigen in der Geschäftsstelle in Frankfurt neben zahlreichen ehrenamtlichen Helfern 15 Mitarbeiter im Voll- und Teilzeitdienst. Die anderen Sektionen arbeiten fast ausschließlich ehrenamtlich.

Was wir tun

auch durch finanzielle Unterstützung von Projekten. Vor Ort werden diese

Bleiben Sie informiert!

tionen finden Sie auch unter: www.igfm.de oder www.menschenrechte.de.

KIRCHE IN NOT
Deutschland
Lorenzonistraße 62
D-81545 München
(089) 6 42 48 88 0
(089) 6 42 48 88 50
info@kirche-in-not.de
www.kirche-in-not.de

KIRCHE IN NOT
Österreich
Hernalser
Hauptstraße 55/1/8
A-1172 Wien
0043 - (1) 4 05 25 53
0043 - (1) 4 05 54 62-75
kin@kircheinnot.at
www.kircheinnot.at

KIRCHE IN NOT
Schweiz
Cysatstrasse 6
CH-6004 Luzern
0041 (0)41 4 10 46 70
0041 (0)41 4 10 31 70
mail@kirche-in-not.ch
www.kirche-in-not.ch

Informationen zur Organisation

KIRCHE IN NOT hilft verfolgten und bedrängten Christen und dient der Neu-Evangelisierung. Das Hilfswerk wurde 1947 vom niederländischen Prämonstratenser Werenfried van Straaten (1913–2003) gegründet. Um die Not der heimatvertriebenen Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg zu lindern, organisierte Pater Werenfried in Belgien und den Niederlanden Hilfe für die verhassten Feinde von gestern und rief zur Versöhnung auf. Da er anfangs bei den flämischen Bauern vor allem Speck sammelte, nannte man ihn bald den „Speckpater".

Informationen zu Arbeitsgebieten/Projekten

Die päpstliche Stiftung KIRCHE IN NOT ist in mehr als 140 Ländern tätig. Sie leistet Hilfe für Menschen auf der Flucht, hilft beim Wiederaufbau zerstörter Gotteshäuser, ermöglicht den Bau und die Renovierung von Kirchen und Ausbildungsstätten, unterstützt die Aus- und Weiterbildung von Seminaristen, Priestern und Ordensleuten und sichert ihren Lebensunterhalt, stellt Fahrzeuge für Seelsorger zur Verfügung, druckt und verbreitet die Bibel und andere religiöse Literatur und fördert christliche Fernseh- und Radioprogramme.

Materialien

Die unentgeltliche Schrift „Echo der Liebe", die achtmal im Jahr erscheint, informiert über die Notlagen in verschiedenen Ländern und stellt die Projekte des Hilfswerks vor. Über weitere Materialien informiert eine Materialliste, die bei KIRCHE IN NOT München bestellt werden kann.

Open Doors Deutschland e. V.
Postfach 1142
D-65761 Kelkheim
www.opendoors.de

Open Doors Österreich
Karl-Popper-Straße 16
1100 Wien, Österreich
www.opendoors.at

Open Doors Schweiz
Postfach 147
1032 Romanel
www.opendoors.ch

Informationen zur Organisation

Open Doors ist ein überkonfessionelles christliches Hilfswerk, das sich seit 1955 in rund 60 Ländern weltweit für verfolgte Christen einsetzt. Jedes Jahr veröffentlicht das Hilfswerk den sogenannten Weltverfolgungsindex, eine Rangfolge der 50 Länder, in denen Christen am stärksten verfolgt werden. In mehr als 25 Ländern der freien Welt wirbt Open Doors um Solidarisierung der Christen mit ihren verfolgten Mitchristen durch Gebet und Unterstützung.

Informationen zu Arbeitsgebieten und Projekten

Die Hilfsprojekte von Open Doors richten sich immer nach den Bedürfnissen der verfolgten Kirche. Projekte von Open Doors umfassen Hilfe zur Selbsthilfe, Ausbildung von christlichen Leitern, Engagement für Gefangene, Nothilfe und Trauma-Arbeit, die Bereitstellung von Bibeln und christlicher Literatur sowie die Unterstützung von Familien ermordeter Christen. Die Referenten von Open Doors besuchen Kirchengemeinden, informieren und rufen zum Gebet für verfolgte Christen auf.

Materialien

Open Doors gibt ein kostenloses Monatsmagazin mit Informationen und „Gebetskalender“ heraus. Zusätzlich erscheinen Sondermagazine zu Schwerpunktthemen sowie Gebets-CDs. Über die Website können Newsletter abonniert werden. Einmal jährlich stellt Open Doors den Kirchengemeinden kostenlose Materialien zur Durchführung des „Weltweiten Gebetstages für verfolgte Christen“ (Schweiz: Sonntag der verfolgten Kirche) zur Verfügung. Für das internationale Jugend-Gebetsevent „Shockwave“ erhalten Jugendgruppen ein Package mit Ideen und Filmclips.

II. Werke der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Religionsfreiheit

Open Doors

Wir helfen mit wirkungsorientierten, länderspezifischen Program-

HMK Hilfe für Mensch und Kirche

Christliche Ostmission

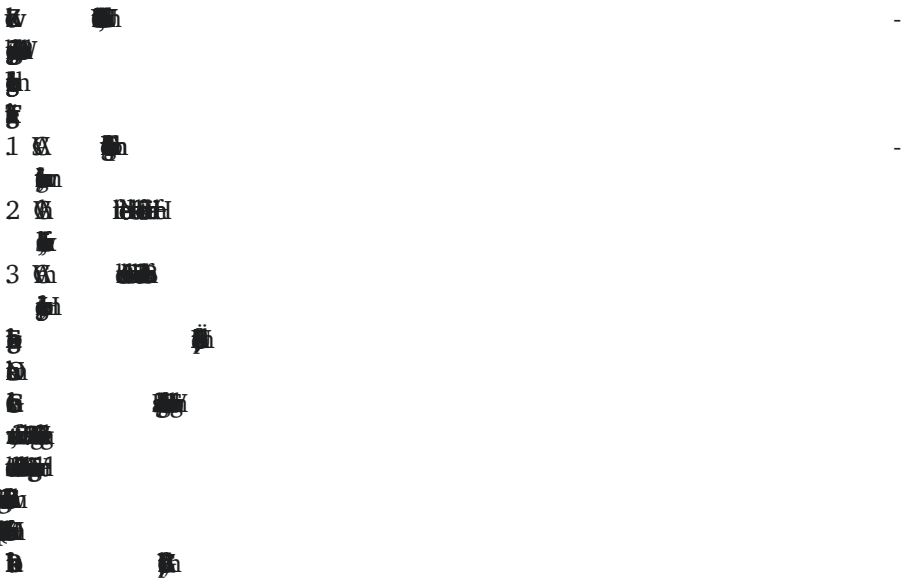
geistlicher und materieller Not befinden. Missionsleiter Gallus Tannheimer

Licht im Osten

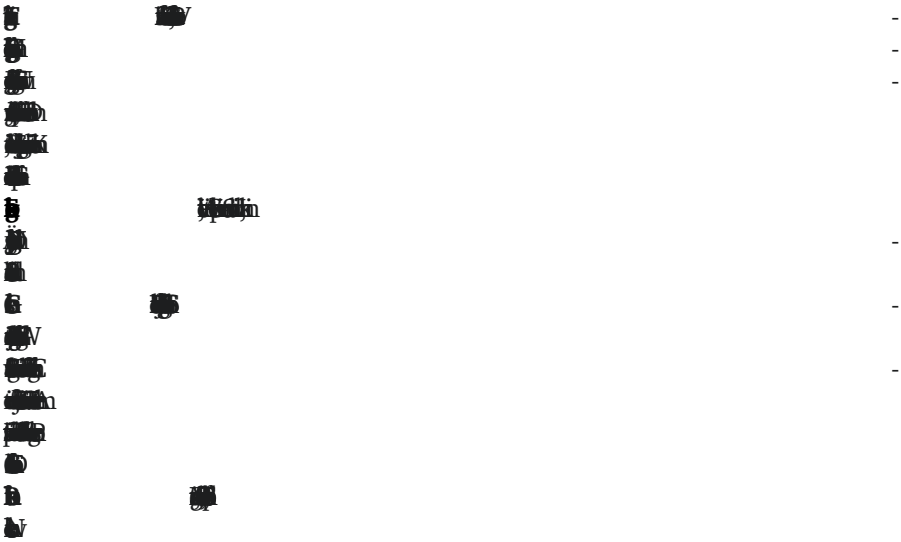
1

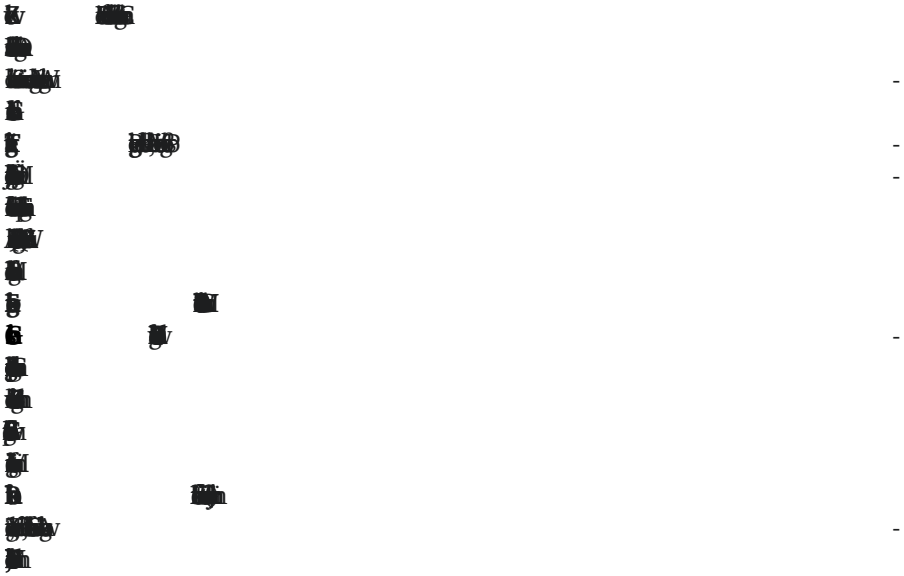
2

AVC



CSI



Osteuropamission

Schweizerische Evangelische Allianz